

DIGITAL FINANCE UND DIGITAL TAX



KNAUF & PARTNER BERÄT UND BETREUT SIE RUND UM DIE DIGITALE TRANSFORMATION IHRES UNTERNEHMENS.

Egal ob *Digital Finance Transformation* oder *Digital Tax Transformation:* sowohl vor als auch während der gesamten digitalen Umstellungsphase sind wir Ihr zuverlässiger Ansprechpartner.

Wir beraten Sie vor Ort, entwickeln passende Maßnahmen und setzen gemeinsam mit Ihnen den digitalen Wandel Ihres Unternehmens erfolgreich um. So können Sie sich im neuen Jahr auf das konzentrieren, was Ihnen wirklich wichtig ist: die Weiterentwicklung Ihres Unternehmens.

IHRE ANSPRECHPARTNER

Robert Knauf, LL.M. Geschäftsführer Wirtschaftsprüfer Steuerberater

r.knauf@knaufundpartner.de

Paul Knauf Geschäftsführer Steuerberater

p.knauf@knaufundpartner.de

KNAUF & PARTNER mbB

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Achenbachstraße 15 40237 Düsseldorf FON +49 (0) 211 96123 45 MAIL info@knaufundpartner.de WEB knaufundpartner.de





Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ichts auf der Welt ist so mächtig wie eine Idee, deren Zeit gekommen ist." Diese Erkenntnis ist nicht neu, sie stammt vom französischen Schriftsteller Victor Hugo (1802 bis 1885). Sie passt wunderbar zum Stichwort Digitalisierung und ab Januar 2020 auch zu unserem IHK-Magazin. Denn die Ausgabe, die Sie jetzt in den Händen halten, ist die letzte in dieser Form. Ab Januar geht das Magazin unter der Adresse www.ihkmagazin.de online! Damit können wir Ihnen unsere Inhalte schneller bereitstellen - von spannenden regionalen Wirtschaftsgeschichten über unsere Unternehmensservices bis zu den Neuigkeiten aus den IHK-Mitgliedsunternehmen. Es lohnt also, sich die Adresse www.ihkmagazin.de zu merken und dann immer wieder einmal vorbeizuschauen. Wer möchte, kann das Onlinemagazin der IHK Düsseldorf auch unter www.ihkmagazin.de als Newsletter abonnieren. Wir schicken Ihnen dann monatlich kostenfrei einen Newsletter mit den aktuellen Schwerpunktgeschichten aus dem IHK-Magazin zu.

Trotzdem wird die digitale Transformation das Printformat nicht gänzlich auflösen. Viermal im Jahr bieten wir Ihnen ein gedrucktes IHK-Magazin an. Dieses "IHK Quartely" wird – so viel sei jetzt schon verraten – anders aussehen als dieses IHK-Magazin! Schlanker, ohne Anzeigen, mit spannenden Hintergrundberichten, die schneller auf den Punkt kommen, und einer völlig veränderten Optik. Dabei wird auch das Thema Service nicht zu kurz kommen. Los geht es im März, dann macht sich die erste Ausgabe auf den Weg zu Ihnen.

Heute empfehle ich Ihnen aber die Lektüre der aktuellen Ausgabe. Das bisherige Format des IHK-Magazins endet mit etwas Schönem und beschäftigt sich mit der Kunst, genauer gesagt mit dem Kunsthandel in Düsseldorf. Da hat die Landeshauptstadt einiges zu bieten. Getrieben von der Strahlkraft der Düsseldorfer Kunstakademie ist über viele, viele Jahre eine Atmosphäre entstanden, in der sich die Kunst und auch der Handel entfalten konnten. Düsseldorf ist damit auch das Zuhause der Jäger und Sammler im internationalen Kunstbetrieb geworden. Ich wünsche Ihnen frohe Festtage und einen guten Übergang ins neue Jahr.

> **Gregor Berghausen** Hauptgeschäftsführer der IHK Düsseldorf









18

Hotspot für Kunstliebhaber

Der Kunstmarkt in Düsseldorf kann sich sehen lassen: Er gehört zu den 15 bedeutendsten der Welt und ist im bundesweiten Vergleich nach München die Nummer 2. Die Titelgeschichte erzählt, warum das so ist, wie die Zukunftsperspektiven aussehen und was die Landeshauptstadt als Standort für Galerien und Auktionshäuser besonders macht.

38

Service

Im kommenden Jahr wird es wieder – unter anderem beim Thema Finanzen und Steuern – eine ganze Reihe Neuregelungen geben. Die wichtigsten sind – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – ab Seite 38 zu finden.



56

Im Fokus

S(ch)ichtwechsel hieß ein Projekt, bei dem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Unternehmen und Institutionen für einen Tag ihre Stelle mit Menschen aus der Werkstatt für angepasste Arbeit tauschten. Mit dabei war auch die IHK Düsseldorf.





54

Verkehr

Beim IHK-Wirtschaftsforum dreht sich alles um das Thema Verkehr rund um Düsseldorf. Es diskutierten unter anderem Oberbürgermeister Thomas Geisel und Landrat Thomas Hendele.

Unternehmen

- 04 125 Jahre Wölfer Druck + Media
- 06 100 Jahre Poschen & Giebel GmbH
- **08** Leon Löwentraut bei Geuer & Geuer
- **08** Copart mietet am Seestern
- **09** Indischer IT-Konzern Infosys in Düsseldorf
- **09** Schumacher gewinnt European Beer Star in Silber
- 10 Arbeitgeberkonferenz der Mobilitätspartnerschaft Düsseldorf
- 10 Gault&Millau zeichnet "Setzkasten" aus
- Olympia-Kandidaten beim Stadion-Barbecue
- 12 Hema eröffnet Flagshipstore
- 13 Commerz Real erwirbt Maritim-Hotel
- 13 30 Jahre TMC Trust Management Consultants GmbH
- **14** Bundesminister Hubertus Heil zu Gast bei Mitsubishi Electric
- 14 Unternehmensticker
- 15 Menschen der Wirtschaft
- 17 Jubiläen

Titel

- 18 Händler des Schönen der Kunstmarkt in Düsseldorf
- 24 Interview mit Walter Gehlen, Geschäftsführer und Direktor der Kunstmesse Art Düsseldorf
- **28** Unternehmensbeispiele: Kunst ist ihr Geschäft
- 32 IHK-Service

Im Fokus

56 Neue Perspektiven: Das Projekt S(ch)ichtwechsel

Porträtiert

- **58** Ein Tag im Leben von Frank Hermsen, Altstadt- und Forum Stadtmarketing
- **60** Serie Start-ups: So klingt Zukunft!

Rubriken

- **01** Editorial
- 34 Finanzen & Steuern
- 36 Recht
- 40 Impressum
- 42 Veranstaltungen
- 43 Weiterbildung
- 46 Kompakt
- **48** Zahlen, Daten, Fakten: Konjunktur im IHK-Bezirk
- 50 Fachkräfte
- 51 Start-ups/Existenzgründung
- **53** Außenwirtschaft
- **54** Verkehr
- 63 Gastkommentar
- **64** Fragebogen: Carla Stockheim, Stockheim GmbH & Co. KG
- **65** Bekanntmachung von Rechtsvorschriften



Besuchen Sie uns https://www.facebook.com/IHKDus/ https://www.facebook.com/Ausbildung.klarmachen/



Folgen Sie uns auf https://twitter.com/ihkdus



Mehr zu den Autoren der Texte dieser Ausgabe unter www.duesseldorf.ihk.de, (Nummer 3607188).

Ausgabedatum dieses IHK-Magazins: 04.12.2019



Die modernen Druckanlagen der Wölfer Druck + Media.

Der mit dem Wolf druckt

125 Jahre Wölfer Druck + Media

erzblut hat jede Familie in das Unternehmen gesteckt. Vor 125 Jahren war es die aus dem Weserland stammende Familie Wilhelm Wölfer, die die 1892 gegründete Druckerei übernahm. Im Jahr 1900 zog die Druckerei auf der Kaiserstraße in ein größeres Gebäude, ein Schreibwarengeschäft kam hinzu. Im Ersten Weltkrieg wurde die Druckerei von den vorgerückten Engländern geschlossen. 1930 starb Wilhelm Wölfer, zwei seiner Söhne übernahmen die Druckerei.

Während des Zweiten Weltkriegs wurde der Verlag der Haaner Volkszeitung eingestellt und mit dem offiziellen Redaktionsteil des Völkischen Verlages weitergedruckt. Die zwangsbewirtschaftete Druckerei blieb weitgehend von Bombenangriffen verschont, so dass sie Lebensmittelmarken drucken konnte. 1957 übernahm Heinrich Schatzberg mit Ehefrau Ilse, geborene Wölfer, in dritter Generation die Druckerei. Das Unternehmerehepaar verpasste Ende der 1970er Jahre jedoch den Anschluss an die technische Entwicklung, die Geschäfte gerieten in eine Schieflage.

Wölfer Druck wird modern

1980 kaufte Martin Leithäuser die Haaner Traditionsdruckerei Wilhelm Wölfer e.K. Der gelernte Bankkaufmann aus Wuppertal hatte zehn Jahre in Düsseldorf gearbeitet und dort die

Wilhelm Wölfer, der Firmengründer.



technische Seite des Druckens gelernt. "Gedruckt wird immer", sagte sich der Geschäftsmann und baute das Unternehmen in den folgenden Jahrzehnten zu Wölfer Druck + Media aus. Dem Namen des Firmengründers

Die Druckerei am Standort Schallbruch in Haan.



Martin Leithäuser stellte zunächst auf die neue Offsettechnik um. Die Geschäfte liefen gut, das Papier musste teilweise auf dem Firmenhof gelagert werden. Ein neuer Standort musste her. "Am 1. Juni 1984 wurde unser Sohn Philipp geboren und am selben Tag bekam ich die Genehmigung, das Grundstück im Gewerbegebiet Haan kaufen zu können. Das war ein guter Tag", erzählt Leithäuser. Ein Jahr später zog das Unternehmen in die neu errichteten Gewerberäume. Dann ging es Schlag auf Schlag: 1986 wurde das Druckgeschäft um die Produktion von Werbemitteln aus Papier erweitert. Seitdem können Kunden Kalender-, Notiz- und Schreibpapiere in Auftrag geben. Das Geschäft florierte, man baute an und expandierte. 1997 führte Leithäuser eine eigene Druckvorstufenabteilung ein. Heute arbeiten 30 Mitarbeiter auf insgesamt 3.300 Quadratmetern. Mit der Übernahme des Sonnenkalender Verlags im Jahr 2015 mussten noch weitere Räume angemietet werden. Mittlerweile hat auch die Stabsübergabe stattgefunden von der ersten zur zweiten Generation. Seit 2017 führt Sohn Philipp das Unternehmen. Die Heidelberger Druckmaschinen, der Geruch von Papier und von frischen Druckfarben sind ihm seit Kindesbeinen vertraut. In den Ferien verdiente er sein Taschengeld im elterlichen Betrieb, ging zum BWL-Studium nach München, schrieb seine Masterarbeit im Betrieb und stieg 2011 mit ein.

Unter seiner Ägide hat Wölfer Druck + Media weitere digitale Quantensprünge gemacht. "Wir haben einen Workflow und eine automatisierte Lettershop-Verarbeitung installiert", so Philipp Leithäuser. Neben Print-Werbemitteln wie Kalendern, Notizbüchern, Ordnern, Kugelschreibern und Bürohelfern können Kunden ihre Onlineshops komplett hierhin outsourcen inklusive Lagerhaltung und Logistik. Als Full-Service-Dienstleister für Design, Print und Logistik verbindet das Unternehmen traditionelles Handwerk mit modernen Print- und Onlinetechnologien. Kunden, die für ihre Produkte werben möchten, bekommen von der Image- und Produktfotografie, die im eigenen Fotostudio erstellt werden kann, von Corporate Design und Logoentwicklung bis hin zum Druck und Versand alles aus einer Hand.

Nachhaltig drucken

Ganz ohne Emissionen lässt sich nicht drucken, aber man kann viel für die Umwelt tun. Alle Treibhausgasemissionen werden in Zusammenarbeit mit Climate Partner durch die Investition in international anerkannte Klimaschutzprojekte und den Erwerb von Emissionszertifikaten ausgeglichen. "Unsere Kunden drucken bei uns klimaneutral, unser Papier ist vom Forest Stewardship Council (FSC) zertifiziert und die Energie für den Druckprozess erzeugen wir inzwischen zu 35 Prozent mit unseren Photovoltaikanlagen", bilanziert Leithäuser.

Nachhaltig gefeiert wurde auch. Zum Firmenjubiläum lud das Haaner Unternehmen Kunden und Lieferanten im Oktober in den Lokschuppen nach Erkrath-Hochdahl zum Frühschoppen ein. Über 150 Gäste folgten der Einladung. "Der Zeit voraus – seit 1894" lautete das Motto. Für Philipp Leithäuser ist das auch die Maxime seines unternehmerischen Handelns. Er hat die Entwicklungen und Neuerungen wie auch vor ihm sein Vater stets im Blick: "Der Druckmarkt ist ein anderer. Von einem schrumpfenden Markt ist in den nächsten Jahrzehnten jedoch nicht auszugehen, denn bedrucken lässt sich fast alles."

Susan Tuchel

Von den Anfängen ...



... bis in die Gegenwart.

OTOS: WÖLFER DRUCK + MEDIA

www.duesseldorf.ihk.de IHK magazin 12.2019



Von der Latrinenabfuhr zum Entsorgungsfachbetrieb

100 Jahre Poschen & Giebel GmbH

ilder erzählen Geschichten – und die schwarz-weiße Aufnahme aus den 1950er Jahren erzählt die Geschichte der Ehefrau von Franz Poschen, der erst im Jahr 1959 als einer der letzten Kriegsheimkehrer zurückkehrte. Die Dame schwang sich daher selbst hinters Lkw-Steuer, um mit dem schweren Tankfahrzeug zur Grubenentleerung auszurücken. "Naja, ganz so war es vermutlich nicht", räumt Edgar Koch, Geschäftsführer der Poschen & Giebel GmbH, mit einem Schmunzeln ein. "Vermutlich ist sie nur mitgefahren, saß aber nicht

selbst am Steuer." Das Foto hat trotzdem einen Ehrenplatz im Büro des Entsorgungsfachbetriebs. In diesem Jahr feiert die Poschen & Giebel GmbH ihr 100-jähriges Bestehen. Bis heute ist das Haaner Unternehmen dabei gewissermaßen in Familienhand, denn sowohl Geschäftsführer Edgar Koch als auch sein Kollege Thomas Stindt haben familiäre Verbindungen zu den ursprünglichen Unternehmensgründern.

Einzelkämpfer machen gemeinsame Sache

Die Geschichte von Poschen & Giebel geht auf vier Einzelunternehmen zurück, die 1919 in

Haan beziehungsweise im heutigen Wuppertal gegründet wurden: Otto Schreiner – Grubenentleerung, Franz Poschen – Latrinenabfuhr, Bernhard Giebel – Grubenentleerung und Schopps & Knieriem – Kanalreinigung. Von Zusammenarbeit war in den ersten Jahren allerdings kaum die Rede. Das lag vor allem an der räumlichen Entfernung: Als Grubenentleerung und Latrinenabfuhr noch mit Pferdefuhrwerken bewerkstelligt wurden, gab es zwischen den einzelnen Unternehmen keine Berührungspunkte. Dies änderte sich erst im Laufe der Jahrzehnte, als die Pferde durch

Lastwagen ersetzt und auch die Aufträge größer wurden. Die jeweiligen Firmeninhaber agierten allerdings eher als "Wettbewerber der alten Schule", so Edgar Koch, und damit als Einzelkämpfer. Zur größten Konkurrenz entwickelten sich im Laufe der Zeit große Entsorgungsunternehmen, die es den kleinen familiengeführten Betrieben mit vier oder fünf Fahrzeugen schwer machten. "In den 1970er Jahren schloss sich die Firma Otto Schreiner, die mein Vater damals führte, mit der Firma Franz Poschen zusammen", erzählt Edgar Koch. Das Unternehmen siedelte sich an der Rheinischen Straße in Haan an, dem heutigen Firmensitz der Poschen & Giebel GmbH. 1997 erfolgte dann der Zusammenschluss mit Bernhard Giebel sowie mit Schopps & Knieriem, "Der Mitbewerberdruck wuchs und es war klar, dass wir uns größer aufstellen mussten, um zu überleben", erinnert sich Edgar Koch, der in dieser Zeit die Geschäfte übernahm und den Zusammenschluss vorantrieb. Hinzu kam, dass in diesem Jahr die Zertifizierung zum Entsorgungsfachbetrieb eingeführt wurde, die die illegale Entsorgung von Abfällen verhindern und zertifizierten Unternehmen Wettbewerbsvorteile bei Ausschreibungen verschaffen sollte. Bereits ein Jahr nach dem Zusammenschluss erwarb die Poschen & Giebel GmbH das TÜV-Zertifikat zum Entsorgungsfachbetrieb.

Mehr als ein Standbein

Durch den Zusammenschluss (1998 wurde zusätzlich die Geschu Gewässerschutz übernommen) verfügt das Unternehmen bis heute über mehrere Standbeine: Es gibt neben der Grubenleerung den Bereich "Entsorgen", der die Abfuhr beziehungsweise den Transport von Flüssigkeiten und Schlämmen umfasst, auch den Bereich "Reinigung", zu dem Abfluss-, Rohr- und Kanalreinigungen zählen. "Beide Standbeine spielen heute eine wichtige Rolle für uns", erklärt Koch. "Es gibt immer mal wieder

Schwankungen in der Auftragslage und da unser Personal zumindest in Teilen flexibel eingesetzt werden kann, können wir entsprechend reagieren." Ein Umstand, der dem Unternehmen besonders vor rund zehn Jahren zu Gute kam. "Als VW seine Mitarbeiter in Zeiten der Wirtschaftskrise in den Zwangsurlaub schickte, bekamen wir reihenweise Anrufe von unseren Kunden aus der Zulieferbranche mit Auftragsabsagen", erinnert sich Koch. Genau in diese Zeit fiel allerdings auch die Einführung der Dichtheitsprüfung für private Abwasseranlagen – so dass sich der Schwerpunkt verlagerte und ein Großteil der Mitarbeiter entsprechend anders eingesetzt werden konnte.

Mittlerweile haben sich die Aufträge in den Bereichen Entsorgung beziehungsweise Reinigung längst wieder auf hohem Niveau eingependelt. Die Poschen & Giebel GmbH verfügt über acht Saugwagen (Entsorgung) und sieben DB-Sprinter (Rohr- und Kanalreinigung, Dichtheitsprüfungen, Ortungen und Kanal-TV). Zudem berät und betreut die Poschen & Giebel GmbH ihre Kunden aus Industrie, Gewerbe und privaten Haushalten zu Genehmigungsverfahren, Nachweisen und Entsorgungswegen. Derzeit sind 17 Fahrer tagtäglich und im Notfall auch 24 Stunden im Einsatz, die meisten haben jahrelange Erfahrung und manche sind sogar in zweiter Generation im Unternehmen tätig. Koch: "Unsere Mitarbeiter werden von uns aufwändig geschult und eingearbeitet, wer einmal dabei ist, hat einen sicheren Arbeitsplatz. Entsprechend gering ist die Fluktuation." Vier der insgesamt sechs kaufmännischen Mitarbeiter kommen übrigens täglich mit ihrem Dienst-Pedelec zur Arbeit. Den Strom zum Laden liefert die Solaranlage auf dem Dach - hätte man das den Firmengründern vor 100 Jahren erzählt, sie hätten vermutlich den Kopf geschüttelt.

Andrea Schorradt



Ein Mitarbeiter bei der Reinigung einer Regenwasserführung.

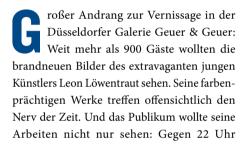


www.duesseldorf.ihk.de IHK magazin 12.2019

Riesenandrang und alles ausverkauft

Leon Löwentraut

bei Geuer & Geuer





Galerist Dirk Geuer mit dem Künstler Leon Löwentraut.

waren sämtliche Bilder verkauft. "Ich freue mich besonders, dass zahlreiche Werke von Leon Löwentraut an ausländische Kunstsammler und Sammlungen gegangen sind. Die Zahl derer, die sogar aus dem Ausland angereist sind, um Leons Arbeiten zu sehen, ist enorm gestiegen", so Galerist Dirk Geuer. Unter dem Titel "Pursuit of Faith" zeigt die Galerie an der Heinrich-Heine-

Allee in Düsseldorf noch bis zum 8. Dezember aktuelle Werke des erst 21-jährigen Künstlers, die von ihm eigens für diese Werkschau erarbeitet wurden. Insgesamt präsentiert die Galerie 25 Gemälde, darunter auch einige kleinere und mittelgroße Formate. Es ist Löwentrauts zweite Solo-Show in der Galerie Geuer & Geuer Art, die ihn seit 2017 exklusiv vertritt.

Copart mietet am Seestern

Colliers International vermittelt rund 1.000 Quadratmeter Bürofläche

as Unternehmen Copart forciert seine Expansionspläne und hat eine rund 990 Quadratmeter große Fläche im Bürogebäude The Frame in Düsseldorf angemietet. Es handelt sich um ein Untermietverhältnis mit

der Daimler-Tochter Athlon Germany GmbH. Copart ist ein US-amerikanisches Unternehmen, das Fahrzeuge von Flottenbetreibern und Versicherungen über Online-Live-Auktionen an nationale und internationale Händler, Auto-

mobilie The Frame im Bürostandort Seestern verfügt über flexibel nutzbare Büroflächen von insgesamt rund 9.000 Quadratmeter, die vollständig an Athlon Germany vermietet sind. Zum Bürogebäude gehören außerdem rund 200 Tiefgaragenstellplätze. Das Immobilienunternehmen Colliers International, Düsseldorf, hat Copart exklusiv bei der Anmietung beraten. Cushman & Wakefield war exklusiv für den Vermieter beratend tätig. Die Immobilienberater von Colliers International Deutschland sind an den Standorten in Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln, Leipzig, München, Nürnberg, Stuttgart und Wiesbaden vertreten. Weltweit ist die Colliers International Group Inc. (Nasdaq: CIGI) (TSX: CIGI)

mit rund 14.000 Experten in 68 Ländern tätig.

verwerter sowie Werkstätten vermarktet. Die Im-

DEMSKI & NOBBE PATENTANWÄLTE

Wir beraten Sie gerne in Angelegenheiten des gewerblichen Rechtsschutzes

- Patente
- Gebrauchsmuster
- Geschmacksmuster
- → Marker

im In- und Ausland



Augustastraße 15 40721 Hilden Telefon 021 03/3 1012 Telefax 021 03/36 00 37 mail@dn-patent.de

Investition in digitale Zukunft

Indischer IT-Konzern startet in Düsseldorf

nfosys, ein Unternehmen im Bereich IT-Service und -Beratung aus dem indischen Bangalore, eröffnete am 7. November im Beisein von NRW-Wirtschafts- und Digitalminister Professor Dr. Andreas Pinkwart ein digitales Innovationszentrum in Düsseldorf. Im Rahmen seines europäischen Expansionsprogramms setzt der Konzern auf den Digitalstandort NRW, um von hier aus seine Kunden bei deren digitaler Transformation und Themen wie IoT, 5G, Künstliche Intelligenz und Machine Learning zu unterstützen. Infosys plant, in Düsseldorf bis zu 300 Mitarbeiter zu beschäftigen.

Außerdem baut der Konzern mit dem Digital Innovation Centre eine Brücke zwischen Wirtschaft und nordrhein-westfälischen Bildungseinrichtungen. So schloss das Unternehmen Partnerschaftsvereinbarungen mit der Hochschule Düsseldorf und der WHU – Otto Beisheim School of Management, um gemeinsame Schulungen, Forschungsprojekte und Stipendien auszurichten und so den digitalen Nachwuchs zu fördern. Die Landeswirtschaftsförderungsgesellschaft NRW.Invest und die Wirtschaftsförderung der Landeshauptstadt Düsseldorf unterstützten das Unternehmen bei der Ansiedlung und im Kontakt zu den Hochschulen.

"Unser Unternehmen profitiert hier von der Verfügbarkeit qualifizierten Fachpersonals, hoher Produktivität sowie von optimalen sozialen, rechtlichen und behördlichen Rahmenbedingungen. Das neue Innovationszentrum, gepaart mit unseren strategischen Hochschulpartnerschaften, wird uns dabei helfen, die nächste Generation leistungsstarker Tech-Talente aufzubauen", so Pravin Rao, Chief Operating Officer von Infosys.

Für Infosys ist Düsseldorf nach Bukarest der zweite Standort eines Digital Innovation Centre in Europa. Europaweit ist Infosys in 20 Ländern mit über 14.000 Mitarbeitern aktiv und bedient hauptsächlich Kunden in den Bereichen Finanzdienstleistung, Life Sciences, Energieversorgung, Produktion und Handel. 20 Prozent seines europäischen Umsatzes erzielt das Unternehmen in Deutschland.



Mitarbeiter von Infosys stellten bei der Eröffnung ein Modell zum Thema Smart City vor.

Ausgezeichneter Genuss

Schumacher gewinnt European Beer Star in Silber

ie Düsseldorfer Schumacher Altbier-Manufaktur gehört zu den Gewinnern des international renommierten Bierwettbewerbs European Beer Star: Am 13. November wurde auf der Brau Beviale in Nürnberg das Schumacher Alt in der Kategorie Altbier mit Silber ausgezeichnet. Bereits 2015 hat Schumacher die begehrte Auszeichnung in Silber erhalten, 2016 in Bronze.

"In der Champions League der Biere eine so tolle Auszeichnung zu erhalten, ist Verdienst unserer ausgezeichneten Braumeister und des Brauteams", so Geschäftsführerin Thea Ungermann. "Die erneute Auszeichnung mit Silber ist für unsere Altbier-Manufaktur eine weitere Sternstunde in der 181-jährigen Familiengeschichte."

Mit über 2.400 Bieren aus 47 Ländern aller Kontinente verzeichnet der European Beer Star 2019 auch im 16. Jahr eine neuerliche Rekordbeteiligung. Eine 145-köpfige Jury aus Braumeistern, Biersommeliers und ausgewiesenen Bierkennern aus 28 Ländern hat in einer zweitägigen Blindverkostung Anfang Oktober die Gold-, Silberund Bronzemedaillen in 67 Bierstilen ermittelt. Dabei ging es um Kriterien wie Optik, Schaum, Geruch, Geschmack und sortentypische Ausprägung.



www.duesseldorf.ihk.de IHK magazin 12.2019

Chefsache **Mobilität**

Arbeitgeberkonferenz der Mobilitätspartnerschaft Düsseldorf

ie Mobilitätspartnerschaft Düsseldorf hatte zur Arbeitgeberkonferenz "Chefsache Mobilität" eingeladen. Unternehmen vom kleinen Handwerksbetrieb bis hin zum großen Konzern bekamen Anfang November in der Handwerkskammer Düsseldorf Anregungen für die umweltschonende Gestaltung der Mobilität ihres Betriebes.

Oberbürgermeister Thomas Geisel, HWK-Präsident Andreas Ehlert und IHK-Vizepräsident Dirk Lindner verliehen im Rahmen der Konferenz gemeinsam erstmals den Düsseldorfer



Bei der Verleihung des Mobilitätspreises 2019 gratulierten Oberbürgermeister Thomas Geisel (links) und IHK-Vizepräsident Dirk Lindner (rechts) Ursula Kammelter-Reihs (Corporate Director HSG-Infrastructure Services; Henkel AG & Co. KGaA) und Dr. Daniel Kleine (Standortleiter Düsseldorf und Präsident Henkel Deutschland).

Preis der Mobilitätspartnerschaft. Der Preis zeichnet Unternehmen aus, die sich in vorbildlicher Weise um die betriebliche Mobilität verdient gemacht haben. Ausgelobt war er für einen Handwerksbetrieb und ein Unternehmen aus dem Bereich der Industrie- und Handelskammer. Ausgezeichnet wurde das Atelier für Holzbearbeitung von Dirk Schmidt (Handwerk) sowie die Henkel AG & Co. KGaA.

IHK-Vizepräsident Dirk Lindner lobte das umfassende Mobilitätsmanagement von Henkel: "Das Thema Mobilität der Zukunft wird

bei Henkel von der Unternehmensleitung vorgelebt und von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in einer Art und Weise aufgenommen, die wirklich Mut macht. Das kann auch Ansporn für andere Unternehmen sein, sich mit dem Thema betriebliche Mobilität intensiv zu befassen und diese aktiv umzusetzen. Beeindruckt hat uns das interdisziplinäre Team ,Future Mobility@Henkel', das die Aktivitäten im Unternehmen koordiniert und unterstützt."

Kulinarischer Ritterschlag

Gault&Millau zeichnet "Setzkasten" aus

in "Spiel aus Aromen, Texturen und Temperaturen", ein Angebot aus "vielen Trends der aktuellen Spitzengastronomie zum gastfreundlichsten Preis-Leistungs-Verhältnis", so bewertet der Gault&Millau das Zurheide Feine Kost Gourmet-Restaurant "Setzkasten" und zeichnet die Wirkungsstätte von Küchenchef Anton Pahl und seinem Team mit insgesamt 16 Punkten und zwei Hauben aus. Damit gehört der Setzkasten seit Anfang November 2019 zu den 1.000 besten Restaurants in Deutschland, die im legendären Gault&Millau Restaurantguide 2020 zu finden sind. Es ist nicht die

einzige Auszeichnung, über die sich das Restaurantkonzept freuen darf, Michelin Teller, Gastro Star, Platz 1 der Düsseldorfer Restaurants bei Trip Advisor sowie bestes Restaurant der Stadt des Düsseldorf-Restaurantführers "Essberichte" - Anton Pahl ist gemeinsam mit Sous-Chef Egor Hopp und dem Team offensichtlich auf Erfolgskurs. "Für uns geht mit dieser Auszeichnung ein Traum in Erfüllung. Das ist wie ein Ritterschlag für uns", so Pahl. "Jetzt heißt es nicht nachlassen, direkt weitermachen und ständig an uns und unserem Konzept arbeiten", fügt er hinzu.



Küchenchef Anton Pahl ist stolz auf die Auszeichnung durch Gault&Millau.

IHK magazin 12.2019

Einstimmung auf Tokio 2020

Düsseldorfer Olympia-Kandidaten beim Stadion-Barbecue

ie Athletinnen und Athleten des Stockheim Team Düsseldorf haben sich Mitte November bei einem exklusiven Stadion-Barbecue mit den Partnern des Stockheim Team Düsseldorf und der Sportstadt Düsseldorf auf die Olympischen und Paralympischen Spiele 2020 eingestimmt. Die Veranstaltung fand auf der Stadionterrasse des Event & Fair Hotel Tulip Inn Düsseldorf Arena statt, das zusammen mit D.Live Gastgeber der Veranstaltung war. Mit



Hockey-Nationalspielerinnen **Selin Oruz** und **Elisa Gräve** beim Barbecue auf der Stadionterrasse des Event & Fair Hotel Tulip Inn Düsseldorf Arena.

dabei waren auch Oberbürgermeister Thomas Geisel und Stadtdirektor Burkhard Hintzsche, die den Abend mit den Athletinnen und Athleten in sportlich-lockerer Atmosphäre erlebt haben. "Wir freuen uns, dass zwölf Olympia-Kandidaten aus dem Stockheim Team Düsseldorf bei uns zu Gast waren. Solche Top-Athletinnen und -Athleten persönlich kennenzulernen, ist etwas ganz Besonderes", freute sich Nicola Stratmann, geschäftsführende Gesell-

schafterin des Tulip Inn Düsseldorf Arena. Unter den Sportlerinnen und Sportlern waren auch die Düsseldorfer Hockey-Nationalspielerinnen Selin Oruz und Elisa Gräve – und sie durften sich über viele Glückwünsche freuen. Am Wochenende zuvor hatten sie zusammen mit der Düsseldorfer Torhüterin Nathalie Kubalski durch zwei souveräne Siege gegen die Auswahl aus Italien die Olympia-Teilnahme ihrer Mannschaft gesichert.





www.duesseldorf.ihk.de IHK magazin 12.2019



Bei der Eröffnung von Hema freuten sich (von links) Hans van den Heuvel (Vertreter des Generalkonsulates des Königreiches der Niederlande), Simone Menshausen (Vertreterin der Wirtschaftsförderung Düsseldorf), Christine Nehls (Storemanagerin Hema Düsseldorf), Christoph Uphaus (Hema Country Manager Deutschland) und Carla Velghe (International Sales Director Hema).

Neuzugang in der Düsseldorfer Innenstadt

Hema eröffnet Flagshipstore

ielfältige Produkte in auffälligem Design erstmals die Türen für Deko- und Einrichtungsist Hema jetzt in der Düsseldorfer Altstadt an den Start gegangen. Der Department-Store ist nicht nur in den Niederlanden beliebt, sondern hat sich mit insgesamt 22 Geschäften auch in Deutschland etabliert. An der Flinger

auf zwei Etagen - mit diesem Angebot fans geöffnet. Sie können auf rund 580 Quadratmetern bei Produkten aus den Bereichen Büro, Baby und Kind, Wohnen, Kochen und Essen, Beauty und Bad fündig werden. Eröffnet wurde das Geschäft durch Christoph Uphaus, Hema Country Manager Deutschland, Carla Straße 30 haben sich Mitte November nun Velghe, International Sales Director Hema,

Hans van den Heuvel, Vertreter des Generalkonsulats des Königreichs der Niederlande, sowie Simone Menshausen, Vertreterin der Wirtschaftsförderung Düsseldorf. "Mit der neuen Filiale in Düsseldorf positionieren wir uns weiterhin konsequent in Toplagen deutscher Innenstädte", so Uphaus.

Die Steinprofis®

Steinbodensanierung – Staubfreie Verarbeitung

- Schleifen
- Marmor
- Betonschleifen Beton
- Kristallisieren Imprägnieren
- Terrazzo ■ Granit
- Reparatur
- Meisterbetrieb www.steinprofis.de

Tel.: (0 21 51) 75 65 17

LVM-Cyber-Schutz

Wir helfen bei Internetkriminalität: LVM-Versicherungsagentur Richter Elberfelder Straße 186, 42553 Velbert Telefon 02053 2011, richter.lvm.de



IHK magazin 12.2019

Bewegung in der Airport-City

Commerz Real erwirbt Maritim-Hotel

ie Commerz Real hat das Hotel Maritim in der Düsseldorfer Airport-City im Rahmen eines Sale-and-Lease-back-Geschäfts für 162 Millionen Euro erworben und für 30 Jahre an die Maritim Hotelgesellschaft verleast. Finanziert wurde die Transaktion über ein langfristiges Darlehen eines offenen Konsortiums aus dem Sparkassenverbund unter Führung der Deutschen Hypothekenbank Hannover. "Düsseldorf ist ein starker Wirtschaftsstandort und wichtiger Handels- und Verkehrsknotenpunkt Deutschlands mit sehr guten Wachstumsprognosen", so Martin Suchsland, Leiter Asset Structuring Financial Products bei der Commerz Real.

Das 2007 erbaute 4-Sterne-Haus mit einer Nutzfläche von etwa 40.000 Quadratmetern verfügt über 533 Zimmer, einen Wellnessbereich, sechs Restaurants und Bars sowie 33 Tagungsräume mit einer Veranstaltungskapazität von bis zu 5.000 Personen. "Gerade Hotelbetten in Flughafennähe dürften künftig noch stärker nachgefragt werden", so Suchsland weiter.

Ein runder **Geburtstag**

30 Jahre TMC

ie Firma TMC Trust Management Consultants GmbH feiert ihren 30. Geburtstag. Gegründet wurde das Unternehmen mit Sitz in Düsseldorf am 28. Dezember 1989 von den beiden Partnern Rolf Stein und Rainer V. Zimmek. Ursprünglich beschäftigte sich die Firma ausschließlich mit Executive Search. Das änderte sich schnell: Schon 1990 wurden nicht nur Standorte in Berlin und Frankfurt eröffnet, auch das Angebot wurde um die Bereiche Business Travel Management und Internationalisierung erweitert. 1998 wurden alle Aktivitäten unter dem Dach der TMC Group zusammengeführt. Gleichzeitig fokussierte sich das Unternehmen auf das Thema Effizienzsteigerung, vor allem beim Wachstum, den Ressourcen und den Kosten von Unternehmen. In den folgenden Jahrzehnten wuchs die Firma weiter, es wurden unter dem Dach der TMC weitere Aktivitäten gegründet: in London (2009), in Saarbrücken (2013) und in Hamburg (2017). Zurzeit sind in der TMC Gruppe sechs Partner tätig. Dabei passt sich die TMC immer wieder aktuellen Entwicklungen an: Erst im vergangenen Jahr wurde die Strategie neu definiert. Der Fokus der Effizienz-Optimierung liegt nun bei den Prozessen, den Mitarbeitern und der Beschaffung. Auch beim Thema Digitalisierung geht TMC mit der Zeit: Man hat sich erfolgreich mit der Frage beschäftigt, welche Möglichkeiten Künstliche Intelligenz (KI) für Unternehmen bietet: So konnte die TMC mit zwei israelischen KI-Unternehmen jeweils einen Kooperationsvertrag schließen. Dabei ging es zum einen darum, die Sicherheit bei den Personalentscheidungen auf Top-Ebene zu steigern. Die andere Kooperation setzt sich mit der Frage auseinander, wie bei sich wiederholenden Tätigkeiten die Motivation der Mitarbeiter nicht nur gehalten, sondern sogar gesteigert werden kann.







Hubertus Heil (links), Bundesminister für Arbeit und Soziales, im Gespräch mit **Andreas Wagner**, Präsident der deutschen Niederlassung von Mitsubishi Electric Europe B.V.

Hoher Besuch

Bundesminister Hubertus Heil zu Gast bei Mitsubishi Electric

ubertus Heil, Bundesminister für Arbeit und Soziales, war am 19. November auf Einladung der Freunde und Förderer des Industriemuseums Cromford zu Besuch in Ratingen, wo er das Industriemuseum Cromford besichtigte, anschließend war er in der deutschen Niederlassung von Mitsubishi Electric zu Gast. Bei seinem Besuch in Ratingen bekam Heil so einen umfassenden Einblick in die industrielle Entwicklung von den Anfängen bis hin zu Zukunftstechnologien. Ein Thema, das er bei seinem Vortrag bei Mitsubishi Electric unter der Überschrift "Von der Industriearbeit

zur digitalen Welt" aufgriff. "Die deutsche Wirtschaft befindet sich im elementarsten Umbruch seit Beginn der Industrialisierung. Die Digitalisierung stellt Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber ebenso wie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer vor große Herausforderungen. Wichtig ist, dass wir den Wandel so gestalten, dass alle davon profitieren können", so der Minister bei seinem Besuch in Ratingen, bei dem er unter anderem von Kerstin Griese, Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Arbeit und Soziales, begleitet wurde.

UNTERNEHMENSTICKER

Auszeichnung für Aengevelt

Awsum Concept Store startet mit größerer Ladenfläche

Design Offices eröffnet New Work- und Event-Hotspot

Düsseldorf Tourismus: Sieben Weihnachts-Themenmärkte in der Innenstadt

Ferchau vergibt Förderpreis

10 Jahre Campus Velbert/Heiligenhaus

Segro vermietet 850 Quadratmeter an SR Suntours

Smart PR GmbH aus Düsseldorf feiert 10-Jähriges

Neuer Geschäftsbereich bei **Stanley Security**

Werft 01 – neues Zentrum für künstliche Intelligenz und Innovation



MATHIAS HORNUNG DEFRAGMENTOLOGY

23 JANUAR - 7 MÄRZ 2020



TO PRIVAT

MENSCHEN DER WIRTSCHAFT

Hermann Franzen verstorben

IHK Düsseldorf zum Tode ihres Ehrenpräsidenten

m 10. November verstarb im 80. Lebensjahr IHK-Ehrenpräsident Hermann Franzen, langjähriger persönlich haftender Gesellschafter der Hermann Franzen OHG und zuletzt Kommanditist der Hermann Franzen GmbH & Co. KG, Düsseldorf. "Mit Bestürzung und großem Bedauern haben wir vom Tode unseres Ehrenpräsidenten Hermann Franzen erfahren. Wir verbeugen uns vor einer großen Unternehmerpersönlichkeit, der es stets eine Herzensangelegenheit war, sich für die Aus- und Weiterbildung ebenso wie für die Förderung des Handels, den Erhalt vitaler Innenstädte und die Stärkung des Wirtschaftsstandortes Düsseldorf einzusetzen. Und wir trauern um unseren hochgeschätzten Ehrenpräsidenten und guten Freund, dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden", so IHK-Präsident Andreas Schmitz.

Nach Auslandsaufenthalten in der Schweiz und den USA war Hermann Franzen seit 1966 – zunächst gemeinsam mit seinem Vater – und von 1985 bis 2017 mit seinem Bruder Claus in drit-ter Generation Gesicht und Seele der Institution "Franzen an der Kö". Bereits 2016 hatte Hermann Franzen die Geschicke des Familienunternehmens, aus dem er sich 2017 vollständig zurückzog, in die Hände der vierten Generation gelegt.

Seit 1980 gehörte Hermann Franzen der Vollversammlung der IHK Düsseldorf an. Diese bestellte ihn 1984 zum IHK-Vizepräsidenten und wählte Hermann Franzen 1999 zu ihrem Präsidenten. 2007 ernannte die IHK-Vollversammlung ihn zu ihrem Ehrenpräsidenten. Hermann Franzen engagierte sich darüber hinaus im Einzelhandels- und bis zuletzt im Finanzausschuss der IHK.



Darüber hinaus war er von 1977 bis 1990 Präsidiumsmitglied des Einzelhandelsverbandes Nordrhein und von 1983 bis 1990 Vorsitzender des Einzelhandelsverbandes Düsseldorf. Von 1990 bis 2006 stand Hermann Franzen als Präsident an der Spitze des Hauptverbandes des Deutschen Einzelhandels (HDE), Berlin. Für sein herausragendes ehrenamtliches Engagement wurde er 1990 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande und im Jahre 2004 mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse ausgezeichnet. Die IHK verlieh Hermann Franzen in Anerkennung seines ehrenamtlichen Engagements bereits 2008 die "Goldene Ehrenplakette".

Rolf Eggert verstorben

IHK Düsseldorf zum Tode ihres Ehrenmitglieds der Vollversammlung

m 26. Oktober verstarb im Alter von 94 Jahren Rolf Eggert, Ehrenmitglied der Vollversammlung und ehemaliger Vizepräsident.

Der gelernte Kaufmann prägte wie kein anderer die Werbelandschaft in Düsseldorf wie auch bundesweit. Rolf Eggert gründete 1961 die Werbeagentur R. W. Eggert und baute diese im Laufe der nächsten Jahrzehnte zur größten deutschen unabhängigen Werbeagentur aus. 1965 gründete er die ebenfalls sehr erfolgreiche PR-Agentur ABC-Presse-Information. Neben seinen beruflichen Verpflichtungen engagierte sich Rolf Eggert für die regionale sowie für die Werbe- und Kommunikations-

wirtschaft. Von 1980 bis 1995 war er Mitglied der Vollversammlung der IHK Düsseldorf, die ihn 1981 zum Vizepräsidenten wählte. Seit 1995 war Eggert Ehrenmitglied der Vollversammlung und engagierte sich von 1996 bis 2007 im IHK-Finanzausschuss. Er wurde 1993 mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse ausgezeichnet.

Mit Rolf Eggert verliert die Wirtschaft der Region einen überaus engagierten und fachkundigen Unternehmer und Fürsprecher der IHK-Organisation.

Die IHK Düsseldorf wird Herrn Rolf Eggert stets in ehrender und dankbarer Erinnerung behalten



www.duesseldorf.ihk.de

MENSCHEN DER WIRTSCHAFT

Zum 1. November 2019 haben die Me and all Hotels ihr Management mit **Maximilian Abele** verstärkt. Er will die erfolgreiche Expansion auch auf internationaler Ebene weiter



vorantreiben sowie die Marktstellung und Potenziale der Marke weiter ausbauen. Die Me and all Hotels sind die Zweitmarke der Lindner Hotels AG mit Hauptsitz in Düsseldorf.

Die Geschäftsführung der ARZ Service GmbH ist wieder komplett. Nach dem kürzlichen Ausscheiden von **Thomas Haubold** wurde **Hadi Al-Wakil** (Foto) zum zweiten Geschäfts-



führer neben Klaus Henkel berufen. Al-Wakil leitet seit sieben Jahren die Geschäfte der AZH, einem Spezialisten für Hebammenabrechnungen innerhalb der ARZ-Gruppe. Zu seinen Aufgaben in der Geschäftsführung der ARZ Service zählen neben Produktion und IT auch die strategische Entwicklung neuer Services gemeinsam mit Klaus Henkel.

Das global tätige Immobilienberatungsunternehmen Colliers International verstärkt sein Team im Bereich Office Investment B & C Cities in Nordrhein-Westfalen. **Patrik**



Bader (49) ist als Associate Director neuer Mitarbeiter und ergänzt **Maximilian Kaiser** bei der Investmenttransaktionsberatung in NRW. Colliers International Deutschland hat mehrere Standorte, einer davon ist in Düsseldorf.

Larissa Beuleke (Foto) ist zum 11. November in die Geschäftsführung des Wirtschaftsclubs Düsseldorf eingetreten. Die Spezialistin für Sales und Event arbeitete zuletzt als



General Managerin im Hyatt House Düsseldorf. Sie folgt auf **Karin Bianga**, die die Geschäfte des Wirtschaftsclubs knapp zwei Jahre lang leitete, zuletzt gemeinsam mit **Jetmir Bexheti**.

Im November erweiterte die Optoma Deutschland GmbH mit Sitz in Düsseldorf das Team um die Vertriebsexperten **Andreas Hung** und **Hendrik Nietsch**. Sie kümmern sich um den Vertrieb innovativer Projektionsanwendungen, professioneller Projektoren für Experten und Privatanwender, neuer LED-Displays sowie interaktiver Flachbildschirme.

Am 17. November feierte das Ehrenmitglied der Vollversammlung, **Dr. Edgar Jannott**, langjähriger Vorstandsvorsitzender der Victoria-Gesellschaften und später des Ergo-Kon-



zerns, heute Ehrenvorsitzender der Aufsichtsräte der Victoria Lebensversicherung AG und der Ergo Versicherung AG, seinen 85. Geburtstag.

Dr. Jannott ist Ehrenmitglied der Vollversammlung der IHK Düsseldorf, der er seit 1983 angehört. In der Zeit von 1991 bis 1999 übernahm er das Amt des Vizepräsidenten der IHK. Zudem engagierte er sich ehrenamtlich über viele Jahre im IHK-Finanzausschuss. Für sein vielfältiges ehrenamtliches Engagement innerhalb und außerhalb der Wirtschaft, insbesondere in Düsseldorf und in seiner Vaterstadt Gotha, wurde Dr. Jannott 1999 das Verdienstkreuz 1. Klasse

der Bundesrepublik Deutschland verliehen. 2015 ehrte ihn die Stadt Düsseldorf mit dem Großen Ehrenring. Die IHK zeichnete ihn mit der "Goldenen Ehrenplakette" aus.

Dr. Jannott steht der IHK Düsseldorf als sachkundiger Berater in allen wirtschaftlichen Fragen stets zur Seite und hat sich große Verdienste um die regionale Wirtschaft erworben.

So verdanken die Stadt Düsseldorf und die IHK unter anderem seiner Initiative, dass in seiner Amtszeit die Berliner Victoria-Gesellschaften nach über 150 Jahren auch ihren juristischen Sitz von Berlin nach Düsseldorf verlegt haben. Durch die Sitzverlegung der Victoria gelang es ihm später, auch den juristischen Sitz des von ihm mitinitiierten Ergo-Konzerns für Düsseldorf durchzusetzen. Damit wurde Düsseldorf Sitz des zweitgrößten deutschen Erstversicherungskonzerns. In der Landeshauptstadt haben heute mehr als 4.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Konzerns ihren Arbeitsplatz.

Die Wirtschaftsjunioren Düsseldorf haben auf ihrer Mitgliederversammlung Anfang November 2019 ihren neuen Vorstand und Förderkreissprecher gewählt. Neuer



Vorsitzender ist Mark Klein (Foto, Geschäftsführer Inovator Schnellauftore GmbH). Ihm zur Seite stehen Tobias Kampmann (Stellvertreter/Finanzen, Senior Manager Ernst & Young GmbH), Kai Schumacher (Mitgliederbetreuung, Leitung Produktmanagement Lufthansa Group – Albatros Versicherungsdienste GmbH), Benjamin Arndt (Kommunikation, Geschäftsführer Arndtteunissen GmbH), Daniel Urban (Past President, Geschäftsführer Urban Innovationsberatung) und Friederike Helle (Ge-

schäftsführerin, IHK Düsseldorf). Neuer Sprecher des Förderkreises ist **Steffen Säcker**, **Nina Chevalier** ist seine Vertreterin.

Der Aufsichtsrat der NSK Ltd. hat **Dr. Ulrich Nass** zum Chief Executive Officer der NSK Europe Ltd. sowie zum Vice President der NSK Ltd. ernannt. Die NSK Europe Ltd. ist die



europäische Organisation des 1916 in Japan gegründeten und mit rund 31.000 Mitarbeitern weltweit operierenden Wälzlagerherstellers NSK mit Hauptsitz in Tokio. Die NSK Deutschland GmbH hat ihren Sitz in Ratingen.

Am 16. November vollendete **Jürgen Senz** seinen 65. Geburtstag. Der Geschäftsführer der DSTS Jürgen Senz GmbH führt die bereits im Jahr 1919 von seinem Großvater Jakob Senz gegründete Spedition.



Das Familienunternehmen hatte ursprünglich seinen Sitz in Mülheim an der Ruhr. 1950 übernahm Karl-Heinz Senz, Vater von Jürgen Senz, die Spedition und legte die Grundsteine für die Expansion des Betriebes mit Schwerpunkt im Transport von KFZ, LKW und Landmaschinen. Angesichts des wachsenden Automobilmarktes spezialisierte sich das Unternehmen später komplett auf Automobiltransporte. 1997 wurde die Spedition von Jürgen Senz übernommen und die Geschäfte unter der neuen Firmierung DSTS Jürgen Senz GmbH fortgeführt. Gleichzeitig entstand - im Zuge der Neuerschließung des Düsseldorfer Hafengebietes - der neue Hauptsitz in der Landeshauptstadt. An diesem Standort koordiniert die Spedition sämtliche Transporte für ganz Europa. Die ehemalige Firmenzentrale in Mülheim dient heute als Zweigniederlassung. Jürgen Senz ist seit 2016 Mitglied der Vollversammlung der IHK Düsseldorf sowie des Ausschusses für Verkehr und Logistik der IHK. Darüber hinaus setzt er sich im Verein zur Förderung der wirtschaftlichen Interessen des Düsseldorfer Hafens e. V. für die Belange des Industriehafens ein.

Die Mitglieder des Wirtschaftsverbands "Die Familienunternehmer" in Nordrhein-Westfalen haben einen neuen Landesvorsitzenden gewählt: **David Zülow**. Der Vorstand der Zülow AG in Neuss ist als Leiter der Kommission Arbeitsmarkt und Soziales von "Die Familienunternehmer" schon öffentlich aufgetreten. Die NRW-Geschäftsstelle des Verbandes hat ihren Sitz in Düsseldorf.

JUBILÄEN

Folgende Firmen hatten Jubiläum:

I. Oktober

25 Jahre - Boes GmbH, Langenfeld

14. November

50 Jahre – Oddo BHF Asset Management GmbH, Düsseldorf

25 Jahre – Silag Prozesswassertechnologie GmbH, Langenfeld

22. November

25 Jahre - GATX Rail Germany GmbH, Düsseldorf

25. November

100 Jahre - Dillenberg GmbH & Co. KG, Düsseldorf

28. November

50 Jahre – Rotteveel Treuhandgesellschaft mbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf

28. November

25 Jahre – General Construct S.R.L., Düsseldorf

Schmeing Stahlbau GmbH

Weseker Weg 38 · 46354 Südlohn

Telefon: 0 28 62/98 01-0

www.schmeing-stahlbau.de 🖪







Mit eigener Fertigung und Montage aus dem Münsterland



www.duesseldorf.ihk.de IHK magazin 12.2019





eltstar-Künstler wie Gerhard Richter, Andreas Gursky, Sigmar Polke, Jörg Immendorff, Günther Uecker, Thomas Ruff, Katharina Fritsch, Thomas Schütte, Tony Cragg,

Candida Höfer und Thomas Struth haben seit jeher an der Düsseldorfer Kunstakademie gelernt und gelehrt und den Ruf der Landeshauptstadt als Kunststadt geprägt. Die Strahlkraft der Akademie ist allgegenwärtig, sie gilt als der Sauerteig, in dem Kunst und damit auch der Handel gedeihen.

Düsseldorf ist auch das Zuhause der Sammler und Jäger im internationalen Kunstbetrieb. "Der Kunstmarkt ist stark, weil das Rheinland traditionell sehr kunstinteressiert ist. Es leben in und um Düsseldorf nicht nur viele wichtige Künstler und Galeristen, sondern auch zahlreiche Sammler", sagt Felix Krämer, Direktor des Kunstpalastes. Im Umkreis von 50 Kilometern gibt es die größte Museumsdichte Deutschlands, die Region gilt als ausgesprochen bilderfreundlich, die Wiege des Kunstbetriebs, wie wir ihn heute kennen, ist hier verortet.

Rasante Entwicklung

"Insbesondere in den vergangenen zehn Jahren haben sich Kunstszene und Kunstmarkt rasant entwickelt", sagt Michael Cosar, Galerist und Aufsichtsratsmitglied in der Kunsthalle. "Während nach dem Fall der Mauer Berlin einen ungeheuren Sog auf die Kunstszene ausübte, hat sich dies verändert. Die Gründung der Messe "Art Düsseldorf" ist nur ein Beispiel unter sehr vielen, die zeigen, dass das Rheinland wieder an Attraktivität gewonnen hat", betont Krämer.

www.duesseldorf.ihk.de







"Der Kunstmarkt ist stark, weil das Rheinland traditionell sehr kunstinteressiert ist."

Felix Krämer, Kunstpalast

"In den vergangenen zehn Jahren haben sich Kunstszene und Kunstmarkt rasant entwickelt."

Michael Cosar, Galerist und Aufsichtsratsmitglied der Kunsthalle So rangiert Düsseldorf weltweit auf der Liste der 15 bedeutendsten Kunstmärkte. Eine Untersuchung des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstituts (HWWI) und der Privatbank Berenberg unter den 30 größten Städten Deutschlands im Hinblick auf ihr Kulturleben hat ergeben: Düsseldorf ist nach München der zweitwichtigste bundesdeutsche Kunstmarkt. "Die Ausstattung einer Stadt mit Galerien, Auktionshäusern oder Kunsthändlern je 100.000 Einwohner liefert Hinweise auf die Intensität der Nachfrage privater Haushalte und Unternehmen nach bildender Kunst. München und Düsseldorf, beides Städte, in denen viele vermögende Haushalte leben, führen das Ranking an", heißt es.

Neben namhaften Auktionshäusern wie Dorotheum, Grisebach und Christie's, die mit Sammlern und Händlern und nicht mit Künstlern arbeiten, spielen die weit über 100 hier ansässigen Galerien geschickt ihre Karten aus und verstehen sich als Foren der lebendigen örtlichen Kunstszene: Einer ihrer Schwerpunkte bildet die Präsentation und Vermittlung junger Künstler und Absolventen der Kunstakademie. Bundesweit und international genießen die Galerien ein hohes Ansehen – als Kulturträger der Stadt bieten sie ein umfangreiches Ausstellungsprogramm, von der Klassischen Moderne bis hin zu den verschiedensten zeitgenössischen Positionen.

Darüber hinaus haben nach Ansicht von Friederike Helle, IHK-Referentin für Dienstleistungen und Kreativwirtschaft, "die Galerien und Auktionshäuser in Düsseldorf einen Riesen-Mehrwert für das Image der Stadt, sind ein starker Magnet für den Tourismus, sie sind unsere kleinen Museen".

Gemeinsam stark

Verstärkt bündeln Galerien und Auktionshäuser ihre Kräfte, haben Kompensationseffekte im heiß umkämpften Kunstmarkt ausgemacht, treten seit elf Jahren bei der "DC open", dem "rheinischen Kunstmarathon" zusammen auf: Die gemeinsamen Galerieeröffnungen sind mittlerweile gute Tradition. "Die 'DC open" ist attraktiv im starken Heimatmarkt mit einem finanzkräftigen sammelnden Bürgertum und sie wird vor allem auch überregional wahrgenommen, zieht internationale Sammler, Kuratoren und Museumsdirektoren aus anderen Städten an den Rhein", erklärt Ljiljana Radlovic (Initiatorin "Galerien in Düsseldorf").

Dennoch: Der Kunstmarkt ist lokal, regional und bundesweit im Branchenvergleich ein kleines Licht. Über 400 Milliarden Euro wurden allein in der Automobilbranche in Deutschland im Jahr 2018 umgesetzt, 2,2 Milliarden

IHK magazin 12.2019

Euro waren es laut offiziellen Angaben des Bundesministeriums für Wirtschaft im Kunsthandel. Während – so die Wirtschaftsförderung Düsseldorf – der Kunstmarkt über alle Indikatoren hinweg immer zu den kleinsten Teilmärkten der Kultur- und Kreativwirtschaft zählt (aktuelles Datenmaterial soll 2020 vorliegen), bedeutet er für viele das Salz in der Suppe.

"Wir Galeristen schaffen einen Mehrwert, fördern das

Image der Stadt und schaffen kulturelle Werte", sagt Daniela Steinfeld. Sie betreibt in Flingern die Galerie van Horn und ein Schaulager für zeitgenössische Kunst, wo sie neue Formate erprobt, Treffen mit Sammlern und Kuratoren arrangiert. Steinfeld versteht sich als Unternehmerin im klassischen Wortsinn mit dem Fokus auf die unterschiedlichsten Bereiche der Kunst. "Dieser meist unterschätzte Beruf bietet ein Füllhorn an Möglichkeiten, hier läuft alles zusammen, was in der Kunst machbar ist: Ausstellungen arrangieren, Konzepte schreiben, Kunst vermitteln und verkaufen, Künstler entdecken, sie fördern." Auch wenn sich Geschäftsmodelle durch die Digitalisierung wandeln, der Kunstmarkt zunehmend Onlinepräsenz zeigt und inzwischen zehn Prozent aller Kunstverkäufe online abgewickelt werden - nachdem der erste Kontakt meist jedoch im echten Raum der Messen oder Galerien stattgefunden hat - sind Cosar und Steinfeld davon überzeugt: "Die Rolle der Galerien bleibt zentral wichtig. Nicht als Verkaufsort, vielmehr um Kunst zu zeigen, Künstlern eine Plattform zu bieten und das bei freiem Eintritt für Kunst-Kenner, -Einsteiger und Jedermann."

In Düsseldorf hat sich inzwischen ein weitgehend friedliches Kooperationsklima zwischen Topmuseen, Kulturinstituten und Galerien entwickelt: So treten die namhaften Galerien im Stadtteil Flingern konzentriert mit gemeinsamen Vernissagen auf. "Durch diese Clusterbildung gelingt es, viel mehr Besucher zu mobilisieren", erklärt Cosar. Auf die Frage, wie wichtig die Verknüpfung "Wir Galeristen fördern das Image der Stadt und schaffen kulturelle Werte."

Daniela Steinfeld, Galerie van Horn von Kunstmarkt und öffentlicher Kunstszene (Museen und Ausstellungen) ist, betont Petra Schäpers, Repräsentantin des Wiener "Dorotheum", dass "ein lebendiger Kunstmarkt natürlich die Ausstellungen und die Museen braucht. Sie bedingen sich wechselseitig und ergeben ein spannungsreiches Miteinander". Auch Felix Krämer bezieht klare Position: "Künstler, Markt und Museen sitzen alle im selben Boot. Ich finde es wichtig, dass wir stärker auf die Gemeinsamkeiten schauen und nicht zum x-ten Mal die Unterschiede betonen. Letztlich wollen wir alle unser Publikum für die Kunst begeistern, das verbindet."

Collection von Weltniveau

Genau das ist die Triebfeder von Unternehmer und Sammler Gil Bronner. Mit der Sammlung Philara hat er ein privates Haus mit großer Strahlkraft aufgebaut und erst kürzlich auf der Messe "Art Düsseldorf" eine neue Kooperation verkündet: "Rhineland independent" nennen sich ab sofort Düsseldorfs wichtigste private Initiativen für die bildende Kunst, die mit ihrem Zusammenschluss gemeinsam für ihr Programm und ihre geplanten Aktivitäten (eine Collector's Night) werben. Es sind Monika Schnetkamp, Arthena Foundation Kai 10, Sabine Langen-Crasemann, Langen Foundation, Gil Bronner, Sammlung



Philara, und Julia Stoschek mit ihrer Stoschek-Collection von Weltniveau in Oberkassel. Sie alle bereichern durch ihre Ausstellungen und ihre privaten Museen sowie ihre beispielhafte Unterstützung der Kunstszene die hiesige Kulturlandschaft und sind bundesweit einmalig.

Vielfach kritisiert wird jedoch, dass die Kulturpolitik sich nicht engagierter für Off-Space-Räume einsetzt. "In einer so reichen Stadt wie Düsseldorf müssen viel mehr günstige Ateliers für junge Künstler bereitstehen. Sie sind doch die Keimzelle für einen florierenden Kunsthandel", sagt Ljiljana Radlovic.

Kritik kommt auch von Fotografen-Künstler Carsten Sander (mit seinem Projekt "Heimat. Deutschland – Deine Gesichter" wurde er weltweit bekannt): "Der Fokus auf die Ausbildung in der Fotografie hat sich seit Beendigung der Becher-Schule verschlechtert, die Akademie hat es nicht geschafft, die Tradition erfolgreich fortzuführen. Reine Fotokunst-Galerien (wie Sander I Sohn), um dem Genre wieder eine Bühne zu geben, sind leider selten."

Womöglich jedoch beflügelt die brandaktuelle Aussicht auf das neue "Deutsche Fotoinstitut" die Szene. Denn nach dem Willen der Bundesregierung wird in der Landeshauptstadt das zentrale Archiv für Fotokunst entstehen. Es soll das "nationale fotografische Kulturerbe" bewahren und am Düsseldorfer Ehrenhof – umgeben von mehreren Museen – angesiedelt sein.

Neben unschätzbaren Alleinstellungsmerkmalen wie der "Frischzelle" Kunstakademie, der Risikofreude der Galeristen, die sich für Künstler einsetzen, dem starken bürgerlichen Engagement, neuen Denkansätzen der Direktoren beispielsweise im Kunstpalast und der Kunstsammlung, der seit drei Jahren so erfolgreichen Messen "Art Düsseldorf" und dem geplanten Fotoinstitut hat auch das Mitte 2020 geplante Festival "Düsseldorf Photo +" das Zeug dazu, das künstlerische Potenzial und damit den Ruf als Kunststadt zu befeuern. "Alle Museen und Institute, Off Spaces und zahlreiche Galerien machen mit. Die Stadt finanziert das Projekt mit mehr als 100.000 Euro", erklärt Organisatorin Ljiljana Radlovic.

Ab Sommer 2020 wird sich auch Alfred Schmelas 1957 gegründete Galerie – sie zählt zu den bedeutendsten Kunstgalerien der Nachkriegszeit in der Bundesrepublik Deutschland – neu aufstellen. Gemeinsam mit der Galerie Max Mayer wird Hans Mayer mit seiner so berühmten gleichnamigen Galerie ins denkmalgeschützte Schmela Haus einziehen. "Wir freuen uns, dass die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen mittels Untermietvertrages den Einzug der Galerien ermöglicht. Damit ist nicht nur die

"In einer so reichen Stadt wie Düsseldorf müssen viel mehr günstige Ateliers für junge Künstler bereitstehen."

Ljiljana Radlovic, Initiatorin "Galerien in Düsseldorf" Zukunft des Schmela Hauses als wichtiges Kulturgut der Stadt gesichert, sondern auch der Fortbestand einer der legendärsten Galerien Düsseldorfs", begründet Direktorin Susanne Gaensheimer die Entscheidung des Vorstands. Die Zukunftsperspektiven für die heimische Kunstszene und den heimischen Kunstmarkt seien gut, konstatiert Kunstpalast-Direktor Felix Krämer. "Chancen und Herausforderungen gibt es genug. In keiner anderen Region Deutschlands leben mehr Menschen."

Dagmar Haas-Pilwat











Walter Gehlen organisierte in diesem Jahr die dritte Art Düsseldorf.

Auf die feine Art

Interview mit Walter Gehlen, Geschäftsführer und Direktor der Kunstmesse Art Düsseldorf

Die Art Düsseldorf fand in diesem Jahr zum dritten Mal statt und hat sich offenbar fest im Kalender von Kunstliebhabern etabliert. Wie stolz macht Sie das?

Es bereitet mir sehr große Freude, dass wir ganz offensichtlich eine kritische Masse an Menschen davon überzeugen konnten, dass eine Kunstmesse in Düsseldorf eine wichtige Aufgabe übernimmt: nämlich die, eine Kunstregion wie das Rheinland zum Scheinen zu bringen. Rund 100 etablierte und junge, regionale und internationale Galerien haben in diesem Jahr bei der Art Düsseldorf zeitgenössische Kunst gezeigt. Bedeutende Düsseldorfer Institutionen wie die Langen Foundation, Kai 10, Julia Stoschek oder die Sammlung Philara haben sich auf der Messe als Gastgeber präsentiert und diese als Plattform genutzt. Gleichzeitig konnten wir unsere

"Das ehemalige Stahlwerk Böhler ist eine Location, die für die Präsentation von Kunst ideal ist." Kontakte zu Sammlern und Künstlern aus dem Ausland weiter ausbauen und unser Netzwerk stärker internationalisieren. Diese Entwicklungen zeigen, dass wir nach einem hervorragenden Einstieg 2017 weiter auf dem richtigen Weg sind.

Was unterscheidet die Art Düsseldorf von anderen Kunstmessen?

Zum einen hat sie hochkarätige Aussteller mit internationaler Erfahrung, die wissen, wie man Kunst großzügig und eindrucksvoll in Szene setzt. Messeleitung, Galerien und Kulturinstitutionen arbeiten dabei eng zusammen. Zum anderen hat sie mit den alten Industriehallen im ehemaligen Stahlwerk Böhler eine außergewöhnliche und unkonventionelle Location, die für die Präsentation

von Kunst ideal ist. Dieses Zusammenspiel führt dazu, dass sich Besucher weniger auf einem Kunstmarkt als in einem musealen Umfeld wähnen. Innerhalb kurzer Zeit konnte sich die Messe deshalb als qualitativ hochwertige Marke etablieren.

Warum ist gerade Düsseldorf ein guter Standort?

In der zeitgenössischen Kunstgeschichte nimmt das Rheinland seit Jahrzehnten einen wichtigen Platz ein. Düsseldorf befindet sich im Herzen einer der kunstund kulturpolitisch dynamischsten Regionen Westeuropas. Die Stadt verfügt mit der Kunstakademie, mit namhaften Ausstellungen, Museen und Privatsammlungen über eine stark entwickelte und renommierte Kunstszene. Viele bedeutende Künstler haben hier ihre Karriere begonnen. Auch Köln hat eine solche DNA, die Kunstliebhaber im In- und Ausland fasziniert. Deshalb macht es Sinn, an zwei Terminen im Jahr zu präsentieren, was die beiden Städte und die Kunstinstitutionen an Rhein und Ruhr zu bieten haben.

Sie meinen auf der Art Cologne und der Art Düsseldorf? Ja, genau.

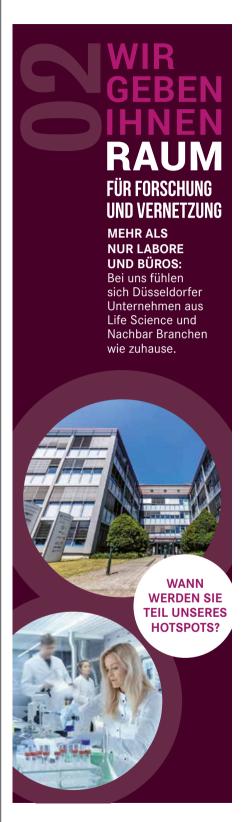
Welches Verhältnis haben Sie zu den Kölner Mitbewerbern?

Tatsache ist, dass es mit der ersten Ausgabe der Art Düsseldorf Ressentiments gab, die in der Öffentlichkeit umfänglich diskutiert wurden. Allerdings fiel schon bei der zweiten Veranstaltung 2018 die Bilanz durchweg positiv aus. Die Art Düsseldorf konnte sich neben der Art Cologne als fester Termin für Kunstliebhaber etablieren. Zu Recht, wie ich finde, denn die Fakten sprechen für sich: Dass es jährlich zwei Kunstmessen in der Region gibt, ist kein Nachteil. Im Gegenteil: Die Art Cologne im Frühjahr funktioniert uneingeschränkt gut und steigert ihre Qualität von Jahr zu Jahr. Und die Art Düsseldorf im Herbst wächst und gedeiht ebenfalls. Wie überall in der Wirtschaft gilt auch hier der Leitsatz: Wettbewerb belebt das Geschäft. Er führt dazu, dass wir in unseren Bemühungen um immer bessere Ergebnisse nicht nachlassen. Nun haben wir zwei hochkarätige Messen, die Besucher zu unterschiedlichen Zeiten ins Rheinland locken und den Kunststandort insgesamt stärken.

Pflegen Sie auch Kontakte zu anderen Kunstmessen?

Wir haben zu vielen anderen Kunstmessen Kontakt, vor allem zu denen, die unsere britischen Mitgesellschafter veranstalten, also zum Beispiel zur India Art Fair, zur Taipei Dangdai oder zur Sydney Contemporary. Sie sind interessant, weil sie uns helfen, unsere Aktivitäten im "Düsseldorf befindet sich im Herzen einer der kunst- und kulturpolitisch dynamischsten Regionen Westeuropas."





www.lsc-dus.de

Ausland voranzutreiben und neue Sammler für die Art Düsseldorf zu begeistern. Es gibt auch einen freundschaftlichen Austausch mit asiatischen und amerikanischen Kunstmessen, die ihre wichtigsten Sammler zu uns nach Düsseldorf bringen. Im Gegenzug reisen wir mit unseren Sammlern zu deren Messen ins Ausland. Das ist ein Mehrwert für beide Seiten.

Die Art Düsseldorf wird gerne als regionale Messe bezeichnet, hat aber internationale Gäste und Aussteller. Wie passt das zusammen?

Ich würde die Art Düsseldorf als internationale Messe mit starker regionaler Verankerung bezeichnen. Regional deshalb, weil inzwischen alle Kunstinstitutionen, alle Galerien und Sammler in Düsseldorf und Umgebung hinter dieser Messe stehen.

Sie nutzen die Veranstaltung, um ihre Sammlungen zu präsentieren und befreundete Sammler einzuladen. In einer Region wie dem Rheinland, das über eine Kunstszene verfügt, die es so weltweit vielleicht noch zehnmal gibt, ist das äußerst erfreulich. Gleichzeitig hat die Messe mit ihren Ausstellern, ihren Netzwerken und Sondershows eine starke internationale Ausrichtung. Knapp die Hälfte der Aussteller stammte in diesem Jahr aus dem Ausland, zum Beispiel aus den Benelux-Ländern, aus den USA oder Asien. Die andere Hälfte kam aus Deutschland, davon rund 30 Prozent aus dem Rheinland und dem Einzugsgebiet von Düsseldorf.

Und wie sieht es mit den Besuchern aus?

Die attraktive Aussteller- und Programmstruktur lockt kaufkräftige Kunstinteressierte aus der ganzen Welt an. Im vergangenen Jahr kam ein Drittel der Sammler aus dem Ausland, zwei Drittel kamen aus der Region. In diesem Jahr waren die internationalen Sammler noch stärker vertreten. Das hat mit unseren Netzwerken zu tun, die wir aktiviert haben. Auch das ist eine erfreuliche Entwicklung.

Und gut für den Wirtschaftsstandort Düsseldorf ...

Ja, unbedingt. Wie jede andere Messe hat auch sie einen enorm positiven Einfluss auf den Standort. Während der Veranstaltung kommen rund 40.000 Besucher in die Stadt, das allein ist schon ein Gewinn, etwa für die Hotellerie und Gastronomie. Noch wichtiger ist aber. dass Düsseldorf vor, während und nach der Messe weltweit wahrgenommen wird. Sammler, Galeristen und Kuratoren knüpfen Kontakte und bilden Netzwerke. Diese Beziehungen tragen auch außerhalb der Messe Früchte. Sie stärken die Kunstszene nachhaltig - und das Image der Stadt.



"Die Art Düsseldorf ist eine internationale Messe mit starker regionaler Verankerung."

Wie soll es in Zukunft weitergehen? Welche Pläne haben Sie?

Das Thema Internationalisierung, das jetzt schon deutlich sichtbar ist, wollen wir weiter vorantreiben. Vor allem in Asien werden wir uns noch stärker um die Aufmerksamkeit von Kunstliebhabern bemühen, die am Ausbau ihrer Sammlungen interessiert sind. Gerade die Asiaten legen eine große Reisefreude an den Tag. Für sie ist die Messe ein guter Anlass, Deutschland und speziell das Rheinland zu besuchen. Nehmen Sie Chongging, die Partnerstadt von Düsseldorf. Sie hat großes Interesse an einem Austausch mit uns. Mit deren Kunsthochschule führen wir bereits intensive Gespräche. Oder Tokio: Dort haben wir in diesem Jahr zweimal ein Dinner für die 30 wichtigsten japanischen Sammler gegeben, um deren Interesse für den Düsseldorfer Kunstmarkt zu wecken und gemeinsam neue Themen für die Messe zu entwickeln. Im Jahr vier und fünf der Art Düsseldorf wollen wir unseren Fokus dann auf Südamerika legen. Nach Kolumbien, Mexiko und Peru gibt es schon gute Kontakte.

Sylvia Rollmann





OEM-Lizenz-Wissen rund um Windows Server statt unnötige Mehrausgaben

Am 14. Januar 2020 endet der Support für Windows Server 2008 R2. Höchste Zeit auf Windows Server 2019 umzusteigen und dabei Geld zu sparen. Denn mit den günstigen OEM-Lizenzen (vorinstalliert, ROK oder Systembuilder) sind Sie nicht nur gut beraten, sondern erhalten auch 100% Windows Server. Lassen Sie sich nicht von den Mythen rund um die OEM-Lizenzierung verunsichern, hier kommen die Fakten:



Unlimitierte Zugriffsrechte auch mit OEM-CALs:

Die Zugriffsrechte aus einer Client Access License (CAL) sind unabhängig davon, auf welcher Hardware Windows Server ausgeführt wird oder mit welcher Lizenzart (CSP, OPEN, OEM...) diese Hardware lizenziert wurde. Das gleiche gilt auch für RDS-CALs.



Uneingeschränkte VM-Portabilität:

Genau wie bei der Volumenlizenz wird auch eine OEM-Lizenz immer der physischen Maschine zugewiesen. Windows Server VMs können auch bei der OEM-Lizenzierung im Sekundentakt zwischen korrekt lizenzierter Hardware hin und her verschoben werden.



Innerhalb von 90 Tagen nach Kauf erweiterbar:

Sie können die OEM-Windows Server-Lizenz um eine Software Assurance erweitern. Dadurch werden sämtliche VL-Rechte wie Lizenz-Neuzuweisung und Zugriff auf das VLSC dauerhaft auf die OEM-Lizenz übertragen.



Jede OEM-Lizenz hat ein Downgrade-Recht auf jede vorherige Version:

Windows Server 2019 kaufen und statt dessen z.B. Windows Server 2012 R2 in einer virtuellen Maschine ohne Extrakosten

Wertvolles Allgemeinwissen rund um den modernen Arbeitsplatz erhalten Sie mit WBSC#TALK, der Infotainment-Sendung des Windows Business Solutions Club



Sie suchen Beratung durch einen qualifizierten IT-Fachmann?

Das IT-SERVICE.NETWORK bietet Ihnen eine große Auswahl an IT-Profis rund um den modernen Arbeitsplatz vom PC über den Server, die Anwendungen bis hin zur Cloud-Integration – auch in Ihrer Umgebung.



Kunst ist ihr Geschäft



Kunst zum Staunen in der Galerie Laudel.

Diese Kunst ist eine absolut runde Sache. Eckt nicht an, aber fordert dazu heraus, stehen zu bleiben, genau hinzuschauen. Wie die beiden Damen, die gerade nach ihrem Besuch der Munch-Ausstellung in der Kunstsammlung, nun verdutzt durchs Galeriefenster blicken. Was ist das denn? Das ist ein Werk von Daniele Sigalot: ein riesiger, über drei Meter hoher Ball aus schneeweißen Aluminium-Blättern, als habe ein Riese in heiterer Laune Papier zerknautscht und zu einer Kugel gesteckt. Klein fühlt sich der Mensch neben dieser Kugel - und seltsam berührt.



"In Düsseldorf leben traditionell viele Kunstsammler und die Szene ist aufgeschlossen und sehr interessiert."

Anna Laudel, Galerie Anna Laudel

Vom Bosporus an den Rhein

Erst im Sommer hat Anna Laudel in der Mühlenstraße, nur ein paar Schritte vom Burgplatz entfernt, eine Dependance ihrer Galerie in Istanbul eröffnet. Seit über 20 Jahren lebt sie überwiegend in der Metropole am Bosporus und präsentiert dort erfolgreich zeitgenössische Kunst. In Düsseldorf will sie vor allem türkische Künstler ausstellen, aber nicht ausschließlich, wie die aktuelle Ausstellung noch bis zum 14. Dezember zeigt. Denn Daniele Sigalot, der Schöpfer der weißen Kugel und ihrer kleineren Schwester, ist gebürtiger Römer. Und ein Mann, der offensichtlich den spielerischen Aspekt in seiner Arbeit liebt.

So fliegen in einem der Galerieräume seine Interpretationen von Papierschwalben (auch aus Aluminium) in verschiedenen Formationen über die weißen Wände und entlocken Besuchern unwillkürlich ein Lächeln. Wer genau hinschaut, entdeckt in einem anderen Werk des Künstlers geheimnisvolle Linien in gewölbten Spiegeln: die Straßenkarten von Düsseldorf, Köln, Rom. In der obersten Etage fügt Daniele Sigalot tausende leerer

Tablettenhülsen zu einer Fußboden-Installation. Ein Meer in Rosa und Rot, je nach Lichteinfall wirken die Kunststoffhüllen wie Kristalle - ein schnöder Alltagsgegenstand mit einer kräftigen Prise Poesie.

Die Galeristin hat über den Standort ihrer Dependance gründlich nachgedacht, "London war auch in der engeren Wahl", wurde aber wegen des Brexit-Chaos verworfen. Für Düsseldorf hat sie sich entschieden, "weil hier traditionell viele Kunstsammler leben und die Szene aufgeschlossen und sehr interessiert ist".

Neuer Blick auf Urban Art

Internationale Künstler und einen internationalen Kundenstamm vernetzt die Galerie Pretty Portal in Bilk. Mit besonderem Programm: der Urban Art. Was sich hinter diesem Begriff verbirgt, kann ihr Gründer Klaus Rosskothen vermutlich im Schlaf erläutern: "Unsere Künstler verbinden klassische Kunstrichtungen mit Pop, Punk, Graffiti oder Streetart und reflektieren die Gedanken und Stimmungen der heutigen Zeit." Heißt: Die meist jungen Künstler, die er ausstellt, finden ihre Inspirationen auf den Straßen der Großstädte, also in ihrem urbanen Umfeld

"Es ist wichtig, Präsenz in der Stadt zu zeigen."

Klaus Rosskothen, **Galerie Pretty Portal** und setzen sich mit dem Wandel dieses Lebensraums und der Gesellschaft auseinander.

Viele werden durch Wandbilder in den Städten bekannt und finden dann den Weg auf den Kunstmarkt. Wie der französische Urban-Art-Künstler Ardif, der nach einer Ausstellung in der Galerie genau gegenüber an der Brunnenstraße ein Wandgemälde zurückließ: halb Wolfsporträt, halb Maschinendarstellung mit Keilriemen und Zahnrädern – Reflektion unserer technischen Gegenwart. Zurzeit zeigt Klaus Rosskothen die schwarz-weiß Arbeiten von Guy Demig, der Kreide, Kohle und Acryl-Sprühlack verbindet. Und die farbigen Porträts in Öl von John Wentz, Amerikaner in Paris, der in seinen Bildern die Selbstdarstellung von Menschen mit kräftigem Pinselstrich verwischt.

Klaus Rosskothen hat seine Galerie vor zwölf Jahren eröffnet, denn obwohl seine Kunst oft im Internet gehandelt wird, "ist es doch wichtig, Präsenz in der Stadt zu zeigen". Um Menschen den Blick zu öffnen für die Werke der Streetart-Künstler und um die eigene Stadt mit neuen Augen zu entdecken, bietet er jeden Samstag eine Stadtführung der speziellen Art an. Das Interesse ist beachtlich: Die Spaziergänge sind immer ausgebucht.

Klaus Rosskothen von Pretty Portal begeistert sich für urbane Kunst.



Das passende Werk finden

Die Augen für Kunst zu öffnen – das ist auch ein Herzensanliegen von Agnieszka Mese. Die Kunsthistorikerin hat viele Jahre in Galerien gearbeitet, bevor sie den Entschluss fasste, mit der Art Consulting Mese ein eigenes Unternehmen zu gründen. "Viele Menschen würden gern Kunst kaufen – für ihre privaten oder geschäftlichen Räume." Sie möchten ein Werk als Geldanlage erwerben, vielleicht ihr Image aufwerten oder es einfach genießen, mit Kunst zu leben. "Aber da herrscht große Unsicherheit", so die Expertin. Zumal ja meist auch nicht unerhebliche Summen investiert werden müssten.

Agnieszka Mese versteht als ihre Aufgabe, mehr Transparenz in einen unübersichtlichen Markt zu bringen, Kaufentscheidungen zu erleichtern, passende Werke aufzuspüren, zu begutachten – "und Werte zu vermitteln". Außerdem hat sie zu Beginn des Jahres Frauen Art gegründet, ein Netzwerk für Künstlerinnen und Interessentinnen. Dazu organisiert sie Besuche in Ateliers oder Galerien, in denen sich Künstlerinnen mit ihren Objekten vorstellen. "Ich ermögliche das Herantasten an ein Werk." Und einen Austausch von Frauen, die sich von Kunst inspirieren lassen wollen.

"Ich ermögliche das Herantasten an ein Werk"

Agnieszka Mese, Art Consulting Mese

an ein Werk."

Handwerk wird bei Conzen großgeschrieben.

Mit Handwerk und Sachverstand

"Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit", der berühmte

Ausspruch von Karl Valentin wird im Düsseldorfer Un-

ternehmen Conzen so vollendet: "Das freut uns, weil dies

seit 1854 unserer Arbeit Sinn verleiht." Mit dem Namen Conzen, das Unternehmen wird in fünfter Generation

von Fritz Conzen (44) geleitet, verbinden viele Düsseldorfer eine Institution mit Tradition – und Bilderrahmen

der feinen Art. In der Tat war dies der Ursprung, "aber

wir sehen uns längst als Dienstleister rund um die Kunst",

Was er darunter versteht, lässt sich am ehesten an der

Fichtenstraße in Flingern begreifen. Dort hat der Düssel-

dorfer Hauptsitz (neben einer Dependance in Köln) sei-

nen Platz in einer offenen Rahmenmanufaktur von über

1.800 Quadratmetern, wo sich Schreiner, Vergolder und

andere Kunst-Handwerker bei ihrer Arbeit zuschauen las-

sen. Soeben liegt auf einem der Arbeitstische ein großer

Biedermeierrahmen, der im Kundenauftrag perfekt ko-

piert wird. 48 Mitarbeiter kümmern sich darum, dass Ob-

jekte gerahmt, restauriert, transportiert und schließlich

präsentiert werden. Eine Aufgabe, in der viel Handwerk

und Sachverstand steckt. Was internationale Museen und

Galerien ebenso schätzen wie private Sammler.

so Fritz Conzen.







Agnieszka Mese vermittelt Kunst u. a. auf der Kunstmesse Art Düsseldorf.

Deren Wünsche und Ansprüche spiegeln ein breites Spektrum – von der Kinderzeichnung bis zum gotischen Tafelgemälde, von der Postkarte mit persönlichem Erinnerungswert bis zum millionenteuren Objekt. Rund 400 verschiedene Profile in unzähligen Varianten stehen zur Auswahl – ob eine schlichte Naturholzleiste oder eine reich verzierte, vergoldete Barock-Rarität für etliche tausend Euro. Und zwar im Original, die auch in der hauseigenen Rahmensammlung auf der Bilker Straße zu bewundern ist, oder in einer Kopie, bei der nur das geschulte Auge eines Experten die minimalen Unterschiede erkennt.

Im Kundenauftrag werden gelegentlich auch Kunstwerke aus Sammlungen weiterverkauft, oft kooperiert das Unternehmen dabei mit renommierten Galerien. Insgesamt aber beobachtet Fritz Conzen eine Veränderung des Marktes – und der Ansprüche. "Viele Menschen geben heute Geld eher für andere Dinge aus, für teure Elektronik oder Fernreisen." Außerdem ermöglicht es die Technik, ein Handyfoto auf einen Quadratmeter zu vergrößern und als Wandschmuck zu nutzen – kaum jemand ist bereit, für diese schnelllebige Dekoration in handgemachte Bilderrahmen zu investieren. Das Fazit des Fachmanns: "Das Geschäft ist schwieriger geworden."

Auch deshalb hat sich das Unternehmen entschlossen, dass Conzen am Carlsplatz in der Düsseldorfer Altstadt ab 22. Januar "zur Kunstgeschichte gehören wird". Hauptgrund für die Schließung der Dependance sei aber die Verkehrspolitik. Um ein gerahmtes Bild abzuholen, müsse man mit dem Auto in die Innenstadt fahren und möglichst vor dem Geschäft parken können – "das war für unsere Kunden viel zu mühsam".

Unter dem Hammer

Sie kamen vorwiegend aus Russland, Weißrussland und der Ukraine: Hochkarätige Sammler russischer Kunst und Ikonen aus dem 15. bis zum 20. Jahrhundert, die es Mitte November ins Auktionshaus Hargesheimer in die Düsseldorfer Innenstadt zog. Eine museale Ikone mit der Kreuzigung Christi aus der Zeit um 1500 überstrahlte diesmal die Herbstauktion und löste ein Bietergefecht aus zwischen Sammlern im Saal, am Telefon und im Internet. Schließlich fiel der Hammer bei 110.000 Euro.

Das Kunstgeschäft von Susanne und Frank Hargesheimer (beide Kunsthistoriker, beide Geschäftsführer des Auktionshauses) ist auf diesen öffentlichen Moment fokussiert. Die Vorarbeiten der Auktionen aber dauern Monate, Voraussetzung dazu sind nicht nur Spezialkenntnisse, sondern auch ein Netz von globalen Kontakten. Russische und griechische Ikonen, überhaupt die russische

"Wir sehen uns längst als Dienstleister rund um die Kunst."

Fritz Conzen, Werkladen Conzen Kunst Service GmbH



Susanne Hargesheimer in A(u)ktion.

"Unsere Sammler kommen aus der ganzen Welt."

Frank Hargesheimer, Auktionshaus Hargesheimer Kunst ist ein Herzensanliegen von Susanne Hargesheimer ("auf diesem Gebiet finden Sie weltweit kaum ein solches Angebot wie bei uns"), ihr Mann ist Kenner der Alten Meister, der Maler der Düsseldorfer Schule, des europäischen Silbers und der Antiquitäten.

Nach der November-Auktion kehrte noch eine Rarität in ihre Heimat zurück: ein Triptychon mit der Gottesmutter von Kasan und dem Heiligen Georg, das auf die Zeit von 1896 bis 1908 datiert wird. Geadelt aber wird diese Ölmalerei, besetzt mit Edelsteinen, vor allem durch eine Inschrift: "Mit dem Segen Ihrer Zarin Maria Fjodorowna." Ein Sammler bekam den Zuschlag bei 35.000 Euro (plus Aufgeld) – und war glücklich.

Ute Rasch

www.duesseldorf.ihk.de



NETZWERKE

Die IHK Düsseldorf pflegt den engen und regelmäßigen Kontakt zu Händlern. Ein wichtiges Gremium dafür ist der Einzelhandelsausschuss, in dem sich Unternehmer untereinander und mit der IHK austauschen. Zudem dient er als beratendes Gremium für die IHK-Vollversammlung und der politischen Positionsbestimmung der IHK. Unter anderem hat er Positionen zur Düsseldorfer Innenstadtentwicklung 2030 erarbeitet. Außerdem lädt die IHK die Werbegemeinschaften in Düsseldorf und im Kreis Mettmann regelmäßig zu Netzwerktreffen ein. Die Vorstände der Händlerzusammenschlüsse diskutieren und informieren sich über aktuelle Themen im Handel und im Stadtmarketing.

STADTMARKETING UND STADTENTWICKLUNG

Die IHK Düsseldorf unterstützt die Werbegemeinschaften und Stadtmarketingorganisationen bei der Standortentwicklung und -vermarktung. Grundlage für die Stadtmarketingaktivitäten der IHK sind Passanten- und Geschäftsbefragungen. Damit werden individuelle Strategien für die einzelnen Städte oder Stadtteilzentren entwickelt und gemeinsam mit den Akteuren vor Ort umgesetzt. So werden beispielsweise Standortexposés zur Immobilienvermarktung erarbeitet, Notinseln für Kinder eingerichtet und Passanten gezählt. Die IHK unterstützt Händler im Rahmen der Stadtentwicklung auch dabei, ihre Interessen in der Politik durchzusetzen. Das kann der Fall sein, wenn es um die Neugestaltung von Einkaufsstraßen, die Einrichtung von Fußgängerzonen oder die Anpassung von Parkgebühren geht.

DIGITALISIERUNG

Da die Digitalisierung auch die Handelswelt verändert, sucht die IHK Düsseldorf verstärkt den Kontakt zu Onlinehändlern vor Ort – nicht zuletzt, damit sich stationäre Einzelhändler und Onlinehändler austauschen und voneinander lernen können.

Ansprechpartner (Stadtgebiet Düsseldorf)
Sven Schulte
Telefon 02II 3557-234



schulte@duesseldorf.ihk.de

Ansprechpartnerin (Kreis Mettmann)

Tina Schmidt Telefon 02II 3557-44I



schmidt@duesseldorf.ihk.de

BRANCHENTREFFEN CREAT[E]CONOMY DER KULTUR-UND KREATIVWIRTSCHAFT

Die IHK Düsseldorf hat im Jahr 2017 gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum Kultur- & Kreativwirtschaft (Komkuk) bei der Wirtschaftsförderung Düsseldorf das Branchenforum der Kultur- und Kreativwirtschaft creat[e]conomy ins Leben gerufen. Das Branchentreffen findet zwei Mal im Jahr statt. Die IHK Düsseldorf bietet mit diesem Format den Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft eine Plattform zum Austausch an. Die nächste Veranstaltung findet am 6. Juni statt.

Ansprechpartnerin:

Friederike Helle Telefon 02II 3557-279



helle@duesseldorf.ihk.de

GRENZÜBERSCHREITENDER (ONLINE-)HANDEL UND WARENVERKEHR

Die IHK Düsseldorf bietet Beratung und Information von A wie Amazon-Verkäufe in die USA über E wie E-Commerce-Plattformen in China, U wie Umsatzsteuerpflicht in Russland für Anbieter von nicht-russischen Onlinediensten bis Z wie Zoll und Export.

Ansprechpartnerin

Margarete Heiliger Telefon 02II 3557-22I



heiliger@duesseldorf.ihk.de

Facebook-Marketing-Manager/-in, IHK-Zertifikats-lehrgang,

13. August bis 11. September, sieben Tage

Weitere Informationen zu den Seminaren und Lehrgängen unter www.duesseldorf.ihk.de.

Ansprechpartnerin

Katrin Kühnast Telefon 02II 17243-33



kuehnast@duesseldorf.ihk.de

SEMINARE DER IHK-WEITERBILDUNG ZUM THEMA HANDEL

Digital-Sales-Manager/-in, IHK-Zertifikatslehrgang,

9. Januar bis 6. März, acht Tage

Online-Marketing-Manager/-in, IHK-Zertifikatslehrgang,

13. Januar bis 28. Februar, sechs Tage

Webvideo-Manager/-in, IHK-Zertifikatslehrgang,

3. bis 7. Februar, fünf Tage

Professionelles Verkaufen/Schwerpunkt: Innendienst,

12. Februar bis 27. August, fünf Module

Professionelles Verkaufen/Schwerpunkt: Außendienst,

12. Februar bis 27. August, fünf Module

Content-Marketing-Manager/-in, IHK-Zertifikatslehrgang,

17. bis 27. Februar, fünf Tage

Web-Texte, die beim Leser wirken, 17. Februar

Podcasts strategisch und nachhaltig konzipieren,

10. März

Social-Media-PR Grundlagen, 11. und 12. März

Webseiten mit Word Press erstellen, 16. und 17. März

Key-Account-Manager/-in, IHK-Zertifik at slehr gang,

26. März bis 9. Mai, acht Tage

Digital Marketing Analytics, 1. und 2. April

Online-Reputation-Management, 23. und 24. April

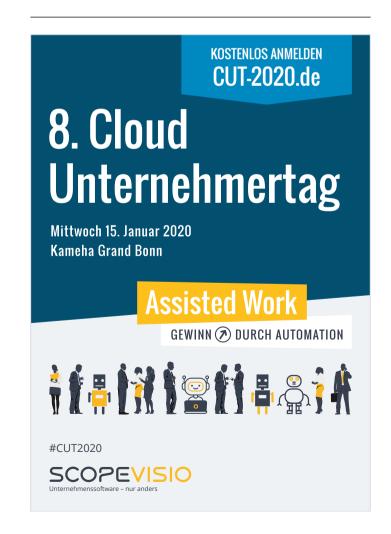
Social-Media-Manager/-in, IHK-Zertifikatslehrgang,

23. April bis 29. Mai, sieben Tage

Social-Media-PR für Fortgeschrittene, 11. und 12. Mai

E-Commerce-Manager/-in, IHK-Zertifikatslehrgang,

17. bis 26. Juni, sieben Tage



www.duesseldorf.ihk.de IHK magazin 12.2019





Verjährung droht zum Jahresende

Viele Forderungen aus 2016 verfallen

Silvesternacht, 0 Uhr: Böller und Raketen für geschätzte 100 Millionen Euro verwandeln sich in Deutschland in Schall, Licht und Rauch – immerhin etwas. Denn in Nichts lösen sich genau in dem Moment heimlich, still und leise weitere zig Millionen auf, die mit dem Jahreswechsel verjähren. Worüber sich so mancher Schuldner ins Fäustchen lacht, ist für die Gläubiger der Forderungen im besten Fall ärgerlich – und meist selbst verschuldet. Denn viele Ansprüche werden nicht rechtzeitig geltend gemacht, weil deren Inhaber mit der Verfolgung zu nachlässig sind oder weil sie den "Dschungel" der Verjährungsvorschriften nicht durchblicken.

Verjährungsgefahr besteht derzeit bei vielen Forderungen aus dem Jahr 2016. Voraussetzung ist, dass für diese Forderungen die regelmäßige Verjährungsfrist von drei Jahren gilt. Sie beginnt am Ende des Jahres, in dem die Forderung fällig wurde. Ein Beispiel: Für eine Rechnung vom Juli 2016 hat die Verjährungsfrist am 31. Dezember 2016 begonnen. Drei Jahre später verjährt die Rechnung, also am 31. Dezember 2019.

Neben der dreijährigen Verjährungsfrist gibt es allerdings auch noch kürzere und längere Fristen. Im Zweifel sollten Unternehmer daher immer einen Fachmann zu Rate ziehen. Dringend zu empfehlen ist, Forderungen unverzüglich und nicht erst im letzten Moment im Dezember geltend zu machen. Denn oft sind der Name oder die Firma nicht genau bekannt. Noch häufiger kommt es vor, dass der Schuldner zwischenzeitig verzogen ist und die neue Anschrift erst noch ermittelt werden muss. Solche Ermittlungen können sich in die Länge ziehen. Die unangenehme Folge: Schneller als erwartet ist die Forderung verjährt.

Um zu verhindern, dass eine Forderung verjährt, reicht es nicht, einfach nur außergerichtlich zu mahnen. Die Verjährung wird beispielsweise unterbrochen, wenn es Verhandlungen zwischen Forderungsinhaber und Schuldner gibt. Juristisch wird diese Unterbrechung als Hemmung bezeichnet. Das Problem: Der Forderungsinhaber muss beweisen, dass die Verhandlungen auch tatsächlich stattgefunden haben. Gelingt ihm das nicht, verjährt die Forderung nach Ablauf der Frist. Wer zur Hemmung der Verjährung auf "Nummer sicher" gehen will, sollte daher mit Name und Anschrift des Schuldners bei Gericht einen Mahnbescheid beantragen. Der Antrag muss jedoch vor Ablauf des 31. Dezember 2019 gestellt werden, damit die Verjährung unterbrochen wird. Erkennt der Schuldner die Forderung an, gilt wiederum die normale Verjährungsfrist von in der Regel drei Jahren.

Einen Überblick über die Verjährungsfristen bietet das Merkblatt "Die Verjährung von zivilrechtlichen Forderungen", das telefonisch unter 0211 3557-243 angefordert oder auf der Internetseite der IHK unter www.duesseldorf. ihk.de (Downloads, Rubrik Recht, Die Verjährung von zivilrechtlichen Forderungen) abgerufen werden kann. Ansprechpartner bei der IHK Düsseldorf ist Günter Friedel, Telefon 0211 3557-242.



friedel@duesseldorf.ihk.de

Beschränkte Rollen

Vorsteueranspruch eines Insolvenzverwalters

Das Finanzgericht Düsseldorf hat entschieden: Der Insolvenzverwalter ist der umsatzsteuerliche Leistungsempfänger einer Kassenprüfung, die durch den Gläubigerausschuss beauftragt wurde. Der Kläger ist Insolvenzverwalter einer AG. Der nach den Vorschriften der Insolvenzordnung eingerichtete Gläubigerausschuss beauftragte einen externen Kassenprüfer. Der Insolvenzverwalter machte einen Vorsteuerabzug aus der Rechnung geltend, die der Kassenprüfer ausstellte. Dies lehnte das beklagte Finanzamt ab. Der Kassenprüfer habe seine Leistung nicht gegenüber dem Kläger, sondern gegenüber den Mitgliedern des Gläubigerausschusses erbracht. Die einzelnen Ausschussmitglieder müssten die Kosten der Kassenprüfung selbst entrichten und könnten ihre Aufwendungen als Auslagen aus

der Insolvenzmasse ersetzt bekommen. Ein Vorsteueranspruch stehe daher allenfalls den einzelnen Mitgliedern des Gläubigerausschusses zu. Dieser Argumentation ist das Finanzgericht Düsseldorf nicht gefolgt. Das Finanzgericht hat entschieden: Dem Insolvenzverwalter steht der Vorsteueranspruch zu. Weder der Gläubigerausschuss noch dessen Mitglieder seien umsatzsteuerrechtlich Empfänger der Leistungen des Kassenprüfers. An dem umsatzsteuerlichen Leistungsaustausch seien nur der Kassenprüfer und die Insolvenzmasse beteiligt. Die Rolle des Gläubigerausschusses beschränke sich darauf, den Kassenprüfer zu beauftragen. Die daraus resultierenden Kosten seien Masseverbindlichkeiten. Die Entscheidung ist nicht rechtskräftig. Auf die Nichtzulassungsbeschwerde des Beklagten hat der Bundesfinanzhof die Revision zugelassen; diese ist unter dem Az. V R 18/19 anhängig.

(Quelle: Finanzgericht (FG) Düsseldorf, Newsletter 2019, Urteil vom 19. Juli 2017, Az. 5 K 1959/15 U)

Hier ist Erfahrung gefragt

Wie ist ein angemessener Pachtzins zu ermitteln?

Kommt es bei der Entscheidung über anzuerkennende Werbungskosten bei Einkünften aus Vermietung und Verpachtung auf die Angemessenheit des vereinbarten Pachtzinses (hier für eine Gaststätte) an, kann das Finanzamt diesen nicht mithilfe des sogenannten ertragsorientierten Pachtwertes (EOP-Methode) ermitteln. So ein Pachtwert kann zum Beispiel Ergebnis einer Internetrecherche sein. Denn der Wert der Leistung hängt bei Miet- oder Pachtverhältnissen ganz wesentlich von den örtlichen Besonderheiten ab. Deshalb kommt es in rechtlicher Hinsicht auf die ortsübliche Marktmiete oder -pacht an. Lassen sich vergleichbare Objekte nicht finden, muss im Streitfall das Gericht einen erfahrenen und mit der örtlichen Marktsituation vertrauten Sachverständigen, etwa einen Makler, beurteilen lassen, welchen Miet- oder Pachtzins er für angemessen hält.

(Quelle: Urteil des BFH vom 10. Oktober 2018, Az. IX R 30/17, DStR 2019, 376)

On the Road

Prüfung ausländischer Transportunternehmen nach dem Mindestlohngesetz

Im Rahmen eines Verfahrens zur Aussetzung der Vollziehung hat der 9. Senat des Finanzgerichts Münster beschlossen: Ein Zollamt darf bei einem im EU-Ausland ansässigen Transportunternehmen prüfen, ob die Vorschriften des Mindestlohngesetzes (MiLoG) eingehalten werden. Die Antragstellerin ist eine in Tschechien ansässige Kapitalgesellschaft, die dort ein Speditionsunternehmen betreibt. Im Juli 2018 überprüften Mitarbeiter des Hauptzollamts auf einem Autobahnparkplatz einen Lkw der Antragstellerin. Der Fahrer gab an, dass er 8 bis 10 Stunden pro Tag für einen Monatslohn von 1.500 Euro arbeite. Aus den Unterlagen des Fahrers ergab sich, dass er auch zu Empfängern in Deutschland unterwegs war. Das Hauptzollamt erließ daraufhin gegen die Antragstellerin eine Prüfungsverfügung. Es sollte geklärt werden, ob beim Beschäftigungsverhältnis des Fahrers für den Zeitraum 1. Juni bis 10. Juli 2018 die Vorschriften des MiLoG eingehalten wurden. Hiergegen wandte die Antragstellerin ein, dass dieses Gesetz auf EU-Ausländer nicht anwendbar sei. Nach erfolglosem Einspruchsverfahren erhob sie Klage und stellte außerdem einen Antrag auf Aussetzung der Vollziehung der Prüfungsverfügung. Das Finanzgericht Münster hat den Aussetzungsantrag abgelehnt. Nach der im Aussetzungsverfahren gebotenen summarischen Prüfung bestünden keine ernstlichen Zweifel an der Rechtmäßigkeit der Prüfungsverfügung. Das MiLoG gelte auch für ausländische Arbeitgeber, soweit sie Arbeitnehmer im Inland beschäftigten. Es könne jedenfalls nicht ausgeschlossen werden, dass die Antragstellerin den angetroffenen Fahrer im Inland beschäftigt habe. Im Hinblick auf europarechtliche Vorschriften sei derzeit zwar noch nicht abschließend geklärt, unter welchen Voraussetzungen Transportunternehmen im Inland Arbeitnehmer beschäftigten. Bei reinen Transitfahrten ohne Be- und Entladung im Inland habe das Bundesministerium für Arbeit und Soziales Prüfungen nach dem MiLoG ausgesetzt, so dass Prüfungsverfügungen ermessenswidrig seien. Demgegenüber bestünden bei Transporten mit Start und Ziel im Inland (sogenannte Kabotagefahrten) keine Bedenken gegen eine Prüfung. Für grenzüberschreitende Beförderungen, bei denen Start oder Ziel im Inland liegen, sei die Rechtslage umstritten. Vor diesem Hintergrund sei die Prüfungsverfügung im Streitfall nicht willkürlich erfolgt, da sich aus den Unterlagen jedenfalls grenzüberschreitende Beförderungen ergeben. Im Übrigen sei eine abschließende Beurteilung, ob der angetroffene Fahrer auch Kabotagefahrten vorgenommen habe, erst nach der Prüfung möglich. Überdies führte die Aussetzung der Vollziehung dazu, dass eine Prüfung endgültig nicht mehr in Betracht käme. Der Grund: Die vorzulegenden Dokumente müssten (nach § 17 Abs. 2 Satz 1 MiLoG) nur für zwei Jahre aufbewahrt werden. Das Hauptsacheverfahren könne - insbesondere vor dem Hintergrund mehrerer bereits beim Bundesfinanzhof anhängiger Revisionsverfahren - nicht innerhalb dieses Zeitraums abgeschlossen werden. Der Senat hat die Beschwerde zum Bundesfinanzhof zugelassen. (Quelle: Finanzgericht (FG) Münster, Newsletter November 2019, Urteil des FG Münster vom 26. September 2019, (Az. 9 V 1280/19 AO)

Ansprechpartner bei Fragen rund um die Themen Finanzen und Steuern ist bei der IHK Düsseldorf

Dr. Nikolaus Paffenholz Telefon 02II 3557-240 Telefax 02II 3557-398



paffenholz@duesseldorf.ihk.de



Große Objekte nachträglich klimatisieren? Modernste Klimatechnik vom Spezialisten macht (fast) alles möglich!

40227 Düsseldorf · Mindener Straße 12 Tel. 0211/7709-0 · www.soeffing.de

www.duesseldorf.ihk.de IHK magazin 12.2019

Recht



Arbeitsrechtliche Frage des Monats

Urlaubsgeld vs. Urlaubsentgelt und Urlaubsabgeltung?

Als Urlaubsentgelt bezeichnet man die Gehaltsfortzahlung während des Urlaubs eines Arbeitnehmers. Hierfür gibt es einen entsprechenden Anspruch im Bundesurlaubsgesetz. Dieser gesetzliche Anspruch ist unabdingbar. Im Gegensatz dazu ist das Urlaubsgeld ein zusätzliches Entgelt, das der Arbeitgeber auf freiwilliger Basis zahlen kann. Verankert sein kann Urlaubsgeld im Arbeits- oder Tarifvertrag. Weiter kann ein entsprechender Anspruch des Arbeitnehmers durch betriebliche Übung entstehen. Die Urlaubsabgeltung ist wiederum der finanzielle Ausgleich nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses für Urlaub, der dem Arbeitnehmer zusteht, aber nicht genommen wurde. Weitergehende Informationen unter



Digitaler Nachlass

Zugang der Erben zum Facebook-Account Verstorbener

In einem viel beachteten Grundsatzurteil hat der Bundesgerichtshof entschieden: Den Erben ist Zugriff auf den Facebook-Account Verstorbener zu gewähren (Urteil vom 12.07.2018 - III ZR 183/17). Geklagt hatten die Eltern eines 15-jährigen Mädchens, das bei einem U-Bahn-Unfall getötet wurde. Durch die Chatnachrichten der Verstorbenen wollten die Eltern Gewissheit erlangen, ob ihre Tochter Suizid begangen hatte.

Mit der Frage, was "Zugang gewähren" bedeutet, hat sich nun das Landgericht Berlin befasst. Das Ergebnis: Der Betreiber des sozialen Internetdienstes muss dem Anspruchsberechtigten ermöglichen, den Inhalt des Benutzerkontos so zur Kenntnis zu nehmen, wie es eine Person täte, die sich auf dem sozialen Netzwerk mit ihrem Kennwort anmeldet. Demzufolge reicht die Übergabe eines USB-Sticks an die Erben, auf dem der Inhalt des vollständigen Benutzerkontos abgespeichert sein soll, zur Erfüllung des Anspruchs nicht aus.

(Beschluss des LG Berlin vom 13. Februar 2019, 20 O 172/15, ErbR 2019, 310)

Folgsame Gerichte

Antrag auf Ladung des Sachverständigen

Hat das Gericht im Rahmen eines Zivilprozesses ein schriftliches Sachverständigengutachten eingeholt, kann jede der Prozessparteien eine Ladung des Sachverständigen zur mündlichen Verhandlung beantragen. Das Gericht hat dem Folge zu leisten, wenn der Antragsteller allgemein angibt, in welchen Punkten er durch seine Fragen eine weitere Aufklärung herbeiführen will. Von ihm darf nicht verlangt werden, dass er die Fragen, die er an den Sachverständigen richten möchte, im Voraus konkret formuliert. Auch kommt es nicht darauf an, ob das Gericht noch Erläuterungsbedarf sieht.

(Beschluss des BGH vom 7. Mai 2019, VI ZR 257/17, MDR 2019, 1013)

Vorsicht Stolperfalle

Spaziergang in Mittagspause versichert?

Die gesetzliche Unfallversicherung ist nicht verpflichtet einzutreten, wenn ein Versicherter während eines Spaziergangs in der Mittagspause verunglückt (hier Sturz über eine Steinplatte). Die Argumentation des betroffenen Fondsmanagers einer Investmentgesellschaft: Der Spaziergang habe der Förderung seiner Arbeitsleistung gedient. Das sah das Hessische Landessozialgericht anders. Eine arbeitsrechtliche Verpflichtung zu gesundheitsfördernden, der Aufrechterhaltung der Arbeitsfähigkeit dienenden Handlungen bestehe prinzipiell nicht.

(Urteil des Hessischen LSG vom 14. Juni 2019, L 9 U 208/17, BB 2019, 1913)

Werbliche Warnung

Aufwertung durch irreführenden Hinweis für Arzneimittel

Nach dem Heilmittelwerbegesetz (§ 4 Abs. 3 S. 1 HWG) ist bei der Werbung für Arzneimittel der Text "Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker" gut lesbar und von den übrigen Werbeaussagen deutlich abgesetzt und abgegrenzt anzugeben. Ein gesetzliches Verbot, diesen Hinweis auf Nahrungsergänzungsmitteln oder medizinischen Kosmetikprodukten anzubringen, gibt es nicht. Allerdings kann bei der Werbung für solche Produkte die Verwendung des Hinweistextes eine wettbewerbswidrige Irreführung der Verbraucher darstellen. Der Grund nach Auffassung des Oberlandesgerichts Dresden: Durch den gesetzlich nicht vorgeschriebenen Warnhinweis kann der durchschnittliche Interessent für Nahrungsergänzungsmittel oder Kosmetikprodukte zu der irrigen Vorstellung gelangen, die beworbenen Waren wiesen gegenüber üblichen Produkten dieser Art eine erhöhte Wirksamkeit auf.

(Urteil des OLG Dresden vom 15. Januar 2019, 14 U 941/18, WRP 2019, 636)



Schlichten statt richten

Bei Wettbewerbsstreitigkeiten kann die kostenlose Einigungsstelle der IHK helfen.

Recht haben und Recht bekommen sind auch bei Wettbewerbsstreitigkeiten manchmal zwei unterschiedliche Paar Schuhe. Denn selbst wenn die Sachlage sonnenklar erscheint, hat der Gang vor das Gericht so seine Nachteile: Er ist nicht nur langwierig und nervenaufreibend, sondern es bleibt auch immer ein Risiko, eben doch nicht Recht zu haben und auf Anwalts- und Gerichtskosten sitzen zu bleiben.

Eine schnelle und kostengünstige Lösung bietet in diesen Fällen die Einigungsstelle zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten bei der Industrie- und Handelskammer. Nach dem Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) besteht hier die Möglichkeit zur gütlichen Einigung. Beide Parteien setzen sich mit Mitgliedern der Einigungsstelle an einen Tisch. Damit kann oft eine gerichtliche Auseinandersetzung vermieden werden – und das Verfahren selbst ist für die Parteien kostenlos.

Kontakt

Verena Malarek Telefon: (0211) 3557-232 Telefax: (0211) 3557-398



malarek@duesseldorf.ihk.de

Der Einigungsstelle bei der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf gehören für das Jahr 2020 folgende Mitglieder an:

Vorsitzender Rechtsanwalt Dr. Roland Müller-Jena Hohe Straße 15 40213 Düsseldorf

Stellvertretender Vorsitzender

Rechtsanwalt Hans Michael Prange Königsallee 62 40212 Düsseldorf

Beisitzer

Einzelhandel

Hans Jürgen Bach Eduard-Schloemann-Str. 58 40237 Düsseldorf Kunstgegenstände, allg. Hausrat

Dipl.-Kfm. Andreas Leistenschneider A. Leistenschneider GmbH & Co. KG Schadowstraße 11 40212 Düsseldorf

Frank J. Schnitzler Schnitzler Consulting e. K. Sternstraße 2 40479 Düsseldorf

Dirk Wittmer Johann + Wittmer GmbH Kaiserswerther Straße 95 40882 Ratingen

Dr. Frank Wichelmann Louis Wichelmann KG Königsallee 60 F 40212 Düsseldorf

Handwerk Jörg Sölker Ulmenstraße 189 40468 Düsseldorf

Thomas Dopheide Oerschbachstr. 45 40599 Düsseldorf

Sandra Gronemeier Herzogstraße 47 40215 Düsseldorf

Harald Michaelis Hochstr. 84 42105 Wuppertal

Mark Kleihau Torfbruchstraße 92 40625 Düsseldorf

Dirk Schmitz Graf-Engelbert-Straße 37 40489 Düsseldorf

Ulrich Schüttler Optik Sorger Albertus-Magnus-Straße 16 47259 Duisburg

Verbraucher

Thomas Bradler Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen e.V. Mintropstraße 27 40215 Düsseldorf

Beate Wagner Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen e.V. Mintropstraße 27 40215 Düsseldorf



Im kommenden Jahr wird es wieder unter anderem in puncto Recht sowie Finanzen und Steuern eine ganze Reihe Neuregelungen geben, auf die sich viele Unternehmen – sowohl große als auch kleine – einstellen müssen. Viele dieser neuen Regeln treten bereits am I. Januar in Kraft, weitere erst im Laufe des Jahres 2020. Hier – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – ein Ausblick auf einige anstehende Änderungen.

Steuerliche Anforderungen an Registrierkassen

Bei Betriebsprüfungen legen die Finanzbehörden ihren Fokus seit einiger Zeit verstärkt auf Registrierkassen und überprüfen sehr genau die Ordnungsmäßigkeit der Kassenführung. Leider schließt das Gros der Kassenprüfungen mit Beanstandungen ab – was zu sogenannten Hinzuschätzungen oder sogar zur Einleitung von Strafverfahren führen kann. Die Anforderungen an eine ordnungsgemäße Kassenführung haben sich insbesondere seit 2018 erheblich verschärft, insbesondere durch die sogenannte Kassenrichtlinie, das Kassengesetz und verschiedene Verordnungen. Ab dem 1. Januar 2020 greifen – nach heutigem Stand – weitere Vorgaben:

Ab dem 1. Januar 2020 müssen grundsätzlich alle Kassen mit einer sogenannten zertifizierten elektronischen Sicherheitseinrichtung (TSE) abgesichert werden. Zwar hat das Bundesministerium der Finanzen im November 2019 eine Nichtbeanstandungsregelung für die Implementierung der TSE veröffentlicht. Danach wird die Finanzverwaltung es nicht beanstanden, wenn elektronische Aufzeichnungssysteme längstens bis zum 30. September 2020 noch nicht über eine TSE verfügen. Dennoch seien die technisch notwendigen Anpassungen

und Aufrüstungen umgehend durchzuführen und die rechtlichen Voraussetzungen unverzüglich zu erfüllen.

Ab dem 1. Januar 2020 gilt überdies eine Belegausgabepflicht für elektronische Kassen, die Unternehmen grundsätzlich zur sofortigen Ausstellung eines Kassenbons verpflichtet.

Unternehmen sollten sich daher sehr genau mit den Anforderungen an eine "ordnungsgemäße Kassenführung" auseinandersetzen und prüfen, ob ihre bisherigen Kassensysteme und die -organisation den gesetzlichen Vorschriften genügen. Die müssen prüfungs- und zukunftssicher ausgestaltet werden. Bei Fragen und Problemen sollten sie ihren Steuerberater und die Kassenhersteller ansprechen. Diese können gezielt unterstützen und die Umstellungsprozesse im Betrieb begleiten.

Weitere Informationen gibt es unter



www.duesseldorf.ihk.de (Dokumenten-Nummer 4465918)

Ansprechpartner:

Verena Malarek, Telefon 02II 3557-232



malarek@duesseldorf.ihk.de

Sven Schulte, Telefon 02II 3557-234



schulte@duesseldorf.ihk.de

Höherer Mindestlohn

Am 1. Januar 2015 wurde in Deutschland ein flächendeckender gesetzlicher Mindestlohn eingeführt. Durch die Mindestlohnkommission erfolgt eine regelmäßige Überprüfung und Anpassung der Mindestlohnhöhe. Ab dem 1. Januar 2020 steigt der Mindestlohn von

derzeit 9,19 auf 9,35 Euro. Die Anpassungen unterliegen der Mindestlohn-Kommission, die alle zwei Jahre festlegt, welche Änderungen notwendig sind. Weiterhin ausgenommen von der Mindestlohnvorgabe sind

- Jugendliche unter 18 Jahren ohne abgeschlossene Berufsausbildung,
- · Auszubildende,
- Pflichtpraktikanten oder Praktikanten, die für maximal drei Monate gebunden werden,
- Langzeitarbeitslose in den ersten sechs Monaten der Beschäftigung nach Beendigung der Arbeitslosigkeit sowie
- ehrenamtlich Tätige.

Weitere Informationen zum Thema stehen unter www.duesseldorf.ihk.de, Stichwort "Mindestlohn", zur Verfügung.

Mindestausbildungsvergütung

Zum neuen Jahr ist eine Mindestvergütung für Auszubildende vorgesehen. Die Bundesregierung will damit die Attraktivität der Berufsausbildung erhöhen und die Abbruchquote verringern. Für 2020 soll die Mindestvergütung 515 Euro im ersten Lehrjahr betragen. Dieser Basiswert soll dann bis 2023 in drei Stufen auf 620 Euro steigen. Die Vergütungen für das zweite, dritte und vierte Lehrjahr sollen durch prozentuale Aufschläge von 18, 35 beziehungsweise 40 Prozent auf das jeweilige Basisjahr ermittelt werden. Im Jahr 2023 wäre demnach mit einer Ausbildungsvergütung von 868 Euro im vierten Lehrjahr zu rechnen.

EU-Entsenderichtlinie

Ab Mitte 2020 gelten neue Regelungen für die Beschäftigung von Arbeitnehmern, die im EU-Ausland arbeiten. Die Reform der EU-Ent-

IHK magazin 12.2019 www.duesseldorf.ihk.de

senderichtlinie ist bereits seit 2018 beschlossen. Ausländische Arbeitnehmer müssen künftig nach genau den gleichen Bedingungen beschäftigt werden wie ihre einheimischen Kollegen. Das betrifft insbesondere einheitliche Entlohnungsvorschriften und Arbeitsbedingungen, die Gewährung von Zulagen und ein gestärktes Klagerecht von EU-Beschäftigten. Die EU will die entsandten Arbeitnehmer in Europa damit besser vor Sozial- und Lohndumping schützen. Bis 30. Juli 2020 hat die Bundesregierung Zeit, die Anforderungen im nationalen Arbeitnehmer-Entsendegesetz umzusetzen.

System zur täglichen Arbeitszeiterfassung

Das Arbeitszeitgesetz (§ 16 Abs. 2 S. 1) sieht in seiner aktuellen Fassung vor, dass Arbeitgeber die über die werktägliche Arbeitszeit hinausgehende Arbeitszeit ihrer Arbeitnehmer erfassen müssen. Das betrifft demnach die über acht Stunden pro Werktag hinausgehende Arbeitszeit sowie Sonn- und Feiertagsarbeit. Weitere Aufzeichnungspflichten existieren derzeit im Mindestlohngesetz (§ 17 Abs. 1), im Sozialgesetzbuch IV (§ 8) für geringfügige Beschäftigungen sowie im Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz (für die in § 2a genannten Branchen).

Der Europäische Gerichtshof EuGH hat in einem aufsehenerregenden Urteil vom 14. Mai 2019 entschieden, dass die Mitgliedstaaten die Arbeitgeber dazu verpflichten müssen, ein "objektives, verlässliches und zugängliches" System zur täglichen Arbeitszeiterfassung der Mitarbeiter einzurichten. Dabei hat das Gericht den Mitgliedstaaten einen Spielraum zur konkreten Ausgestaltung des Systems eingeräumt und ermöglicht, die Besonderheiten des jeweiligen Tätigkeitsbereichs und die Größe der Unternehmen zu berücksichtigen. Ob und wie der deutsche Gesetzgeber die Pflicht zur Arbeitszeiterfassung für

alle Arbeitnehmer künftig ausgestalten wird, ist derzeit ungewiss. Eine unmittelbare Verpflichtung für Unternehmen, aufgrund des Urteils Zeiterfassungssysteme einzuführen, besteht allerdings nicht.

Digitale Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung

Das seit Mai 2019 geltende Terminservice- und Versorgungsgesetz (TSVG) wirkt sich auf viele Bereiche des Gesundheitswesens aus. Ein wesentlicher Punkt ist, dass die Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung ab 2021 digital zwischen Arzt und Krankenkasse ausgetauscht wird. Der "gelbe Schein", welchen der Arbeitnehmer bisher seinem Arbeitgeber zukommen lassen musste, gehört damit bald der Vergangenheit an. Dadurch soll die Kommunikation zwischen Arzt, Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Krankenkasse vereinfacht werden.

Ideal für Kapitalanleger: 🔼





Korschenbroich ist ein begehrter Wohnstandort mit attraktivem Lebens- und Freizeitwert – städtisch und grün. Auch für Investoren, die angesichts des angespannten Wohnungsmarkts in Düsseldorf nach ansprechenden Objekten im Speckgürtel der Landeshauptstadt suchen, eröffnen sich mit dem Neubaugebiet "An der Niers-Aue" interessante Möglichkeiten.

Namensgebend für das neue Wohngebiet in Korschenbroich ist die in der Nähe fließende Niers. Die DORNIEDEN Generalbau GmbH projektiert hier in idealer Lage – nah am Zentrum und gleichzeitig mit idyllischer Natur vor der Haustür – fünf Mehrfamilienhäuser mit 60 Eigentumswohnungen. Zur Auswahl stehen Wohnungsgrößen

von 60 bis 115 $\rm m^2$ und verschiedene Grundrissvarianten. Die Fertigstellung ist für Anfang 2021 geplant.

Das Wohnensemble zeichnet sich durch eine wertige, zeitgemäße Architektur sowie eine moderne, barrierearme Ausstattung samt Tiefgarage und Aufzügen aus. Bewohnern stehen in dem Quartier eine E-Bike-Station sowie eine digitale Paketstation zur Verfügung. Die Wohnungen selbst überzeugen mit vielen Ausstattungshighlights wie Holzparkettboden, Fußbodenheizung und elektrischen Rollläden etc.

"Hier lässt's sich leben" – so wirbt Korschenbroich für sich selbst. Zu Recht, denn die Stadt ist mit ihrer Balance aus Natur und Stadtleben auch für alle attraktiv, die gerne im Grünen leben, aber trotzdem die Nähe zu den umliegenden Großstädten suchen oder in diesen arbeiten.



Mehr Informationen:

DORNIEDEN EINZIGARTIG WOHNEN

Monique Rüdiger T. 02161-930 940 oder unter dornieden.com

www.duesseldorf.ihk.de IHK magazin 12.2019

magazin

Herausgeber und Eigentümer:

Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf, Ernst-Schneider-Platz I, 402I2 Düsseldorf.

Postanschrift:

Postfach IOIOI7, 4000I Düsseldorf,

Telefon 02II 3557-0 Telefax 02II 3557-40I

E-Mail IHKDUS@duesseldorf.ihk.de

IHK im Internet:

www.duesseldorf.ihk.de

Zweigstelle Velbert:

Nedderstraße 6, 42551 Velbert, Telefon 02051 9200-0 Telefax 02051 9200-30

Redaktion:

Jens van Helden (CvD) Telefon 02II 3557-268

E-Mail helden@duesseldorf.ihk.de

Antje Mahn

Telefon 02II 3557-205

E-Mail mahn@duesseldorf.ihk.de

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gezeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, aber nicht unbedingt die Ansicht der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Gewähr.

Verlag: Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH Zülpicher Str. 10, 40196 Düsseldorf Geschäftsführung: Johannes Werle, Patrick Ludwig, Hans Peter Bork, Matthias Körner Gesamtherstellung und Anzeigenverwaltung: Sebastian Hofer, Leitung Corporate Publishing Telefon: 0211 505-2402

E-Mail: sebastian.hofer@rheinische-post.de Sarina Ihme, Produktmanagement Corporate Publishing

Telefon: 02II 505-2404

E-Mail: sarina.ihme@rheinische-post.de Anzeigenpreisliste Nr. IO, gültig ab I. Februar 2019

Das "IHK-Magazin" erscheint einmal im Monat und kann von den beitragspflichtigen Kammerzugehörigen der IHK Düsseldorf im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besonderes Entgelt bezogen werden. Nicht-Kammerzugehörige können das Magazin zum aktuellen Abonnementpreis bei der Rheinischen Post Verlagsgesellschaft mbH beziehen.

Konzept, Gestaltung und Satz:

EGGERT GROUP GmbH & Co. KG, Düsseldorf

Auflage:

40.000 Exemplare

Druck: L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG Druckmedien, Geldern

Foto Titel: EGGERT GROUP



Die Techniker Krankenkasse ermöglicht ihren Patienten bereits ab 2020 die digitale Krankmeldung in Form der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung durch ein Pilotprojekt in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Schleswig-Holstein.

Regeln für Finanzanlagenvermittler/Honorar-Finanzanlagenberater

Gewerbetreibende mit einer Erlaubnis nach § 34f beziehungsweise § 34h der Gewerbeordnung haben unter anderem die Regeln der Finanzanlagenvermittlungsverordnung (Fin-VermV) zu beachten. Diese ist an die Vorgaben der Finanzmarktrichtlinie 2014/65/EU (MiFID II) angepasst worden und enthält eine Vielzahl von Änderungen und Ergänzungen, um die erforderliche MiFID-II-Konformität herzustellen. Die Änderungen treten am 1. August 2020 in Kraft. Trotz der eingeräumten Übergangsfrist sollten sich die betroffenen Vermittler/Berater rasch mit den neuen Vorgaben vertraut machen. Denn die Änderungen der FinVermV betreffen - neben Neuregelungen zur Berufszulassung - insbesondere auch die tägliche Vermittlungsarbeit mit den Kunden.

Weitere Informationen gibt es unter



www.duesseldorf.ihk.de (Dokumenten-Nummer 3543678)

Bürokratieentlastungsgesetz III

Der Bundesrat hat das Dritte Gesetz zur Entlastung insbesondere der mittelständischen

Wirtschaft von Bürokratie (BEG III) nach langer Diskussion am 8. November 2019 verabschiedet. Das BEG III soll künftig die Betriebe durch verschiedene steuerliche Änderungen entlasten. Hierzu gehören ab dem 1. Januar 2020 beispielsweise:

- Anhebung der umsatzsteuerlichen Kleinunternehmergrenze von 17.500 auf 22.000 Euro jährlich,
- Anhebung des Freibetrags von 500 auf 600 Euro für Arbeitgeberleistungen zur Verhinderung und Vermeidung von Krankheitsrisiken und zur Förderung der Gesundheit in Betrieben,
- Anhebung der Grenze zur Lohnsteuerpauschalierung bei kurzfristiger Beschäftigung von 72 auf 120 Euro (durchschnittlich je Arbeitstag),
- Erhöhung des pauschalierungsfähigen durchschnittlichen Stundenlohns von 12 auf 15 Euro.

Weitere Informationen gibt es unter



www.duesseldorf.ihk.de (Dokumenten-Nummer 4583906)

Ansprechpartnerin:

Verena Malarek, Telefon 02II 3557-232



malarek@duesseldorf.ihk.de

Fachkräfteeinwanderungsgesetz

Ein neues Fachkräfteeinwanderungsgesetz ermöglicht es Fachkräften mit qualifizierter Berufsausbildung aus Staaten außerhalb der Europäischen Union (Drittstaaten) künftig leichter, nach Deutschland einzuwandern. Das Gesetz wird am 1. März 2020 in Kraft treten.

IHK magazin 12.2019

Damit wird der Rahmen für eine gezielte und gesteigerte Zuwanderung von qualifizierten Fachkräften aus Drittstaaten geschaffen. Es sollen diejenigen Fachkräfte besser nach Deutschland kommen können, die die Unternehmen angesichts großer Personalbedarfe und leerer Bewerbermärkte dringend benötigen: Hochschulabsolventinnen und -absolventen sowie Personen mit qualifizierter Berufsausbildung. Im Wesentlichen bringt das Fachkräfteeinwanderungsgesetz folgende Neuerungen:

- Als Fachkraft gelten künftig einheitlich Hochschulabsolventen und Beschäftigte mit einer qualifizierten Berufsausbildung. Sie können eine Beschäftigung ausüben, zu der die erworbene Qualifikation sie befähigt. Letztere muss hier anerkannt werden. Für IT-Spezialisten kann das unter bestimmten Voraussetzungen auch ohne formalen Abschluss der Fall sein.
- Der Einstieg in den Arbeitsmarkt wird qualifizierten Fachkräften erleichtert: Können diese einen Arbeitsvertrag und eine in Deutschland anerkannte Qualifikation vorweisen, entfällt die sogenannte Vorrangprüfung. Bei anerkannten Berufsausbildungen entfällt ebenso die bisherige Begrenzung auf Engpassberufe.
- Fachkräften mit qualifizierter Berufsausbildung wird die Einreise zur Arbeitsplatzsuche ermöglicht. Voraussetzung: Sie verfügen über Deutschkenntnisse und können ihren Lebensunterhalt in Deutschland bestreiten.
- Die Möglichkeiten zum Aufenthalt für Qualifizierungsmaßnahmen in Deutschland werden verbessert. Anerkennungsverfahren können im Rahmen von Vermittlungsabsprachen der Bundesagentur für Arbeit (BA) vollständig im Inland stattfinden.

Mit einer gezielten Informationsveranstaltung und der Bündelung der Services zum Thema wird die IHK Düsseldorf insbesondere zusammen mit dem Expat Service Desk im Jahr 2020 Unternehmen im IHK-Bezirk eine bessere Orientierung und mehr Hilfestellung bei der Rekrutierung ausländischer Fach- und Führungskräfte bieten.

Ansprechpartner:

Stephan Jäger, Telefon 02II 3557-432



jaeger@duesseldorf.ihk.de

Incoterms® 2020

Die Incoterms* (International Commercial Terms) sind weltweit anerkannt und für das internationale Geschäft von großer Bedeutung. Sie bestimmen die Rechte und Pflichten von Verkäufer und Käufer rund um die Lieferung einer Ware. Durch die Vereinbarung der Incoterms* wird unter anderem der Transportkosten- und der Gefahrenübergang zwischen den Handelspartnern geregelt. Ihre richtige Anwendung ist daher entscheidend für den Erfolg eines Außenhandelsgeschäftes.

Die neuen Incoterms* werden ab 1. Januar 2020 in Kraft treten. Mit der überarbeiteten

Fassung der internationalen Handelsklauseln wird auf aktuelle Entwicklungen und Anforderungen der globalen Handelspraxis reagiert. So gibt es beispielsweise eine neue Klausel für Lieferungen, eine andere ist entfallen. Neu ist auch die Reihenfolge und der Aufbau der Lieferklauseln.

Ansprechpartner:

Holger von der Burg, Telefon 02II 3557-220



burg@duesseldorf.ihk.de



Tel.: 0211/30 200 10 info@kunstauktionen-duesseldorf.de | www.kunstauktionen-duesseldorf.de



www.duesseldorf.ihk.de IHK magazin 12.2019

111

Veranstaltungen



Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe

Die Termine für die schriftlichen und mündlichen Sachkundeprüfungen im Bewachungsgewerbe für 2020 stehen fest. Sie finden statt am:

Schriftliche	Mündliche
Prüfung	Prüfung
21. Januar	23. Januar
17. Februar	19. Februar
17. März	19. März
21. April	23. April
26. Mai	28. Mai
16. Juni	18. Juni
14. Juli	16. Juli
18. August	20. August
8. September	10. September
13. Oktober	15. Oktober
24. November	26. November
15. Dezember	17. Dezember

Anmelden kann man sich frühestens acht Wochen vor dem jeweiligen Prüfungstermin. Die Anmeldefrist endet dann drei Wochen vor dem jeweiligen Termin. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, werden die Anmeldungen in der Reihenfolge des Posteingangs bearbeitet. Anmeldungen von Teilnehmern, die sich in einem laufenden Prüfungsprozess bei einer

einem laufenden Prüfungsprozess bei einer anderen IHK befinden, werden nicht berücksichtigt.

Anmeldeformulare können im Internet unter



www.duesseldorf.ihk.de (Dokumenten-Nummer 6427)

heruntergeladen oder angefordert werden bei Ute Henkens, Telefon 0211 3557-218,



henkens@duesseldorf.ihk.de

Termine

ABTEILUNG INTERNATIONAL DEZEMBER 2019 – JANUAR 2020

IO. Dezember	Webinar "Geschäftspraxis Korea: Vertrieb in Korea"
II. Dezember	Successful Business in Germany "Digitales Marketing und die rechtlichen Rahmenbedingungen" (Veranstaltung für chinesische Unternehmen in chinesischer Sprache)
II. Dezember	Finanzierungen und Ausschreibungen der Europäischen Investitionsbank: Nordafrika, Naher Osten, Osteuropa
I6. Dezember	Die neuen Incoterms® 2020
9., IO., I6., I7. oder 3I. Januar	Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht 2019/2020
I5. Januar	Russland-Konferenz "Wachstums- branchen in herausfordernden Zeiten"

Informationen: Margarete Heiliger, Telefon 0211 3557-221



heiliger@duesseldorf.ihk.de

Alle Außenwirtschaftstermine sind im Internet unter



www.duesseldorf.ihk.de (Dokumenten-Nummer 8745)





Weiterbildung

Der Bildungsscheck

Die Förderkonditionen zum Bildungsscheck NRW sind angepasst worden. Im Fokus der Förderung soll dabei die mit Chancen und Risiken verbundene fortschreitende Digitalisierung in der Arbeitswelt stehen. Mit dem Bildungsscheck fördert das nordrhein-westfälische Arbeitsministerium die Beteiligung von Beschäftigten in kleinen und mittelständischen Betrieben an beruflicher Weiterbildung. Im Fokus stehen dabei vor allem formal geringqualifizierte und weiterbildungsferne Beschäftigte. Die Kernelemente der Förderung:

- Es gibt weiterhin einen individuellen und einen betrieblichen Zugang zum Bildungsscheck.
- Der Bildungsscheck im Rahmen des betrieblichen Zugangs wird nun für alle Beschäftigten in kleinen und mittelständischen

Unternehmen angeboten. Die Einkommensgrenze (bis 39.000 Euro) wird aufgehoben. Es ist möglich, pro Betrieb im Zeitraum von einem Kalenderjahr bis zu zehn Bildungsschecks auszugeben (statt bisher im Zeitraum von zwei Kalenderjahren).

- Im individuellen Zugang wird der Bildungsscheck für Beschäftigte mit einem zu versteuernden Einkommen von 40.000 Euro (beziehungsweise 80.000 Euro bei gemeinsam Veranlagten) geöffnet. Es ist möglich, einen Bildungsscheck pro Kalenderjahr und Person auszugeben (statt bisher im Zeitraum von zwei Kalenderjahren).
- Auch Selbständige können gefördert werden, wenn sie unter der Einkommensgrenze liegen.
- Digitale Lernformate sind förderbar und auch in Kombination mit herkömmlichen Kursformaten flexibel einsetzbar (E-Learning und Blended Learning).
- Arbeitsplatznahe Fortbildungen in Form von Inhouse-Seminaren können ebenfalls unterstützt werden.
- Die Förderung umfasst weiterhin 50 Prozent der Kurskosten, maximal 500 Euro.

Die Bildungsprämie

ist ein Förderinstrument der Bundesregierung für individuelle berufliche Weiterbildung. Zum 1. Juli 2017 haben sich die Förderkonditionen geändert, damit mehr Menschen die Chance auf eine Weiterbildungsfinanzierung durch die Bildungsprämie haben.

Die zentralen Änderungen in Hinblick auf den Prämiengutschein sind:

- Aufhebung der 1.000-Euro-Grenze in Bundesländern ohne anschließendes Landesprogramm; die Höhe der Förderung beträgt weiterhin 50 Prozent der Veranstaltungsgebühren, maximal jedoch 500 Euro.
- Aufhebung der Altersgrenze von 25 Jahren.
- Jährliche Gutscheinausgabe.
- Öffnung für Altersrentnerinnen und -rentner sowie Pensionärinnen und Pensionäre.
- Nutzung eines Prämiengutscheins für mehrere Kurse unter einem Weiterbildungsziel (Kursbündel); dabei müssen alle (Teil-)Kurse frei zugänglich sein.

WEITERE INFORMATIONEN

www.bildungspraemie.info www.bildungsscheck.nrw.de



FOTO: MATEJ KASTELIC /SHUTTERSTOCK

www.duesseldorf.ihk.de

Seminare und Lehrgänge im Januar

EXKLUSIV FÜR FRAUEN: NEUE KOMMUNIKATIONS- UND VERHALTENSTECHNIKEN

In diesem Spezial-Seminar lernen Frauen neue Kommunikations-, Verhaltens- und Verhandlungstechniken kennen. Sie erfahren, wie sie die Persönlichkeit ihres Gegenübers einschätzen und geschickter verhandeln können. Außerdem lernen sie, wie sie ihre Ziele für sich und ihren Arbeitgeber noch besser durchsetzen können.

21.1.. 9-16.30 Uhr

285 Euro/260 Euro**

208RPXXXD005

*7

*1

NEU

FÜR IMMOBILIENMAKLER UND WOHNIMMOBILIENVERWALTER

Für Immobilienmakler sowie Wohnungseigentumsverwalter (WEG-Verwalter) und Mietverwalter (für Dritte) besteht eine gesetzliche Weiterbildungspflicht.

In dem Seminar "Rechtliche Grundlagen für Immobilienmakler und Wohnimmobilienverwalter" erhalten Wohnimmobilienverwalter, Immobilienmakler und deren Mitarbeiter einen Überblick über die rechtlichen Grundlagen, die für immobilienrechtliche Verträge wichtig sind. Dazu gehören eine Vielzahl von gesetzlichen Vorschriften sowie wegweisende Rechtsprechung. Aktuelle Gerichtsentscheidungen werden vorgestellt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem allgemeinen Vertragsrecht, dem Mietrecht und dem Verbraucherschutz.

22.1.-25.1.. 2x 17.30-20.45 Uhr. 1x 8.30-13 Uhr 355 Euro/325 Euro** 208IMRGXD002

In einem weiteren Seminar unter der Überschrift "Das Wohnungseigentumsgesetz (WEG) für Immobilienmakler und Wohnimmobilienverwalter" geht es für Wohnimmobilienverwalter, Immobilienmakler und deren Mitarbeiter um einen Überblick über das Wohnungseigentumsgesetz (Gesetz über das Wohnungseigentum und das Dauerwohnrecht). Auch hier gehören die Rechtsprechung sowie aktuelle Gerichtsentscheidungen zum Thema.

31.1.. 9-16.30 Uhr

295 Euro/265 Euro** 208IMWEGD007

DER KOMMUNIKATIONSPROFI-**TECHNIKEN DER KOMMUNIKATIONS-PSYCHOLOGIE IM BERUF**

In diesem modular aufgebauten IHK-Zertifikatslehrgang entwickeln die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihren persönlichen Kommunikationsstil und verbessern ihre Wirkung auf Kunden, Mitarbeiter, Kollegen und Vorgesetzte.

28.I.-23.4.. 9x 9-I6.30 Uhr

1.450 Euro/1.375 Euro** 208RPZXXD002

NEU. VORSCHAU

BETRIEBSPRÜFUNGEN DURCH DAS HAUPTZOLLAMT

In diesem Seminar geht es um die Hintergründe sowie die Methodik von Prüfungen und Steueraufsichtsmaßnahmen bei Zoll- und Außenwirtschaftsprüfungen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden rechtssicher und systematisch auf eine (digitale) Betriebsprüfung vorbereitet.

6.2., 9-16.30 Uhr

*1

285 Euro/260 Euro**

208AWXXXD002

208EXXXXD002

*7

*7

AUSBILDERQUALIFIZIERUNG

Ausbildung der Ausbilder -*2 Vorbereitung auf die Prüfung 20.-24.1., mo-fr, 8-17 Uhr 208ADAXXD00I 545 Euro oder

VORSCHAU:

10.-14.2.. mo-fr. 8-17 Uhr

AUSSENWIRTSCHAFT UND ZOLL

NEU. VORSCHAU:

Betriebsprüfungen durch das Hauptzollamt 6.2., 9-16.30 Uhr 285 Euro/260 Euro** 208AWXXXD001

VORSCHAU:

Exporttechnik I: Grundseminar Export einschließlich Binnenmarkt (EU) 10.2., 9-16.30 Uhr

285 Euro/260 Euro**208AWXXXD002

VORSCHAU:

Exporttechnik II: Abwicklung von Exportgeschäften einschließlich Binnenmarkt (EU)

16.3., 9-16.30 Uhr

285 Euro/260 Euro** 208AWXXXD003

VORSCHAU:

Exporttechnik III: Praktische Übungen *7 in der Erstellung kompletter Versandund Zollpapiere für EU und Drittländer 20.4., 9-16.30 Uhr 285 Euro/260 Euro** 208AWXXXD005

SEMINARE FÜR AUSZUBILDENDE

Rhetorik I - Grundlagenseminar 21.1., 9-16.30 Uhr 185 Euro/I50 Euro** 208AZTRTD00I Schwer auf Draht - Telefontraining *1 29.1.. 9-16.30 Uhr 185 Euro/I50 Euro** 208AZTTXD002

AUSZUBILDENDE PRÜFUNGS-VORBEREITUNGSKURSE IN VELBERT

Zerspanungsmechaniker/-in 9.1.-12.3.. 9x do. 16.30-19.45 Uhr 2x sa, 8-13 Uhr 295 Euro 208AZPZMV00I

14.1.-12.3., 8x di, 2x sa, 1x do 295 Euro/275 Euro** 208AZPEKV003 Industriemechaniker/-in

14.1.-29.2., di, 16.30-19.45 Uhr sa. 8-13 Uhr

Elektroniker/-in

295 Euro/275 Euro** 208AZPIMV004

14.1.-10.3.. di. 16.30-19.45 Uhr sa, 8-13 Uhr 295 Euro/275 Euro** 208AZPWMV005 Mechatroniker/-in 23.1.-19.3., di, mi, do, 16.30-19.45 Uhr sa, 8-13 Uhr

295 Euro/275 Euro** 208AZPMTV007

Werkzeugmechaniker/-in

BÜROMANAGEMENT UND SEKRETARIAT

Resilienz am Arbeitsplatz - fit *7 für die Anforderungen des Alltags 29.1., 9-16.30 Uhr 285 Euro/260 Euro** 208SPXXXD00I **VORSCHAU:** Geschäftskorrespondenz aktuell

3.+4.2., 9-16.30 Uhr 395 Euro/375 Euro** 208SPXXXD002

VORSCHAU: Führen ohne Weisungsbefugnis *7

4.2., 9-16.30 Uhr 285 Euro/260 Euro**208SPXXXD003

VORSCHAU:

Chefentlastung 4.0 6.2., 9-16.30 Uhr 285 Euro/260 Euro** 208SPXXXD004 **EXISTENZGRÜNDUNGSSEMINARE**

Karriereziel Existenzgründung II.I., 8,30-16,30 Uhr 208EXXXXD001 105 Euro oder 25.1., 8.30 -16.30 Uhr

FÜHRUNG UND COACHING

VORSCHAU:

105 Euro

Mitarbeiterführung (Teil I): *2 delegieren, loben, kritisieren 27.+28.2.. 9-16.30 Uhr 395 Euro/375 Euro** 208PFXXXD00I **VORSCHAU:**

*2 Coachingkompetenz für Führungskräfte und Berater IHK-Zertifikatslehrgang 5.3.-13.3., 7x 9-16.30 Uhr

I.360 Euro/I.260 Euro** 208PFZXXD00I

GESUNDHEIT

VORSCHAU:

*7

Fachfrau/-mann für Betriebliches Gesundheitsmanagement IHK-Zertifikatslehrgang 14.2.-3.4.. 8x fr. 9-16 Uhr I.I60 Euro/I.060 Euro** 208GWZXXD00I

IHK magazin 12.2019 www.duesseldorf.ihk.de

IMMOBILIENWIRTSCHAFT Excel praktisch anwenden *5 29.1., 16-19.15 Uhr Verwaltung von Miet- und 95 Euro/85 Euro** 208PCXXXD004 Wohnungseigentumsanlagen VORSCHAU 10.1.-3.4.. 9-16.30 Uhr 1.475 Euro/1.375 Euro** 208IMZVXD00I **Praxisseminar VBA** *5 Makroprogrammierung mit Excel NFII 12.+13.2., 9-16.30 Uhr Rechtliche Grundlagen für 295 Euro/275 Euro** 208PCXXXD005 Immobilienmakler und Wohnimmobilienverwalter VORSCHAU 22.1.-25.1., 2x 17.30-20.45, Excel 2019/365 - Grundlagen Ix 8.30-13 Uhr (Kurs am Samstag) 355 Euro/325 Euro** 208IMRGXD002 22.+29.2.. 9-16.30 Uhr 295 Euro/275 Euro** 208PCXXXD006 Technisches Gebäudemanagement für Wohnimmobilienverwalter VORSCHAU 24.1.-28.2.. 5x fr. 17.30-20.45 Uhr Dashboards mit Excel: visuell Ix sa, 8.30-14 Uhr und wirkungsvoll 525 Euro/490 Euro** 208IMTGMD003 26.2.-5.3., 3x I6.I5-20.45 Uhr 360 Euro/320 Euro** 208PCXXXD007 Nebenkostenabrechnung in der Mietverwaltung 27.1., 9-16.30 Uhr **PERSONALWESEN** 295 Euro/265 Euro** 208IMNKXD004 VORSCHAU: Jahresabrechnung und Personaladministration -*2 Wirtschaftsplan in der Formulare, Formulierungen, Fristen Wohneigentumsverwaltung 5.2., 9-16.30 Uhr 28.I., 9-16.30 Uhr 285 Euro/260 Euro** 208PWXXXD001 295 Euro/265 Euro** 208IMJWXD006 VORSCHAU: NEU: *2 Grundlagen Personalwesen Das Wohnungseigentumsgesetz *1 IHK-Zertifikatslehrgang (WEG) für Immobilienmakler und 6.2.-19.5., di+do, 17.45-21 Uhr Wohnimmobilienverwalter I.I50 Euro/I.050 Euro** 208PWZXXD00I 31.1., 9-16.30 Uhr 295 Euro/265 Euro** 208IMWEGD007 **PROJEKTMANAGEMENT** VORSCHAU: KOMMUNIKATION UND RHETORIK Projektmanager IHK-Blended-***7** Exklusiv für Frauen: Learning-Zertifikatslehrgang neue Kommunikations- und 18.2.-31.3., 9-16.30 Uhr Verhaltenstechniken I.290 Euro/I.250 Euro** 208PMZXXD002 21.1., 9-16.30 Uhr VORSCHAU: 285 Euro/260 Euro** 208RPXXXD005 *7 Agiles Projektmanagement -Überzeugende Rhetorik agile Methoden wie Scrum und 28.+29.1.. 9-16.30 Uhr Kanban sinnvoll nutzen 395 Euro/375 Euro** 208RPXXXD006 2.+3.4., 9-16.30 Uhr 395 Euro/375 Euro** 208PMXXXD001 Der Kommunikationsprofi -Techniken der Kommunikationspsychologie im Beruf **SOCIAL MEDIA &** IHK-Zertifikatslehrgang (4 Module) **ONLINE-MARKETING** 28.1.-23.4., 9-16.30 Uhr Social-Media-Manager/-in I.450 Euro/I.375 Euro** 208RPZXXD002 IHK-Zertifikatslehrgang 9.1.-7.2., 7x, 9-16.30 Uhr **PC-ANWENDUNGEN** 208MADZXD00I 1.290 Euro *5 Excel 2019/365 - Grundlagen Online-Marketing-Manager/-in 20.+21.1., 9-16.30 Uhr IHK-Zertifikatslehrgang 295 Euro/275 Euro** 208PCXXXD00I 13.1.-28.2., 6x, 9-18 Uhr Projektmanagement mit Excel I.390 Euro/I.290 Euro** 208MADZXD008 24.+25.1., 9-16.30 Uhr VORSCHAU: 295 Euro/275 Euro** 208PCXXXD002 Webvideo-Manager/-in *5 Excel 2019/365 - Aufbaustufe **IHK-Zertifikatslehrgang** 27.+28.1., 9-16.30 Uhr 3.-7.2.. 9-18 Uhr

I.IOO Euro/990 Euro** 208MADZXD0I6

VORSCHAU:	
SEO-SEA-Manager/-in	*5
IHK-Zertifikatslehrgang	
1015.2., 9-18 Uhr	
1.390 Euro/1.290 Euro** 208MADZ	(D020
VORSCHAU:	
Content-Marketing-Manager/-in	*5
IHK-Zertifikatslehrgang	
1727.2., 5x, 9-18 Uhr	
1.100 Euro/990 Euro** 208MADZ	(D023
VERKAUF	
Digital-Sales-Manager/-in	*6
IHK-Zertifikatslehrgang	·
9.16.3., 64 UStd., 8x 9-16.30 U	ır
2.895 Euro 208VKZXX	
VORSCHAU:	•••••••
Professionelles Verkaufen	*6
IHK-Zertifikatslehrgang	•
12.227.8., 144 UStd., 18x 9-16.30	Uhr
2.960 Euro/2.710 Euro** 208VKZX)	
VORSCHAU:	••••••
Professionelles Verkaufen –	*6
Innendienst	
IHK-Zertifikatslehrgang	
12.227.8., 80 UStd., 10x 9-16.30	Uhr
I.690 Euro/I.540 Euro** 208VKZXX	(D003
VORSCHAU:	
Professionelles Verkaufen -	*6
Außendienst	
IHK-Zertifikatslehrgang	
12.227.8., 80 UStd., 10x 9-16.30	Uhr
I.690 Euro/I.540 Euro** 208VKZXX	(D004
INFORMATIONEN	
Catherine Grünewald	*1
Telefon 02II 17243-32	•

Gudrun Busse

Telefon 02II 17243-36

Rudolf Fuchs Telefon 02II 17243-3I Christian Pelzl *5 Telefon 02II 17243-30 **Anke Dittmann** Telefon 02II 17243-38 Petra Wanke Telefon 02II 17243-35 ANMELDUNG

Telefax 02II 17243-39 E-Mail forum@duesseldorf.ihk.de www.duesseldorf.ihk.de

VERANSTALTUNGSORT FÜR DIE SEMINARE:

IHK Düsseldorf (IHK-Forum) Karlstraße 88. 40210 Düsseldorf Telefon 02II 17243-33. Telefax 02II 17243-39 E-Mail kuehnast@duesseldorf.ihk.de

** = Preis für Frühbucher. (Anmeldung mindestens 30 Tage vor Seminarbeginn.

Maßgeblich ist der Poststempel.)

Förderungen über Bildungsscheck oder Bildungsprämie sind möglich. (www.bildungspraemie.info, www.bildungsscheck.nrw.de)

Alle Kurse sind zertifiziert durch Lloyd's Register Quality Assurance nach DIN EN ISO 9001, ebenfalls zugelassen nach AZAV.

Die IHK Düsseldorf weist daraufhin, dass verschiedene Lehrgänge und Seminare auch von privaten Veranstaltern im Kammerbezirk angehoten werden



*2



Professionelle Akteneinlagerung in unseren speziellen Lagerboxen. ... Sicher, Sauber, Trocken!

Kostenlose Hotline: 0800-8020140 nfo@der-Lagerkoenig.de · www.der-Lagerkoenig.d

295 Euro/275 Euro** 208PCXXXD003





Marion Hörsken, IHK Düsseldorf, bei der Podiumsdiskussion mit (von links) Daniel Patano, Radio Neandertal, Dirk Lukrafka, Bürgermeister der Stadt Velbert, und Robin Clemens, Bitloft GmbH.

Velbert 2030

Unter der Überschrift "Quo vadis Velbert?" stand eine Diskussionsveranstaltung der Wirtschaftsjunioren Niederberg gemeinsam mit der IHK Düsseldorf. Es ging um eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung der Stadt - genauer gesagt um die Themen E-Mobilität und E-Infrastruktur, um die Situation in der Velberter Innenstadt und um die Chancen in der Startup-Szene. Dazu hörten die rund 80 Gäste Impulsvorträge von Christian Freibott, Eurotec Elektrotechnik GmbH & Co.KG, Marcus Stimler, Leiter der Zweigstelle Velbert der IHK Düsseldorf, und Maria Hertleif, Digital Innovation Hub Düsseldorf/Rheinland GmbH. Bei der anschließenden, lebhaften Podiumsdiskussion, die von Daniel Patano, Radio Neandertal, moderiert wurde, standen Dirk Lukrafka, Bürgermeister der Stadt Velbert, Robin Clemens, Geschäftsführer der Bitloft GmbH, Velbert, und Marion Hörsken, Geschäfsführerin Abteilung Branchenbetreuung der IHK Düsseldorf, Rede und Antwort.

Internationale Kooperationsbörse

Im Außenwirtschaftsportal www.ixpos.de sind unter dem Menüpunkt "Business Finder" (https://www.ixpos.de/IXPOS18/Navigation/EN/ Business/businessfinder.html) Geschäftswünsche aus dem Ausland und Deutschland in englischer Sprache zu finden. Wer die Inserate einsehen oder selber welche einstellen möchte, muss sich zuvor registrieren. Hier ein Auszug aus der Datenbank mit Geschäftsangeboten. Die Einträge beruhen auf Selbstauskünften. Für den Inhalt übernimmt die IHK Düsseldorf keine Haftung. Die Nutzungsbedingungen und die Datenschutzerklärung finden sich unter http://www.ixpos.de.

Ansprechpartnerin Angela Weidner, Telefon 02II 3557-349



weidner@duesseldorf.ihk.de

Belarus

Hersteller von Damen- und Herrenbekleidung sowie Accessoires (zum Beispiel Kapuzenpullover, Sweatshirts, T-Shirts, Hosen und auch Hüfttaschen und Rucksäcke mit individuellen Druckmustern) sucht Geschäfts- und Vertriebspartner in Deutschland.

Estland

Unternehmen, tätig in der Entwicklung eines innovativen Traffic-Management-Systems unter anderem zur Organisation von Verkehrsströmen, Bedienung von Zugangskontrollen an Flughafen-Gates sowie der Registrierung von Fahrzeugregisternummern und der Messung von Fahrzeugparametern – sucht Kooperations- und Geschäftspartner in Deutschland.

Hersteller von Heimtextilien (zum Beispiel Tischdecken und Läufer, Schürzen, Geschirrtücher, Topflappen und Brottaschen sowie Kissen, Polsterbezüge, Stuhlpolster) sucht Geschäfts- und Vertriebspartner in Deutschland.

Luxemburg

Handels- und Beratungsgesellschaft bietet deutschen Unternehmen IT-Lösungen für einen vereinfachten Markteinstieg, die Unternehmensgründung in Luxemburg sowie den internationalen Vertrieb an.

Serbien

Handels- und Beratungsgesellschaft bietet Unterstützung bei der Entwicklung von Strategien für einen erfolgreichen Einstieg auf dem serbischen Markt an.

Südafrika

Hersteller von Sanitäranlagen und -produkten (zum Beispiel Bäder, Waschbecken, Fliesen und Duschabtrennungen) sucht Geschäfts- und Vertriebspartner in Deutschland.

Tschechien

Hersteller von Gießerei- und Stahlprodukten sucht deutsche Geschäfts- und Kooperationspartner aus dem Maschinen- und Anlagenbau.

Türkei

Hersteller von Polypropylenprodukten, zum Beispiel T-Shirts, Rolltaschen, Einkaufstaschen, Müllsäcke, Textiltaschen, laminierte Taschen sowie Bindfäden und Verpackungsschnüre, sucht Geschäfts- und Vertriebspartner in Deutschland.

Ukraine

Unternehmen, tätig in der Entwicklung und Produktion eines Kraftstoffkatalysators zur Reduktion des Gas- und Dieselverbrauches um 10 bis 30 Prozent, sucht Geschäfts- und Kooperationspartner in Deutschland.

Volksrepublik China

Unternehmen, tätig im Handel mit Rohstoffen für den Bergbau, Nichteisen-Metallen sowie Nahrungsmitteln (zum Beispiel Fleischwaren), sucht weitere Kooperationsund Geschäftspartner in Deutschland.

Öffentliche Auslegungen

Hinweise zu aktuellen, öffentlich ausliegenden Bauleitplänen in Düsseldorf und allen zehn Städten im Kreis Mettmann sind auf der Homepage der IHK zu finden. Ansprechpartnerin bei der IHK Düsseldorf in Sachen Bauleitplanung ist Dr. Vera Jablonowski, Telefon: (0211) 3557-369, Telefax: (0211) 3557-379,



jablonowski@duesseldorf.ihk.de



www.duesseldorf.ihk.de (Nummer: 657I)

Statistik

Die aktuellen Daten zu den Umsatzsteuerumrechnungskursen sind im Internet zu finden unter



www.duesseldorf.ihk.de (Nummer: 3661864)

Die aktuellen Preisindices für NRW und für Deutschland gibt es unter



www.duesseldorf.ihk.de (Nummer: 6340 beziehungsweise 6341)

Konjunktursorgen nehmen zu

"Als 'Abkühlung mit Ansage' hätten wir unseren aktuellen Konjunkturbericht auch betiteln können, denn die regionale Wirtschaft beurteilt ihre Geschäftslage deutlich zurückhaltender als noch vor einem Jahr. Der Geschäftslageindikator, also die Differenz von Positiv- und Negativ-Meldungen, erreicht mit 19 Punkten den niedrigsten Wert seit sechs Jahren. Trotzdem überwiegen die Unternehmen, die über eine positive Geschäftslage berichten, gegenüber denienigen, die ihre Geschäfte als schlecht bezeichnen", mit diesen Worten fasst Gregor Berghausen, Hauptgeschäftsführer der IHK Düsseldorf, die wesentlichen Ergebnisse der gemeinsamen Konjunkturumfrage der IHKs Düsseldorf und Mittlerer Niederrhein zusammen. Knapp 850 Betriebe mit 85.000 Beschäftigten haben sich daran im September beteiligt. "Mit Blick auf das kommende Jahr sind die Konjunktursorgen groß. Für das nächste Jahr gehen wir nur noch von einer Stagnation der regionalen Wirtschaft aus - allerdings auf einem sehr hohen Niveau." Denn die optimistischen Betriebe übertreffen die Pessimisten nur noch um knapp drei Prozentpunkte. Zurückhaltender hatten sie sich zuletzt nur in den Krisenjahren 2008/09 geäußert.

Ursache der gebremsten Konjunktur ist die eher maue Entwicklung vieler Industriebetriebe, die über rückläufige Aufträge sowohl ihrer inals auch ausländischen Kunden berichten. Dies strahlt negativ auf industrienahe Dienstleister sowie auf produktionsnahe Großhändler und Logistiker aus. "Demgegenüber befinden sich konsumnahe Dienstleister und der Einzelhandel weiter in einer guten Lage. Und die Bauwirtschaft boomt anhaltend", beschreibt Berghausen die Unterschiede zwischen den stärker international und den eher national beziehungsweise regional agierenden Branchen. "Das ist ein Abschwung, aber noch lange keine Krise." So sei die partielle Überauslastung der industriellen Anlagen und Maschinen zwar abgebaut worden, aber keinem Leerlauf gewichen. Die Beschäftigung erreiche genau wie die Einkommen immer noch weitere Höchststände. Und ein Ende der niedrigen Zinsen sei nicht in Sicht.

"Risiken sieht die regionale Wirtschaft in der Inlandsnachfrage und den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen", erklärt Jürgen Steinmetz, Hauptgeschäftsführer der IHK Mittlerer Niederrhein. "Vor allem die Lage des internationalen Handels betrachten die Unternehmen skeptisch." Als besondere Risikofaktoren werden die von den USA ausgehenden internationalen Handelskonflikte, die wechselseitigen Strafzollandrohungen und -beschlüsse, die ungelösten Konflikte rund um den Persischen Golf und in Nord-Syrien, die chinesische Wachstumskrise und die Unruhen in Hongkong genannt. Dazu kommen weiterhin die Unsicherheiten rund um den Brexit.

Erfreut zeigen sich beide IHK-Hauptgeschäftsführer, wie robust sich bislang die Konjunktur der eher lokal und national agierenden Betriebe zeige. Bei ihnen gehe der Aufschwung weiter. Noch präsentiert sich ebenfalls der regionale Arbeitsmarkt widerstandsfähig und sorgt so für sichere Einkommen und eine hohe Konsumnachfrage. Der Fachkräftemangel bleibt zwar hoch, wird aber nicht mehr als so gravierend wahrgenommen wie in den vergangenen Jahren. Deshalb wollen die meisten Betriebe an ihren bewährten Mitarbeiterstämmen festhalten.

Mehr zum Konjunkturbericht gibt es unter



www.duesseldorf.ihk.de (Nummer: 5484)

Der Bericht der IHK Düsseldorf zu Konjunktur im Kreis Mettmann ist unter



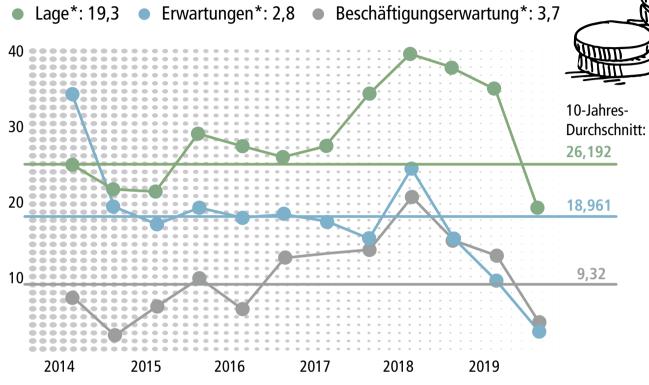
www.duesseldorf.ihk.de (Nummer: 4479)

zu finden.

www.duesseldorf.ihk.de IHK magazin 12.2019

KONJUNKTUR UNTER DER LUPE

Die aktuelle Konjunktureinschätzung in Düsseldorf und am Mittleren Niederrhein



^{*}jeweils Salden aus Angaben zu gut/ schlecht bzw. Besser/schlechter

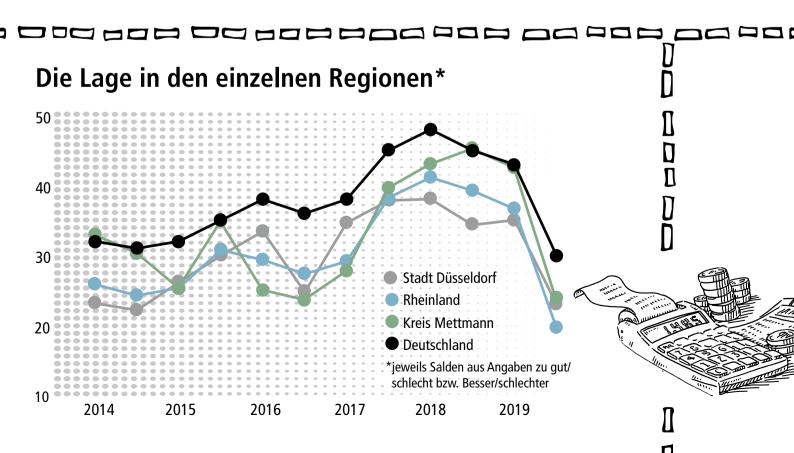


ILLUSTRATION: RHEINISCHE POST, BEREICH CONTENT MARKETING QUELLE: IHK DÜSSELDORF



Geplante Investitionsausgaben (Inland); nur Unternehmen mit Investitionen¹



Geplante Investitionsausgaben (Ausland) ohne Einzelhandel; nur Unternehmen mit Investitionen¹



¹Antworten aller beteiligten Unternehmen in Prozent. Die Antworten sind entsprechend den jeweiligen Beschäftigtenzahlen gewichtet.

Erwartete Beschäftigtenzahl²

Spätsommer 2019 22,3 59,1 18,6 Jahresbeginn 2019 24,4 62,7 12,9 Spätsommer 2018 26,4 61,8 11,8 steigend gleichbleibend sinkend

Schwierigkeiten, offene Fachkräftestellen zu besetzen²

Spätsommer 2019			
37,6	20		42,4
Jahresbeginn 2019			
38,7	19		42,3
Spätsommer 2018			
50,1	16	5,6	33,3
ja nein,	keine Probleme	nein, keii	n Personalbedarf



²Antworten aller beteiligten Unternehmen in Prozent.
Die Antworten sind entsprechend den jeweiligen Beschäftigtenzahlen gewichtet.



Sadio Barry kam Ende 2016 mit gerade einmal 16 Jahren aus Guinea über Italien nach Düsseldorf. Der Krieg hatte ihn aus seiner Heimatstadt Conakry vertrieben. "Ein Leben in Würde war in Guinea nicht möglich", sagt er. Was seine berufliche Zukunft anging, "wusste ich gar nicht, was ich machen sollte". Nach Praktika in der Gastronomie, im Handwerk und mit sehr guten Schulnoten im Berufskolleg wollte er später eine Ausbildung zum Koch machen. Unterstützt wurde er von Rachid El Mellah, dem Willkommenslotsen der IHK Düsseldorf. Er berät Unternehmen und Geflüchtete und bringt sie passgenau zusammen. Wie bei Barry: Er vermittelte einen Praktikumsplatz und half ihm, damit aus der Duldung eine Arbeitserlaubnis wurde.

Seit September 2019 absolviert der mittlerweile 19-Jährige eine Ausbildung als Koch im Restaurant Dorfstube in Düsseldorf-Oberkassel.



deutsche Küche und ihre Gemütlichkeit - quasi ein Stück Schwarzwald am Rhein.

"Hier möchte ich meine Ideen umsetzen und beruflich weiterkommen. Ich habe bereits im Rahmen eines Düsseldorfer Gourmet Festivals selbständig und erfolgreich Kaiserschmarrn zubereitet. Unsere Gäste waren sehr zufrieden", erzählt Barry lächelnd. Der junge Mann brachte bereits Erfahrungen in der Gastronomie mit, hat Ausdauer und die Küche wie ein "Kaiser" sicher im Griff. "Barry war uns vom ersten Tag an sympathisch, zeigte Talent im Praktikum und passte einfach gut ins Team. Außerdem arbeitet er selbständig, achtet sehr auf die Details und ist in der Berufsschule richtig fleißig", lobt ihn Stefan Aumann, Ausbilder in der Dorfstube.

"Gastronomieunternehmen haben es angesichts des demographischen Wandels seit Jahren schwer, überhaupt geeignete Bewerber zu finden", so El Mellah. Durch Bewerbertage und Recruitingveranstaltungen in Unternehmen werden Bewerber aus dem Kreis der Geflüchteten auf Ausbildungen und Berufe im Hotel- und Gaststättengewerbe hingewiesen. Bei Barry war das ein voller Erfolg. "Mein Ausbilder und das Team sind sehr hilfsbereit, jung und sehr kreativ. Ich kann hier meine Kocherfahrungen voll einbringen, werde in der Ausbildung rundum unterstützt und komme sehr gerne zur Arbeit", berichtet er zufrieden. Das erfolgreiche Projekt des Willkommenslotsen wird seit 2016 vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert. Weitere Informationen dazu gibt es unter







Volles Haus und lebhafte Gespräche beim Gründungstag in der IHK.

Düsseldorfer Gründungstag in der IHK

Zum Düsseldorfer Gründungstag am 18. November kamen 90 angehende Jungunternehmer und Jungunternehmerinnen in die IHK. Eingeladen hatte das Gründungsnetzwerk Düsseldorf. "Die Landeshauptstadt und die Region werden für ihre wirtschaftliche Attraktivität sehr geschätzt. Sie punkten durch eine gesunde Wirtschaftsstruktur und einen guten Branchenmix. Ein riesiger Absatzmarkt liegt Ihnen zu Füßen. Die Region ist dynamisch, viele Erfolgsgeschichten nahmen hier ihren Beginn", mit diesen Worten begrüßte IHK-Hauptgeschäftsführer Gregor Berghausen die jungen Unternehmerinnen und Unternehmer. Im Gepäck hatten die meisten Besucher bereits eine Geschäftsidee und suchten Hilfestellung, aber vielfach auch den persönlichen Austausch mit anderen Gründern und Startups. Insgesamt 19 Netzwerkpartner waren vor Ort, zehn ausgewiesene Experten boten mit drei Fachvorträgen den Rahmen. Außerdem bekamen die Gäste von ihnen viele Informationen aus erster Hand. In Workshops gab es wertvolle Tipps und Tricks rund um Förderung und Finanzierung, Marketing, Geschäftsplanmodellierung und vieles mehr.

Zum Abschluss sprach Marcus Stahl, Mitgründer der Boxine GmbH. Er berichtete über die Erfolgsstory der Toniebox und schilderte sehr anschaulich und persönlich, welche Hürden das Team bei der Umsetzung seiner Idee überwinden musste und welche Bedeutung ein gut funktionierendes Netzwerk hat. Die Besucher erfuhren, wie das Unternehmen mit viel Leidenschaft, Herzblut und Teamgeist nicht nur Investoren überzeugen, sondern auch zum Sieger des begehrten Deutschen Gründerpreises 2019 in der Kategorie Aufsteiger werden konnte.

Start-ups aus aller Welt

Mehr als 60 Start-ups aus über 20 Ländern feierten in der IHK Düsseldorf Ende Oktober den Beginn der "Start-up Germany Tour 2019". IHK-Hauptgeschäftsführer Gregor Berghausen begrüßte die internationalen Gäste: "Düsseldorf ist der perfekte Ort für Start-ups, um ihr Unternehmen voran zu bringen." Die Beweise lieferte danach eine Expertenrunde, die die Landeshauptstadt mit ihrem Branchenmix und ihrem flächendeckenden Dienstleistungsangebot als optimalen Standort für junge Unternehmen aus aller Herren Länder präsentierte. Mit dabei waren Felix Neugart, IHK-Geschäftsführer für den Bereich International, Theresa Winkels von der Wirtschaftsförderung Düsseldorf, Dr. Klemens Gaida, Geschäftsführer des Digihubs Düsseldorf, und Alexander Nowroth, Geschäftsführer der Lebenswerk Consulting Group Düsseldorf.

Im Anschluss standen branchenbezogene Pitches vor ausgewählten Jurys bei Metro, Axa Start-up Center und Mitsubishi Electric Europe auf dem Programm.

Die "Start-up! Germany Tour" ist eine Initiative der deutschen Auslandshandelskammern sowie der IHKs im Rheinland und im Ruhrgebiet unter Schirmherrschaft des DIHK. Ausgewählte Start-ups aus den Bereichen Insurtech, Smart City, Logistics and Mobility aus 21 verschiedenen Ländern waren im Rheinland und im Ruhrgebiet unterwegs, um Geschäftspotenziale auszuloten und die Startup-Szene in NRW kennenzulernen.

www.duesseldorf.ihk.de



NRW-Wirtschafts- und Digitalminister **Professor Dr. Andreas Pinkwart** (2. von links) und NRW.Bank-Vorstandsvorsitzender **Eckhard Forst** (rechts) mit Vertretern der Firma A4VR GmbH, Düsseldorf.

Gründerpreis NRW 2019

Die Gewinner des diesjährigen Wettbewerbs Gründerpreis NRW stehen nun fest. Das Bochumer Start-up Physic belegte den ersten Platz. Den zweiten und dritten Platz belegten die Unternehmen Ch. Batsch Verfahrenstechnik und StoneTec. Bei der feierlichen Preisverleihung am 18. November im Düsseldorfer Ständehaus K21 gratulierten Wirtschaftsund Digitalminister Professor Dr. Andreas Pinkwart und Eckhard Forst, Vorstandvorsitzender der NRW.Bank, den drei Preisträgern sowie auch allen übrigen Nominierten, die es in die Endausscheidung geschafft hatten. Unter den Nominierten waren gleich zwei aus dem Bezirk der IHK Düsseldorf, die A4VR GmbH Agentur für Virtual Reality aus Düsseldorf und die Bergstation GmbH & Co. KG Kletterund Boulderzentrum aus Hilden.

Als Agentur für virtuelle Realität konzipiert, entwickelt und produziert A4VR Virtual-Reality- und Augmented-Reality-Erlebnisse für Unternehmen und Marken. Ein Beispiel ist Schumann VR, ein durch die Film- und Medienstiftung NRW gefördertes Projekt der A4VR, bei dem Besucher durch Virtual Reality das Düsseldorf um 1850 und die Musiker Clara und Robert Schumann erleben können. A4VR hat sich seit Gründung familienfreundlich ausgerichtet. In Zukunft möchte die Firma ihre Geschäftsfelder weiter ausbauen – auch international.

Die Bergstation bietet als Freizeiteinrichtung neben Kletter- und Boulderangeboten auch ein breites Rahmenangebot von Gastronomie bis zu Seminarräumen und Physiotherapie an. Bei dem Unternehmen wird "Soziales Engagement" großgeschrieben, wobei Inklusion und Unterstützung von Schulen und sozialen Einrichtungen zum Konzept der Bergstation gehören. Außerdem unterstützt das Unternehmen als Kooperationspartner des Deutschen Alpenvereins e.V. den Spitzensport und die Talentförderung. Zudem legen die Geschäftsführer viel Wert auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und den Einsatz nachhaltiger Technologien.

Förderung junger, innovativer Start-ups

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) engagiert sich 2020 im Rahmen der Düsseldorfer Fachmessen Wire und Tube vom 30. März bis 3. April in den Düsseldorfer Messehallen für junge, innovative Start-ups. Sie können sich ab sofort zur Teilnahme an den Fachmessen bewerben und erhalten damit die Möglichkeit, ihre innovativen Produkte und Dienstleistungen im Rahmen eines BMWi-Pavillons zu präsentieren. Voraussetzung für die Teilnahme an der Bundesbeteiligung ist, dass die Start-ups Neuentwicklungen oder Verbesserungen bestehender Produkte zeigen, weniger als zehn Jahre alt sind, weniger als 50 Mitarbeiter sowie Firmensitz und Geschäftsbetrieb in Deutschland haben. Ihr Jahresumsatz darf höchstens zehn Millionen Euro betragen. Sind diese Voraussetzungen erfüllt, werden bis zu 60 Prozent der förderfähigen Ausgaben (bis zu einer Gesamtsumme von 7.500 Euro) übernommen. Die Start-ups können Messestände in einer Größe von sechs, neun oder zwölf Ouadratmetern buchen. Unternehmen, die

sich bewerben möchten, können sich direkt an die Messe Düsseldorf GmbH, Katja Burbulla, E-Mail BurbullaK@messe-duesseldorf.de, Telefon 0211 4560 77 07. wenden.

Alt hilft Jung

Die nächsten Sprechstunden des Vereins Alt hilft Jung NRW e. V. für Existenzgründer und Jungunternehmer finden am 13. Januar und am 10. Februar, jeweils von 10 bis 14 Uhr, im IHK-Gebäude, Ernst-Schneider-Platz 1, 40212 Düsseldorf, statt. Die Teilnahme an den Beratungen ist kostenlos, allerdings muss ein Termin bei Marie-Louise Kinkel, Telefon 0211 3557-241, vereinbart werden.

Existenzgründungsund Nachfolgebörse

Angebote:

D 51019 A Lottoannahmestelle in Düsseldorf aus privaten Gründen abzugeben. Derzeit werden folgende Leistungen angeboten: Lotto, Rheinbahnkarten, Tabakwaren, Zeitschriften, Grußkarten, Wein und Post DHL-Dienstleistungen. Das Sortiment ist auf jeden Fall noch ausbaufähig. Das Geschäft liegt in einer Fußgängerzone, dort findet auch drei Mal wöchentlich der Wochenmarkt statt.

D 5III9 A Digitaldruckerei im Herzen von Düsseldorf sucht Nachfolgerin oder Nachfolger. Die Dienstleistungen umfassen unter anderem Digitaldruck, Mediengestaltung, Druckweiterverarbeitung, Stempel und Verkauf von Bürobedarf.

D 51219 A Taxiunternehmen mit drei Konzessionen in Düsseldorf ab sofort aus Altersgründen abzugeben. Der Fuhrpark besteht aus drei gepflegten Mercedes-Benz-Fahrzeugen der E-Klasse (2 Kombis; 1 Limousine) inklusive Versicherungspolicen.

D 51319 A Angeboten wird ein Unternehmen, das elektrische Komponenten der Automatisierungstechnik vertreibt, zum Beispiel Temperaturregler, induktive Näherungssensoren, Schaltnetzteile, Umrichter, Servoantriebe und Sicherheitsrelais.

IHK magazin 12.2019 www.duesseldorf.ihk.de



"Der Brexit ist ein toxisches Thema"

IHK-Veranstaltung zur Zukunft der Europäischen Union



gen an das in diesem Jahr neu gewählte EU-Parlament.

Wer sich mit dem Thema EU auseinandersetzt, kommt im Moment am Brexit nicht vorbei. Das war auch Anfang November bei der IHK-Veranstaltung "Die Zukunft der Europäischen Union" nicht anders. IHK-Präsident Andreas Schmitz fand schon in seiner Begrüßung deutliche Worte für das "Hickhack der letzten zwölf Monate" auf den britischen Inseln. "Der Brexit ist für mich der größte politische Fehler", so der IHK-Präsident.

Der Gastredner des Abends, David McAllister, Mitglied des Europäischen Parlaments, bezog im Gespräch am Rande der Veranstaltung klar Position zu den Ereignissen im Vereinigten Königreich. "Der Brexit ist ein toxisches Thema, das die Bevölkerung spaltet. Und was wir seit 2016 gesehen haben, ist, dass es zwar eine Mehrheit in einer Volksabstimmung gab, aber es gibt eben keine parlamentarische Mehrheit für den Brexit", so der Vorsitzende des EU-Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten. "Der Brexit ist eine klassische Lose-Lose-Situation. Es gibt überhaupt nichts positives am Brexit, aber es geht jetzt darum, die Auswirkungen so gering wie möglich zu halten. Der ungeregelte No-Deal-Brexit hätte natürlich verheerende Folgen und würde auch uns in Deutschland treffen. Großbritannien ist für uns ein wichtiger Exportmarkt im Binnenmarkt. Das Beste wäre, der ganze Brexit würde doch noch abgeblasen", so McAllister weiter.

HOHE ERWARTUNGEN

Im Vortrag von McAllister stand der Brexit dann nicht mehr allein im Mittelpunkt. Vielmehr ging es um die Erwartungen an das in diesem Jahr neu gewählt EU-Parlament - worüber rund 200 Millionen Europäer abgestimmt haben. Mehr als bei der letzten EU-Wahl und "die zweitgrößte politische Veranstaltung der Welt, nach den Wahlen in Indien", wie der Europaparlamentarier betonte. Er sieht - neben der Lösung des Brexit-Themas sieben große Herausforderungen, mit denen sich das EU-Parlament in den kommenden fünf Jahren auseinandersetzen muss. Ganz oben auf seiner Liste stehen der Einsatz für Wirtschafts- und Währungsstabilität, die Entwicklung des Digitalen Europas und die Sicherstellung eines offenen, regelbasierten Welthandels dank Freihandelsabkommen. Mit Blick auf die kommenden Generationen mahnte McAllister zu mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Außerdem geht es um ein stabiles Europa, das seine Außengrenzen schützt und seine innere Sicherheit stärkt. Als weitere Aufgaben für die nächsten fünf Jahre sieht McAllister die Stärkung eines souveränen Europas mit einer aktiven Außenpolitik, wobei es auch gilt, die Europäische Wertegemeinschaft zu fördern. Für den Europaparlamentarier ist Ursula von der Leyen als Präsidentin der EU-Kommission die Richtige, sich diesen Herausforderungen zu stellen: "Sie hat das Rüstzeug, dieses Amt auszuüben."

UNSICHERHEIT IST EIN PROBLEM

Bei der anschließenden Podiumsdiskussion waren neben McAllister Stefan Engstfeld, Mitglied des NRW-Landtages, Dr. Thomas Werthmöller, Geschäftsführer, Breffka & Hehnke GmbH & Co. KG, Düsseldorf und Hendrik Schultes, Geschäftsführer, IMS Messsysteme GmbH, Heiligenhaus, dabei. Der Tenor: Vom Brexit-Thema sind zahlreiche Unternehmen betroffen - nach starken Einbrüchen ist das Vereinigte Königreich immer noch achtgrößter Handelspartner von Firmen in NRW. Dabei bereitet sich die Wirtschaft darauf vor, mit den neuen Begebenheiten klar zu kommen. Als größtes Problem werden aber die andauernde Hängepartie und die entsprechende Unsicherheit bewertet.

Red.

www.duesseldorf.ihk.de IHK magazin 12.2019





Beim IHK-Wirtschaftsforum in Hilden waren dabei (von links) Thomas Hendele, Landrat des Kreises Mettmann, Ralf Burmester, Vizepräsident der IHK Düsseldorf, Moderatorin Tatjana Pioschyk, Chefredakteurin Radio Neandertal, Thomas Geisel, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf, Dr. Barthold Piening, Geschäftsführung Qiagen GmbH, und Gregor Berghausen, Hauptgeschäftsführer, IHK Düsseldorf.

Verkehrswende gesucht

Unternehmen und Pendler brauchen eine bessere Infrastruktur – das war Konsens beim IHK-Wirtschaftsforum

Über die prekäre Verkehrssituation im Raum Düsseldorf zerbrechen sich Unternehmer und Pendler seit Jahren die Köpfe. Doch spätestens seit Einführung der dritten Umweltspur im Süden der Landeshauptstadt entzweit das Thema emotional die Menschen wie kaum zuvor. Entsprechend groß war das Interesse am 13. IHK-Wirtschaftsforum, das bei dem Unternehmen Qiagen in Hilden stattfand. Düsseldorfs Oberbürgermeister Thomas Geisel und Thomas Hendele, Landrat des Kreises Mettmann, stellten sich der Frage des Abends: "Wie können wir die Verkehrsprobleme unserer Region gemeinsam lösen?"

Moderatorin Tatjana Pioschyk, Chefredakteurin von Radio Neandertal, musste nur auf eine Verkehrsmeldung vom Morgen des Tages verweisen, um die Problematik zu veranschaulichen: 400 Kilometer Stau hatte es im Sendegebiet gegeben. Neben Messen und schlechtem Wetter sind es die immensen Pendlerströme, die die Straßen füllen, wie Ralf Burmester, Vizepräsident der IHK Düsseldorf, an Zahlen demonstrierte: Düsseldorf zählt täglich 313.000 Einund 106.000 Auspendler, der Kreis Mettmann je

120.000. "Wir dürfen die Pendlerverkehre nicht verteufeln", mahnte Burmester. Pendler sorgen für die Hälfte der Gewerbesteuereinnahmen in Düsseldorf, erklärte Burmester. Im Kreis sei die Lage ähnlich. "Über Jahrzehnte wurde zu wenig in die Verkehrsinfrastruktur investiert."

Ohne Alternativen geht nichts

Darin sieht auch Thomas Vieten, Verkehrsreferent der IHK Düsseldorf, das Problem. Nun gebe es ein zu hohes Verkehrsaufkommen und zu hohe Stickoxid-Emissionen. "Und wir haben die Erwartung nach einer schnellen Lösung." Doch ganz ohne Auto werde es so schnell nicht gehen. Voraussetzung sei "ein Kulturwandel und Zeit, Gewohnheiten zu ändern". Zudem seien gute Alternativen nötig. "Denn nur dadurch, dass man mehr Zeit mit dem Pkw braucht, wird kein Pkw-Pendler umsteigen." Umweltspuren würden nur helfen, wenn man Umstiegsmöglichkeiten bereits an S- und U-Bahnhöfen im Umland habe.

OB Geisel verwies auf das "Diktat des Luftreinhalteplans", das die schnelle Einführung der Umweltspuren erfordert habe, um Dieselfahrverbote zu verhindern. "Wir sind nun auf einem sehr guten Weg." Man könne nun natürlich nicht "über Nacht" Alternativen schaffen und zum Beispiel schnell Park & Ride-Plätze bauen. Geisel brachte daher nochmals seine Idee ins Spiel, als schnelle Lösung mehr Fahrgemeinschaften zu bilden. "Ich bin enttäuscht, dass das so schleppend anläuft." Landrat Hendele beklagte, man hätte vorher gemeinsam Lösungen suchen können, und bemängelte, dass es nun mehr Schadstoffausstoß in den Staus vor den Umweltspuren gebe. "Das wird aber nicht gemessen." Der öffentliche Nahverkehr biete keine schnelle Alternative. "Wir wissen alle, dass ein Ausbau lange dauert." Wenn Pendler jetzt zwei- oder dreimal umsteigen müssen, werde es schwierig sein, sie vom Umstieg zu überzeugen. Dass viele Menschen auf das Auto angewiesen sind, räumte Geisel ein und nannte Handwerker oder Pflegedienstmitarbeiter als Beispiele. Aber gerade damit sie nicht im Stau stehen, müsse man andere zum Umstieg bewegen.

IHK magazin 12.2019 www.duesseldorf.ihk.de



Tatjana Pioschyk moderierte die Diskussion mit Landrat Thomas Hendele (links) und Düsseldorfs Oberbürgermeister Thomas Geisel.

Kooperationen bieten Lösungsansätze

Immerhin gibt es ein erfolgreiches Modell in der Region: Die Regiobahn sei ein positives Beispiel der kommunalen Zusammenarbeit von Wuppertal, Mettmann, Erkrath, Düsseldorf, Neuss und Kaarst, erklärte Geschäftsführer Stefan Stach. "Wir brauchen noch mehr solcher Kooperationen, um die Verkehrsprobleme zu lösen und die Umwelt zu schützen." Doch selbst da hapert es. Hendele nannte Verzögerungen in Wuppertal. Der Ausbau der Strecke sei fertig, nun gebe es planungsrechtliche Verzögerungen. Generell kritisierte der Landrat in dem Zusammenhang den Flickenteppich der Verkehrsverbünde im Land, der die Nahverkehrs-Nutzung kompliziert mache. In Düsseldorf soll eine noch zu gründende Mobilitätsgesellschaft den Umstieg zwischen unterschiedlichen Verkehrsmitteln fördern. An wichtigen Umsteigestellen sollen Mobilitätsstationen etabliert werden, die auch den Zugang zu Elektroautos und -rädern ermöglichen. "Ziel ist, den Komfort zu bieten, den das Auto heute hat", sagte Geisel.

Neben Pendlern trifft der Verkehrsengpass in der gesamten Region vor allem Logistiker wie Peter Röskes. Der geschäftsführende Gesellschafter des Logistikunternehmens Röskes Logistics GmbH in Heiligenhaus erläuterte: "Die Infrastruktur, die wir mit der LKW-Maut eigentlich komplett finanzieren, ist marode, weil unter anderem zig Jahre auf Verschleiß gefahren wurde oder man die Zuwächse nicht wahrhaben wollte." Und der Verkehr wird zunehmen, wie



IHK-Vizepräsident Ralf Burmester kritisierte die marode Infrastruktur.

Röskes anhand einer Prognose zeigte, nach der 2028 voraussichtlich neun Milliarden Pakete zugestellt werden. 2018 waren es 3,5 Milliarden. Eine "geschickte City-Logistik" könne da helfen, nicht aber bei der Belieferung von Industriebetrieben. "Eine bewusste Behinderung oder gar eine Verhinderung von Warenverkehr kann meiner Meinung nach nicht die Lösung sein", betonte Röskes.

Infrastruktur ist das A und O

Dr. Barthold Piening, Senior Vice President und Head of Global Operations beim Gastgeber Qiagen, zeigte anhand von Daten seines Unternehmens, wie wichtig die Infrastruktur ist. Jeden Tag liefern LKW Produkte an und ab, häufig als Terminlieferung, oft per Flugzeug. "Engpässe in der Logistik führen zu einer Steigerung von Luftfracht und der Logistikkosten", sagte Piening.

Zumindest bei der City-Logistik konnte Geisel auf "gute Ansätze" verweisen, die bereits erprobt werden. Das Kernproblem sei die innerstädtische Verteilung. Mehr und neue Straßen seien indes "für eine Metropole keine vernünftige Option". Geisel nahm auch den Internethandel in die Pflicht. Er nutze unentgeltlich die Straßen. "Die Kosten müssten internalisiert und fair bepreist werden." Wenn aber die Menschen mehr im Internet bestellen, werde der Logistikverkehr zunehmen, fügte Hendele hinzu. Das müsse jemand bezahlen, letztlich werde das der Verbraucher sein.

Jürgen Grosche



Auf ungewohntem Terrain: IHK-Inklusionsberater Lutz Overrath mit Farid Schmitz (links) in der Werkstatt für angepasste Arbeit.

Neue Perspektiven

Beim Projekt "S(ch)ichtwechsel" tauschen Mitarbeiter für einen Tag ihre Stelle mit Menschen aus der Werkstatt für angepasste Arbeit. Auch die IHK Düsseldorf war dabei

er Ton der Kantinenchefin Anke Dammer van Düren ist freundlich, aber bestimmt. "Hände waschen und desinfizieren, bitte! Wir müssen mit der Essensausgabe beginnen, die Leute warten." Wolfgang Heinze, Inhaber der Wäscherei

Heinze und Mitglied im IHK-Außenwirtschaftsausschuss, macht sich an die Arbeit. Der 61-jährige Unternehmer übernimmt an diesem Tag die Schicht von Gerd Schütz (63), der seit 35 Jahren in der Küche der Werkstatt für angepasste Arbeit in Heerdt arbeitet. Im Gegenzug wird Schütz bald für einen Tag in der Wäscherei an der Ulmenstraße waschen, falten und bügeln. Die beiden beteiligen sich damit an der bundesweiten Aktion "Schichtwechsel", zu der die Bundesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für Menschen mit Behinderungen aufgerufen hat und an der allein in Düsseldorf neben der IHK 15 Unternehmen und Organisationen teilnehmen.

"Es geht darum, Vorurteile zu überwinden und zu zeigen, dass die Menschen in unseren Werkstätten keine stumpfen Tätigkeiten ausüben, sondern einen wichtigen Beitrag leisten und aktiv am Arbeitsleben teilnehmen", sagt Andrea Schmidt, Sprecherin der Werkstatt für

"Es geht darum, Vorurteile zu überwinden."

Andrea Schmidt, Werkstatt für angepasste Arbeit angepasste Arbeit (WfaA) in Düsseldorf, die rund 1.500 Menschen mit Behinderung beschäftigt. Das spürt auch Wolfgang Heinze, der zügig die Teller an der Essensausgabe füllt und kaum Zeit zum Durchatmen hat.

Berührungsängste vor Menschen mit Behinderungen oder psychischen Beeinträchtigungen hat er nicht. "Ich hatte schon während der Schulzeit Mitschüler mit Down-Syndrom und habe früh gelernt, innere Schwellen abzubauen", sagt er. "Ich finde es wichtig zu zeigen, dass Menschen mit Behinderungen ebenso leistungsfähig sind wie Menschen auf dem regulären Arbeitsmarkt." Gerd Schütz, der ursprünglich aus Duisburg stammt und leicht geistig beeinträchtigt ist, freut sich schon auf seine Schicht in der Wäscherei. "Es ist immer schön, Neues kennenzulernen und sich weiterzubilden."

OFFEN UND BEGEISTERUNGSFÄHIG

Komplettes Neuland ist die Lagerhalle in der Werkstatt für angepasste Arbeit an der Marienburger Straße im Stadtteil Hassels für André Lutz Overrath nicht. Als ehemaliger Technical Manager für Produktion, Technik und Vertrieb ist der heutige Fachberater für Inklusion bei der IHK Düsseldorf mit den Vorgängen handwerklicher Arbeit vertraut. Dennoch hört der 54-Jährige seinem

IHK magazin 12.2019 www.duesseldorf.ihk.de

Schichtwechsel-Partner Farid Schmitz aufmerksam zu, als dieser ihm die nächsten Arbeitsschritte erklärt. Denn natürlich ist jedes Unternehmen anders, und auch Lutz Overrath muss sich in die Abläufe im Bereich Lager, Logistik und Haustechnik der WfaA erst einarbeiten.

"Ich habe mich entschieden, nach 25 Jahren Arbeit in einem Konzern als Fachberater für Inklusion zur IHK zu wechseln, weil mir das Thema am Herzen liegt", sagt Lutz Overrath, dessen Schwägerin geistig behindert ist. Ihm ist es wichtig, Unternehmen zu zeigen, dass "Menschen mit Behinderungen viele Lücken füllen können, die derzeit auf dem freien Arbeitsmarkt klaffen, und dass diese Menschen durch ihre Loyalität und Motivation besonders wertvolle Mitarbeiter sind".

Auch Farid Schmitz, der eine psychische Erkrankung hat, geht in seiner Tätigkeit in der Werkstatt für angepasste Arbeit auf. "Ich bin sehr froh, eine Arbeit zu haben und unter Menschen zu sein", sagt der 40-Jährige. Die Agentur für Arbeit habe ihm die Stelle vermittelt, und er sei dankbar für einen "normalen Tagesablauf". "Rumhängen ist nicht mein Ding, ich brauche eine Aufgabe", sagt der gebürtige Kölner, der seit sechs Jahren in der Werkstatt beschäftigt ist. Sein Gruppenleiter Michael Preuß, der wie André Lutz Overrath lange in der freien Wirtschaft arbeitete, möchte seinen täglichen Kontakt mit den Mitarbeitern der WfaA nicht mehr missen. "Die Kollegen hier sind offen und begeisterungsfähig, und ich kann ihnen etwas beibringen. Das empfinde ich als großen Gewinn."

EIN RIESEN-SPEKTRUM

Rund zwei Wochen, nachdem André Lutz Overrath an der Marienburger Straße zu Gast war, tritt Farid Schmitz "Menschen mit Behinderungen können viele Lücken füllen, die derzeit auf dem freien Arbeitsmarkt klaffen."

Lutz Overrath, IHK Düsseldorf seinen Tag bei der IHK Düsseldorf am Ernst-Schneider-Platz im Herzen der Stadt an. Pünktlich um 8.30 Uhr empfängt ihn Lutz Overrath in seinem Büro mit schönem Blick über Düsseldorf und zeigt ihm seinen Arbeitsplatz. Nach einer kurzen Einführung in die EDV erläutert der IHK-Fachberater für Inklusion seinem heutigen Gast-Kollegen, wie ein typischer Tag bei ihm aussieht. "Als Berater bin ich für rund 85.000 Mitgliedsunternehmen in Düsseldorf und im Kreis Mettmann für Fragen der Inklusion Ansprechpartner."

Farid Schmitz ist beeindruckt, wie vielfältig diese Beratung ist und wie viele Bereiche sie umfasst. "Das ist wirklich ein Riesenspektrum. Zum Beispiel müssen manche Arbeitsplätze besonders ausgestattet werden." Lutz Overrath ergänzt: "Es geht um eine behindertengerechte Ausstattung mit einer speziellen Software, eine ergonomische Tastatur und Maus oder spezielle Ausrüstung für Telekommunikation, die Möglichkeiten hier sind sehr vielfältig." Der IHK-Berater gibt den Firmen einen Überblick über die gesetzlichen Grundlagen bei der Einstellung eines Menschen mit Behinderung, hilft ihnen bei der Planung und der Suche nach passenden Bewerbern sowie der Beantragung von Fördermitteln.

Am Nachmittag steht ein Besuch beim Taxibetrieb Marco Jost an. "Dort haben wir einen aktuellen Beratungsfall. Wir hoffen, dass wir erneut dazu beitragen können, einen Menschen mit Behinderung zu vermitteln", sagt Lutz Overrath. Sein heutiger Begleiter Farid Schmitz ist dankbar für die Einblicke, die ihm das Projekt "S(ch)ichtwechsel" bietet. "Ich nehme auch für meine eigene berufliche Weiterbildung wertvolle Tipps mit", sagt er.

Gesa van der Meyden



Rund zwei Wochen später lernt **Farid Schmitz** den Arbeitsplatz von **Lutz Overrath** in der IHK kennen.



Wolfgang Heinze (links), Inhaber der Wäscherei Heinze, übernahm die Schicht von Gerd Schütz in der Küche der Werkstatt für angepasste Arbeit.



Frank Hermsen, Geschäftsführer der Altstadt Marketing GmbH und Vorsitzender des Forums Stadtmarketing.

IHK magazin 12.2019 www.duesseldorf.ihk.de

Auch Düsseldorfer - durch und durch

Ein Tag im Leben von ... Frank Hermsen ist überzeugter Duisburger und Fan des MSV. Nichtsdestotrotz: Das Altstadt- und das Forum Stadtmarketing sind bei ihm in guten Händen

ortuna-Anhänger leben das. Einmal Fortuna, immer Fortuna. Die Dauerkarte für den rot-weißen Fan-Block: Ehrensache. Heimspiele: Pflichttermine. Wenn es auswärts in die gegnerischen Stadien geht: Kein Weg ist zu weit. Schließlich singen auch die Toten Hosen "Die Fortuna ist mein Verein". Bei Frank Hermsen hört sich das - bis auf die Vereinsfarben - ähnlich an. "Ich bin blau-weiß gestreift", sagt er in seinem Düsseldorfer Altstadt-Büro. Blau-Weiß steht für den MSV Duisburg, Jahreskarte, Auswärtsspiele, wann immer es der Terminkalender zulässt - alles selbstverständlich. Der kleine Frank hatte schon als Kind eine Dauerkarte, ein Abreißblock mit 17 Einzeltickets. Die Hochs und Tiefs sind beiden Traditionsclubs auch nicht fremd. Heute kicken die Düsseldorfer in der ersten Liga, die Duisburger in der dritten das hat es andersherum auch schon gegeben. Der echten Fan-Liebe tut das keinen Abbruch.

NIEMALS NACH NEW YORK

Wenn Frank Hermsen sagt, er sei treu, dann meint er damit auch seine unverbrüchliche Liebe zur Heimatstadt. Vor 59 Jahren in Duisburg geboren, hat er dort Wirtschaftswissenschaften und Sozialpsychologie studiert. In Huckingen, eine halbe Autostunde von der Düsseldorfer Altstadt entfernt, wohnt er mit seiner Frau. Beide haben Duisburg nie verlassen wollen, Ausnahmen waren für ihn die alltäglichen beruflichen Ausflüge an die Schreibtische von Werbeagenturen in Düsseldorf und der Region oder zu gelegentlichen Stadionbesuchen beim Londoner Lieblingsfußballclub FC Chelsea. Sogar New York, wohin es ihn beruflich hätte ziehen können, bekam eine Absage. Dass ihn die Entwicklung der einstmals vor Kohle und Stahl strotzenden Ruhr-Metropole zutiefst schmerzt, muss nicht weiter erläutert werden.

In Düsseldorf hat Hermsen sich dem Altstadt Marketing und dem stadtviertelübergreifenden Forum Stadtmarketing verschrieben. Man könnte auch sagen, hier ist der Duisburger auch Düsseldorfer, durch und durch. Die Altstadt Marketing GmbH hat die Büroadresse Bäckerstraße 2. Der Rhein fließt auf Sichtweite vorbei, Maxkirche, Stadtmuseum und Zicke, eine von den legendären Kneipen Düsseldorfs, sind gute Nachbarn. Altstädtischer kann es kaum zugehen.

Die Altstadtgemeinschaft ist die Mutter der Marketing GmbH, Hermsen ihr Geschäftsführer. Die 250 Mitglieder sind Einzelhandelsgeschäfte, Kneipen, Restaurants, Brauhäuser, Bars, Discos, Kulturtreibende oder einfach nur Düsseldorfer, viele wohnen noch hier. Frank Hermsen kennt fast alle ziemlich gut, schließlich hat er neben dem Wirtschaftsstudium Sozialpsychologie studiert. "Mich interessierte von Anfang an, wie Menschen ticken, wie sie miteinander umgehen, und wie Politik funktioniert." So hat der Marketing-Mann beobachtet, dass "die Düsseldorfer Düsseldorf lieben, weil sie ihre Stadt auch snobby finden". Ihr Verhältnis zur Altstadt sei dagegen ambivalent. "Die ist ihnen oft zu laut, zu frech und zu schmutzig, dabei sieht die Wirklichkeit ganz anders aus." Und genau deshalb sei die Altstadt draußen, am Niederrhein und im Ruhrgebiet, so hochgradig beliebt.

Hermsen und die Mitstreiter der Altstadtgemeinschaft kümmern sich intensiv um die Authentizität ihres Stadtviertels, das ja viel mehr als die "längste Theke der Welt" beherbergt. Im Detail kann das mühselig sein. Beispiel Weihnachtsbeleuchtung: Jedes Jahr die Betteltouren wegen der Finanzierung. Die Filialisten hielten sich gerne mit dem Argument zurück, sie steuerten Licht ja schon in ihren Schaufenstern bei, erzählt er. Dafür gäben die Brauhäuser zum Glück mehr. Auch die Altstadtbürger beteiligten sich zuverlässig, wenn auch manchmal nur mit 20 Euro. Am Ende würde die Beleuchtung über die beiden Glühweinstände auf dem Marktplatz vor dem Rathaus und am Stadtbrückchen finanziert. Wohlbemerkt: Auch ein Werbebeitrag für die Einkaufsstadt weit über deren Grenzen

Mitglieder des Forums Stadtmarketing sind die Altstadtgemeinschaft, der Cityring Schadowstraße, die Schadow Arkaden, die Interessensgemeinschaft Königsallee, der Handelsverband NRW und die Industrie- und Handelskammer. Ihr Vorsitzender ist Frank Hermsen seit 2017. Die Absichtserklärung "Wir wollen uns einmischen" signalisiert Bereitschaft zur Mitarbeit, was Kritik nicht ausschließt. Beispiel Schadowstraße: Der Plan der Stadt, die nach jahrelangem Umbau neu gestaltete Einkaufsmeile mit einem Radweg in Ost-West-Richtung zu durchteilen, stößt auf Widerstand. Hermsen sagt: "Wo wir die Einschränkungen durch Autos und Straßenbahn aufgelöst haben, machen wir mit einem Radweg nun einen Schritt zurück." Oder die Sache mit dem viel diskutierten Rheinboulevard zwischen Wehrhahn und Altem Hafen: Der Forum-Geschäftsführer ist überzeugt, dass der Heinrich-Heine-Platz vor dem Carsch Haus zum "wichtigsten Platz in der Stadt" wird. Aber so wie der heutige schmale oberirdische Fußgängerüberweg und die unattraktive Unterführung dem großen Wurf einer Flaniermeile nicht gerecht werden könne, befürchtet er am Ende "ein dunkles Loch wie gehabt".

STUDIENOBJEKT HAMBURG

Auch die Publikumsmagneten Altstadt, Königsallee und Schadowstraße haben Steigerungspotenzial. Unlängst besorgte sich das Forum in Hamburg ein dickes Bündel gut verwertbarer Anregungen zum Thema "Professionelles Quartiermanagement" und hat zu Hause weitere Einkaufsquartiere in den Blick genommen: Die Nordstraße, die Friedrichstraße, die Graf-Adolf-Straße, der Medienhafen – Zukunftsmusik zwar, aber gedanklich sind erste Noten zu Papier gebracht.

In all dem steckt Frank Hermsen mitten drin. Denkpausen dafür verschafft er sich in Duisburg und im Urlaub unterwegs mit dem Wohnmobil in Frankreich, Italien und an der holländischen See. Hier könnte er auch jenen begegnen, die es in der Weihnachtszeit zu Hunderttausenden per Bus nach Düsseldorf zieht.

Matthias Roscher

OTO: ANDREAS WIES

Zwei neue Start-ups: So klingt Zukunft!

Ihre Konzepte könnten nicht unterschiedlicher sein: Park Efficient will dafür sorgen, dass Parkplätze effizienter genutzt werden, Rohrspatz will Babys die Musik nahebringen

ieses Business bringt zusammen, was zusammengehört: freie Parkplätze und Autofahrer, die verzweifelt Parkplätze suchen – und sie in der Großstadt oft nur unter Mühen finden. Das gilt nicht nur für den öffentlichen Raum, sondern vor allem auch für Firmenparkplätze und ist sogar für Mehrfamilienhäuser denkbar. Dieser allgegenwärtige Mangel zündete bei drei jungen Düsseldorfern eine vielversprechende Geschäftsidee und die Gründung von Park Efficient.

Start-up ist ein schillernder Begriff. Er bezeichnet junge Unternehmen, die entweder über eine innovative Technologie oder ein innovatives (= skalierbares) Geschäftsmodell verfügen und auf schnelles Wachstum angelegt sind. In unserer Serie "Start-ups" stellen wir Unternehmen vor, auf die diese Eigenschaften zutreffen, die nicht älter als fünf Jahre sind und die ihren Sitz in Düsseldorf oder dem Kreis Mettmann haben. In diesem Teil werden vorgestellt: die Unternehmen Park Efficient und Rohrspatz.



Florian Bosch sorgt für Parkplatzvermittlung per App.

EINE APP ZUM PARKEN

Florian Bosch hat Betriebs- und Volkswirtschaft studiert und bringt jahrelange Erfahrung als Risikocontroller bei einer renommierten Bank mit. Begleiterscheinung seines Jobs: die tägliche, nervige Parkplatzsuche. Denn bei vielen Unternehmen in zentralen Lagen steht längst nicht jedem Mitarbeiter, sondern rein rechnerisch oft nur jedem zweiten ein Parkplatz zur Verfügung.

"Das ist schade, weil nur etwa 60 Prozent der Stellflächen tatsächlich ausgelastet sind, denn es sind ja immer Mitarbeiter im Urlaub, auf Dienstreisen, krank oder sie arbeiten im Homeoffice." Ihre Parkplätze aber würden oft fürs ganze Jahr vermietet. Florian Bosch jedenfalls stand mit vielen anderen Kollegen auf einer Warteliste ohne Ergebnis, bis er selbst die Dinge ins Rollen brachte. Gemeinsam mit zwei Freunden (Konstantin Wilms ist Datenanalytiker, sein Bruder Maximilian Wilms Programmierer) entwickelte er eine App, in die Firmenmitarbeiter direkt eingeben können, wann sie ihren Parkplatz nicht benötigen, damit der dann unkompliziert nur für einen Tag oder für eine längere Zeit vergeben werden kann. Auch die Abrechnung wird über die App abgewickelt und ist alternativ mit der Lohnbuchhaltung koordiniert - "also eine intelligente Bewirtschaftung von Unternehmens-Parkflächen, die Kosten senkt und die Zufriedenheit der Mitarbeiter steigert".

Die Deutsche Apotheker- und Ärztebank am Seestern hat als Pilot-Unternehmen das Angebot erprobt, mit positivem Ergebnis: "Die Parkplätze sind nun immer komplett ausgelastet, die Warteliste wurde abgebaut und zusätzliche Parkplätze, die von anderen Unternehmen angemietet wurden, werden in Zukunft wohl nicht mehr gebraucht", so das Fazit von Florian Bosch.

Interessant sei das System auch für Investoren, die bei Neubauten weniger Parkplätze einplanen müssten, "wenn sie nachweisen können, dass diese durch intelligente Lösungen effektiv genutzt werden". Außerdem wurde auf der Basis von Park Efficient soeben ein zweites Produkt entwickelt: Diese App ermöglicht es Unternehmen, vorübergehend auch ungenutzte Büros zu vermieten. Dadurch ließen sich Raumkosten signifikant einsparen.

Die drei Gründer sehen für ihre Entwicklung jede Menge Potenzial: Mittlerweile bekommen sie Anfragen aus anderen Städten wie Berlin, Frankfurt, München. "Denn so fortschrittlich Unternehmen auch immer sind: Bei der Bewirtschaftung ihrer Parkflächen hört die Innovation meistens auf." (www.parkefficient.de)

MUSIKSCHÜLER IN WINDELN

Töne, Klänge, Laute – darauf reagiert jedes Kind, noch bevor es auf die Welt kommt. Bereits im Mutterleib nimmt das Ungeborene Geräusche und die Stimme der Mutter wahr. Und im späteren Leben gilt: Musik zu empfinden, ist etwas Urmenschliches, unabhängig von Alter, Bildung und Kulturkreis. "Im Prinzip kann jeder Mensch singen, so wie er sprechen kann", sagt Franziska Walter. Die Musikpädagogin und Sängerin, die viele Jahre Mitglied des Düsseldorfer Opernchores war, hat aus dieser Erkenntnis eine klingende Idee entwickelt: Rohrspatz, eine Musikschule für Babys und Kleinkinder – und ein Erfolgsmodell, das von Eltern in höchsten Tönen gelobt wird.

Helena ist vor zehn Monaten auf die Welt gekommen. Noch bevor sie ihr erstes Wort sprechen kann, summt sie – etwa eine Melodie? Vielleicht wird sie davon beeinflusst, dass ihre Mama so viel klassische Musik hört. Nun krabbelt Helena mit anderen Babys vergnügt über eine Matte im Rohrspatz in Unterbilk – lauscht und beobachtet ihre Mama, wie sie singt und dabei ihre Hände flattern lässt wie ein Vogel. "Nesthäkchen" nennt Franziska Walter ihr Angebot für die Kleinsten zwischen vier und zehn Monaten mit Sprechversen und Rhythmusspielen – ein Fundament für den guten Ton. "Dabei geht es darum, dass die Kinder immer zusammen mit einem Elternteil Musik wahrnehmen."

Üblicherweise beginnt frühkindliche Musikerziehung erst in der Kita. "Dabei ist es nie zu früh", findet Franziska Walter. Denn gerade die ganz Kleinen bringen etwas mit, das später oft verloren geht: Diesen selbstverständlichen Zugang zu Musik, das Vergnügen an der eigenen Stimme. "Kleine Kinder atmen immer richtig, machen sich noch keine Gedanken", meint die Musikpädagogin. Eine natürliche Gabe sei das, und die könne man nutzen. Zumal heute in vielen Familien nicht mehr selbstverständlich gesungen würde.

Die Idee mit dem Rohrspatz hat mehrere Fundamente: Konkret wurden die Pläne von Franziska Walter, als sie für ihre eigenen kleinen Söhne



Franziska Walter weckt musikalische Talente bei Babys und Kleinkindern.

eine Musikschule suchte, ihr das Angebot für Unter-Dreijährige aber nicht ausreichend professionell konzipiert erschien. So entschloss sie sich, selbst aktiv zu werden. Auch weil sie die neueste Forschung kennt, danach werden logisches Denken, Feinmotorik, die Kommunikationsfähigkeit und die Sprachentwicklung von Kindern gefördert, wenn sie früh beginnen zu singen. Hirnforscher bezeichnen Musik als "Kraftfutter für Kindergehirne".

Je größer die Kinder in den Rohrspatz-Kursen sind, desto aktiver ist ihr eigener Part: Tanzen, singen und Instrumente ausprobieren, all das wird dann besonders gefördert. Auch nutzt Franziska Walter die natürliche Neugier der Kleinen und regt sie dazu an, über Musik nachzudenken: Was ist laut und was leise? Wie hört sich ein Orchester an und wie nur ein einzelner Mensch am Klavier? Welche Musik wirkt lustig und welche traurig? Frühe Reflektionen.

Über 90 Prozent der Jungen und Mädchen, die schon als Babys dem Rohrspatz lauschten, bleiben und lernen allmählich, dass sie ein wunderbares Instrument in sich tragen: ihre eigene Stimme. (www.rohrspatz-duesseldorf.de)

Ute Rasch

www.duesseldorf.ihk.de IHK magazin 12.2019





WERDEN SIE MOBILITÄTSPARTNER!

Wirtschaft und Gesellschaft müssen sich bewegen können. Garant dafür ist auch künftig der Erhalt von Mobilität, wenn sie nicht nur effizient, sondern auch umweltverträglich gestaltet wird.

Positive Umwelteffekte durch geringere Emissionen sind daher das Ziel der Mobilitätspartnerschaft von Wirtschaft und Stadt Düsseldorf. Die Initiative will die Unternehmen ermutigen, sich jetzt damit zu beschäftigen, wie sie künftig mobil bleiben können.

Als Mobilitätspartner bekennen
Sie sich als Unternehmer zu einer
effizienten und umweltgerechten Mobilität. Ihr Vorteil: Mit praxistauglichen
Maßnahmen organisieren Sie Ihre
betriebliche Mobilität effizienter und
ökologischer. Und nicht zuletzt können
Sie als Mobilitätspartner Ihr UmweltEngagement auch zeigen: mit dem
Logo "Mobilitätspartner Düsseldorf".

Mehr dazu unter: www.duesseldorf.de/mobilitaetspartnerschaft





Verkehrswende mit Augenmaß – nicht hektisch!

iemand bezweifelt ernsthaft, dass wir im Raum Düsseldorf eine neue Verkehrspolitik brauchen. Die Straßen sind verstopft und Abgase belasten die Umwelt. Doch die Hektik, mit der die Stadtverwaltung Düsseldorfs zurzeit handelt, gleicht einer Vollbremsung bei voller

Fahrt. Die Einführung der Umweltspuren hat zu einem großen Chaos im Straßenverkehr, bei Unternehmen und tausenden betroffenen Pendlern geführt. In Stoßzeiten staut sich zum Beispiel im Süden der Verkehr kilometerlang bis auf die Autobahn.

Die Beschwerden von allen Seiten häufen sich: Pendler berichten, dass sie statt früher eine halbe Stunde jetzt anderthalb Stunden zur Arbeit brauchen, und Unternehmen, dass die Beschäftigten entsprechend verspätet und gestresst zur Arbeit kommen. Selbst die, die eigentlich profitieren sollten, beklagen sich: Busse gleich mehrerer Linien schleichen in eben denselben Staus über die A 46, bevor sie die Umweltspur erreichen, und verlieren mehr Zeit, als sie nachher gewinnen. Das gilt ebenso für Taxis, E-Autos und Fahrgemeinschaften.

Nach dem Beschluss des Düsseldorfer Stadtrates von Ende November müssen sie alle auf absehbare Zeit weiterhin mit diesen Verkehrsbeschränkungen leben. Und das, obwohl doch

eines klar ist: Der Umwelt dienen diese Umweltspuren nicht. Direkt in ihrem Umfeld haben sich zwar die Luftwerte verbessert. Doch in den Stauregionen im Norden wie im Süden der Stadt sorgen die zusätzlichen Belastungen für deutlich mehr Luftverschmutzung. Das wird sich so schnell nicht ändern; man erreicht also das Gegenteil dessen, was man möchte. Die Maßnahmen führen zu weniger statt mehr Umweltschutz. Es ist indes ein offenes Geheimnis, dass die Spuren allein dem Ziel dienen, einem Dieselfahrverbot zuvorzukommen. Doch sind dazu solch drastische Eingriffe nötig?



"Der Umwelt dienen diese Umweltspuren nicht."

Immerhin haben die Umweltspuren bewirkt, dass man nun grundsätzlich intensiver über die Verkehrswende diskutiert. Mit welchen Argumenten, das ist oft allerdings zu hinterfragen. Manche Befürworter fordern, man müsse Autofahrer unter Anpassungsdruck setzen, damit sie auf alternative Verkehrsmittel umsteigen. Die Autofahrer werden

sich anpassen, aber anders als von den Optimisten erhofft: Sie werden früher losfahren und weiterhin lange im Stau stehen. Denn vielen Pendlern fehlen die Alternativen. Sie sind schlecht an den öffentlichen Nahverkehr angebunden und der ist außerdem ebenfalls überlastet.

Zudem haben sich über Jahrzehnte ganze Wohnsiedlungen und Gewerbeparks an einer aufs Auto bezogenen Verkehrsinfrastruktur orientiert. Pendler und Betriebe wählten ihre Wohnungen und Standorte im Vertrauen auf eine gute Anbindung mit dem Auto aus. Man kann sie ebenso wenig über Nacht verpflanzen wie an einen leistungsfähigen Nahverkehr anbinden. Der Wandel braucht Zeit. Und er wird teuer. Der öffentliche Nahverkehr muss massiv ausgebaut werden, was viel kostet und übrigens ebenfalls lange dauern wird.

Viele Ideen liegen auf dem Tisch und werden bereits umgesetzt: Taktverbesserungen im Nahverkehr, mehr Park & Ride-Plätze, mehr Elektrofahrzeuge aller Art (Autos, Räder, Scooter), innovative City-Logistik-Konzepte. Das ist alles

gut und richtig. Unter zwei Bedingungen: Erstens: Es braucht Zeit, denn die Konzepte sollten durchdacht sein und nicht im Gestolper mit dem zweiten vor dem ersten Schritt konterkariert werden. Und zweitens: Wie auch immer man ihn konfiguriert – der Individualverkehr wird auch künftig seinen Stellenwert haben. Das erfordert die moderne Welt mit ihren Ansprüchen an effiziente Arbeitsprozesse und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Jürgen Grosche ist freier Journalist in Düsseldorf

www.duesseldorf.ihk.de

Fragen an ...



... Carla Stockheim,

Head of Communication und Junior-Chefin bei der Stockheim GmbH & Co. KG

Die Stockheim GmbH & Co. KG, spezialisiert auf Eventcatering, bewirtschaftet die Düsseldorfer Messe und das Congress Center Düsseldorf (CCD). Zudem verantwortet sie, als Partner der Stadt Düsseldorf, die Gastronomie der Stadthalle, der Rheinterrasse und des Biergartens Rheinblick 33.

Wo möchten Sie leben?

Ich fühle mich am Rhein hier sehr wohl.

Was schätzen Sie am Standort Düsseldorf?

Düsseldorf ist eine weltoffene Metropole mit "Dorfflair". Hier gibt es noch das Gefühl von Gemeinschaft und ein Füreinander.

Was sollte für den Standort noch getan werden?

Hinsichtlich Mobilitäts- und Verkehrskonzepten gibt es noch Luft nach oben.

Welchen Beruf hätten Sie gern ergriffen?

Es gab Phasen, in denen ich mich als Künstlerin oder Tauchlehrerin gesehen habe. In die Gastronomie zu gehen, war dann für mich genau die richtige Entscheidung.

Ihre größte Stärke?

Kreativität, Offenheit und Flexibilität.

Ihre größte Schwäche?

Ungeduld.

Welche Eigenschaften schätzen Sie bei Ihren

Gesprächspartnern am meisten?

Offenheit und Lösungsorientierung.

Welche Eigenschaften Ihrer Gesprächspartner schätzen Sie am wenigsten?

Ich empfinde respektlose und starrsinnige Gesprächspartner als die größten Energieräuber.

Wie verbringen Sie Ihre Freizeit am liebsten?

Beim Wandern in den Alpen, beim Tauchen in den Tiefen der Ozeane oder mit Freunden am Rhein.

Wer gehört zu Ihren Vorbildern?

Meine Eltern, die mich aufgefordert haben, mit offenen Augen durch die Welt zu gehen, Standpunkte und Sichtweisen zu hinterfragen und querzudenken.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?

Keine spezifische Reform, sondern die 17 Ziele der UN. Sie dienen der Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, sozialer und ökologischer Ebene.

Wären Sie Politikerin, was würden Sie sofort ändern?

Ich würde Steuern und Abgaben reduzieren, bürokratische Abläufe vereinfachen und Gründer verstärkt unterstützen.

Bitte vervollständigen Sie den Satz:

Der Wirtschaft geht es gut, wenn ...

... Unternehmen eine Arbeitskultur schaffen, die frei von Angst ist, und die unternehmerischen Möglichkeiten ausgeschöpft werden können.

Wie lautet Ihr Lebensmotto?

If the plan doesn't work, change the plan not the goal.

Wirtschaftssatzung der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf für das Geschäftsjahr 2020

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf hat am 26. November 2019 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG), § 2 der Satzung der Industrieund Handelskammer zu Düsseldorf und § 1 der Beitragsordnung der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf, jeweils in der aktuell gültigen Fassung, folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2020 (1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020) beschlossen:

I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird

- 1. im Erfolgsplan mit der Summe der Erträge in Höhe von 30.750.500 € mit der Summe der Aufwendungen in Höhe von 32.744.500 €
 - mit dem geplanten Vortrag in Höhe von 0 € mit dem Saldo der Rücklagenveränderung in Höhe von 1.994.000 €
- 2. im Finanzplan mit der Summe der Investitionseinzahlungen in Höhe von 0 € mit der Summe der Investitionsauszahlungen in Höhe von 675.000€

festgestellt.

II. Beitrag

Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht im Handelsregister eingetragen sind, und eingetragene Vereine, wenn nach Art oder Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, soweit ihr Gewerbeertrag nach dem Gewerbesteuergesetz oder, soweit für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag nicht festgesetzt wird, ihr nach dem Einkommensteuergesetz ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb 5.200 € nicht übersteigt.

Nicht im Handelsregister eingetragene natürliche Personen, die ihr Gewerbe nach dem 31. Dezember 2003 angezeigt und in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebseröffnung weder Einkünfte aus Landund Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbständiger Arbeit erzielt haben, noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, sind für das Geschäftsjahr der IHK, in dem die Betriebseröffnung erfolgt, und für das darauf folgende Jahr von der Umlage und vom Grundbeitrag sowie für das dritte und vierte Jahr von

der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb 25.000€ nicht übersteigt.

- 2. Als Grundbeiträge sind zu erheben von
- 2.1 Kammerzugehörigen, die nicht im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht er
 - a) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb. bis 24.545 €, soweit nicht die Befreiung nach Ziffer 1. eingreift,
 - b) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von über 24.545 € und bis 38.860 € 75 €

45 €

- c) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von über 38.860 € 150 €
- 2.2. Kammerzugehörigen, die im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert,
 - a) mit einem Verlust oder Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis 59.310 € 150 €
 - b) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 59.310 € bis 100.215 € 300 €
 - c) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von über 100.215 € 450 €
- 2.3. allen Gewerbetreibenden, die nicht nach Ziffer 1. vom Beitrag befreit sind und zwei der drei nachfolgenden Kriterien erfüllen:
 - mehr als 10,8 Mio. € Bilanzsumme
 - mehr als 21,5 Mio. € Umsatz
 - mehr als 250 Beschäftigte

auch wenn sie sonst nach Ziffern 2.1. -2.2. zu veranlagen wären 1.000 €

2.4. Für Kapitalgesellschaften, die nach Ziffer 2.2. a) zum Grundbeitrag veranlagt werden und bei deren Tätigkeit es sich ausschließlich um die Übernahme der Komplementärfunktion in einer ebenfalls der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf zugehörigen Personenhandelsgesellschaft handelt (persönlich haftende Gesellschafter i.S.v. § 161 Abs. 1 HGB), wird auf Antrag der zu veranlagende Grundbeitrag um 50 % ermäßigt.

- 3. Als Umlagen sind zu erheben 0,08 % des Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Freibetrag von 15.340 € für das Unternehmen zu kürzen.
- 4. Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2020.
- 5. Soweit ein Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb oder der Zerlegungsanteil des Bemessungsjahres noch nicht vorliegen, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des der Kammer zum Zeitpunkt des Erlasses des Beitragsbescheides vorliegenden Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb des jüngsten Kalenderjahres erhoben.

Dies gilt entsprechend für die Bemessungsgrundlagen Umsatz, Bilanzsumme und Zahl der Beschäftigten, soweit diese für die Veranlagung zum Grundbeitrag von Bedeutung sind.

Soweit ein Kammerzugehöriger, der nicht im Handelsregister eingetragen ist und dessen Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, die Anfrage der Kammer nach der Höhe des Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb nicht beantwortet hat, wird die Veranlagung nach Ziffer 2.1. Buchstabe a) durchgeführt.

III. Kredite

Zur Aufrechterhaltung der ordnungsgemäßen Kassenwirtschaft dürfen Kassenkredite bis zu einer Höhe von 3.000.000 € aufgenommen werden.

Düsseldorf, 26. November 2019

Der Präsident gez. Andreas Schmitz

Der Hauptgeschäftsführer gez. Gregor Berghausen

www.duesseldorf.ihk.de IHK magazin 12.2019

Erfolgsplan für das Geschäftsjahr 2020 (Angaben in Euro)	Plan Jahr 2020	Plan Jahr 2019	lst Jahr 2018
 Erträge aus IHK-Beiträgen davon: - Erträge aus IHK-Beiträgen Vorjahre 	18.900.000 2.400.000	17.500.000 3.000.000	17.360.024 3.167.816
davon: - Grundbeiträge Vorjahre davon: - Umlagen Vorjahre	500.000 1.900.000	500.000 2.500.000	768.795 2.399.021
- Erträge aus IHK-Beiträgen laufendes Jahr	16.500.000	14.500.000	14.192.208
davon: - Grundbeiträge laufendes Jahr	9.100.000	7.000.000	7.125.516
davon: - Umlagen laufendes Jahr	7.400.000	7.500.000	7.066.692
2. Erträge aus Gebühren	3.930.000	2.855.000	2.679.044
davon: - Erträge aus Gebühren Berufsausbildung	1.300.000	1.000.000	1.008.421
- Erträge aus Gebühren Weiterbildung	940.000	625.000	621.483
- Erträge aus sonstigen Gebühren	1.690.000	1.230.000	1.049.141
3. Erträge aus Entgelten	2.620.000	2.330.000	2.008.731
davon: - Verkaufserlöse - Entgelte aus Lehrgängen, Seminaren und Veranstaltungen	40.000 2.537.000	40.000 2.247.000	43.403 1.923.098
- Sonstiges	43.000	43.000	42.230
4. Bestandsveränderungen	130.000	30.000	1.500
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
6. Sonstige betriebliche Erträge	4.945.000	4.835.000	4.479.768
davon: - Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	690.500	527.500	297.936
- Erträge aus Erstattungen	1.430.000	1.267.500	1.251.014
 Erträge aus Abführung von Mitteln an gesonderte Wirtschaftspläne Erträge aus Erstattungen für das Russlandkompetenzzentrum 	0 102.600	0 102.600	0 102.600
- Entrage aus Enstattungen für das Russiandkompetenzzentrum - Sonstiges	2.721.900	2.937.400	2.828.218
BETRIEBSERTRÄGE			
	30.525.000	27.550.000	26.529.068
7. Materialaufwand	-4.240.000	-4.075.000	-3.740.130
a) Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe b) Aufwand für bezogene Leistungen	-725.000	-725.000	-638.023 -3.102.107
davon: - Sonstiges	-3.515.000 -350.000	-3.350.000 -331.500	-3.102.107
- Fremdleistungen	-3.165.000	-3.018.500	-2.817.769
davon: - Honorare Dozenten	-945.000	-925.000	-886.608
- Prüferentschädigungen	-625.000	-635.000	-578.845
- Sonstiges	-1.607.000	-1.458.500	-1.352.316
8. Personalaufwand	-12.735.000	-12.465.000	-10.257.632
a) Gehälter	-11.285.000	-10.385.500	-9.465.423
davon: - Gehälter aus unbefristeten und befristeten Arbeitsverhältnissen	-11.095.000	-10.205.500	-9.303.447
- Leistungsprämien	-25.000	-25.000	-25.000
- Ausbildungsvergütungen	-165.000	-155.000	-136.975
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-1.450.000	-2.079.500	-792.209
davon: - Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung - Beihilfen und Unterstützung	-1.925.000 -150.000	-1.750.000 -150.000	-1.544.063 -106.493
- Renten und Hinterbliebenenversorgung	-33.500	-30.000	-51.443
- Vorsorge	733.500	-69.500	984.790
- Sonstiges	-75.000	-80.000	-75.000
9. Abschreibungen	-1.530.000	-1.630.000	-1.550.497
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.530.000	-1.630.000	-1.550.497
davon: - Abschreibungen auf Gebäude und Gebäudeeinrichtungen	-1.168.500	-1.170.000	-1.167.806
- Sonstige Abschreibungen	-361.500	-460.000	-382.691
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	0	0	0
IO. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-10.430.000	-10.680.000	-9.186.502
davon: - Sonstiger Personalaufwand	-366.000	-393.000	-715.306
- Prämien für Rückdeckungsversicherungen	-323.500	-323.500	-317.381
(Betriebsrentenverpflichtungen)			
- Mieten und Leasing	-111.300	-37.800	-123.503
- Aufwendungen für Fremdleistungen	-2.839.500	-3.240.500	-2.070.282
- Rechts- und Beratungskosten	-317.500	-477.500	-265.116

IHK magazin 12.2019 www.duesseldorf.ihk.de

Erfolgsplan für das Geschäftsjahr 2020 (Angaben in Euro)	Plan Jahr 2020	Plan Jahr 2019	lst Jahr 2018
- Bürobedarf, Literatur, Telekommunikation	-832.500	-996.000	-769.938
- Präsidentenfonds	-10.000	-30.000	-3.000
- Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, Repräsentation	-233.000	-220.000	-217.528
- Aufwendungen DIHK	-1.481.500	-1.525.000	-1.474.187
- Aufwendungen Grundstücke, Gebäude und Geschäftsausstattung	-2.099.500	-1.809.500	-1.791.779
- Zuführung an gesonderte Wirtschaftspläne	0	0	0
- Abschreibungen auf Forderungen	-350.000	-350.000	-305.376
- Sonstiges	-1.465.700	-1.277.200	-1.133.107
BETRIEBSAUFWAND	-28.935.000	-28.850.000	-24.734.761
BETRIEBSERGEBNIS	1.590.000	-1.300.000	1.794.307
II. Erträge aus Beteiligungen	106.000	130.000	145.346
 Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens 	119.500	155.000	151.577
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
davon: - Erträge aus Abzinsung	0	0	0
14. Abschreibunen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des	0	0	0
Umlaufvermögens			
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.682.000	-3.235.000	-3.954.067
davon: - Aufwendungen aus Aufzinsung	-3.210.000	-2.730.500	-3.415.357
FINANZERGEBNIS	-3.456.500	-2.950.000	-3.657.144
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	-1.866.500	-4.250.000	-1.862.837
16. Außerordentliche Erträge	0	0	0
17. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS	0	0	0
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-17.500	-22.500	-23.001
19. Sonstige Steuern	-110.000	-110.000	-151.891
JAHRESERGEBNIS	-1.994.000	-4.382.500	-2.037.729
20. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	0	1.011.729	1.011.729
21. Entnahmen aus Rücklagen	1.994.000	3.370.771	5.372.405
a) aus der Ausgleichsrücklage	0	1.285.771	3.547.000
b) aus anderen Rücklagen	1.994.000	2.085.000	1.825.405
davon: - Liquiditätsrücklage	0	0	0
22. Einstellungen in Rücklagen	0	0	-3.500.000
a) in die Ausgleichsrücklage	0	0	0
b) in andere Rücklagen	0	0	-3.500.000
davon: - Liquiditätsrücklage	0	0	0
ERGEBNIS	0	0	846.405

Düsseldorf, 26. November 2019

Der Präsident

Der Hauptgeschäftsführer

gez. Andreas Schmitz gez. Gregor Berghausen

	nzplan für das Geschäftsjahr 2020 en in Euro)	Plan Jahr 2020	Plan Jahr 2019	lst Jahr 2018
1.	Jahresergebnis vor außerordentlichen Posten	-1.994.000	-4.382.500	-2.037.729
2. a) +		1.530.000	1.630.000	1.550.497
· -	Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	0	0	0
2. b) -	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	0	0	0
3. +	Zunahme der Rückstellungen	3.360.000	3.632.500	3.138.025
-	Abnahme der Rückstellungen	-2.808.000	-2.683.500	-2.993.000
+	Bildung Passive RAP	575.000	511.500	456.681
+	Auflösung Aktive RAP	1.136.000	1.025.000	936.827
-	Auflösung Passive RAP	-481.000	-456.500	-434.206
-	Bildung Aktive RAP	-1.202.000	-1.150.000	-971.886
4. +	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	167.400	172.800	504.634
-	Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	-2.900	-2.800	-2.623
5. +		XXX	XXX	145
- 6. +	Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	XXX XXX	XXX XXX	0
6. +	Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer	XXX	ΛΛΛ	U
	Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen			
	sind			
_	Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren,	XXX	XXX	-2.264.034
	Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer			
	Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen			
	sind			
7. +	Zunahme der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren und	XXX	XXX	0
	Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer			
	Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen			
	sind			
-	Abnahme der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren und	XXX	XXX	-1.446.178
	Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer			
	Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen			
_	sind			
8. +	Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	XXX	XXX	0
-	Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	XXX	XXX	0
9.	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	280.500	-1.703.500	-3.562.846
10. +	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0	0	0
II	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-505.000	-325.000	-321.246
	Einzelne Maßnahmen:	-490.000	-310.000	-310.294
	Neuaufbau der W-Lan-Infastruktur inkl. Switche im Haupthaus	-185.000		
	• Erweiterung der Konferenztechnik im Haupthaus / Monitor	-80.000		
	gesteuerte Ressourcenplanung (Rauminformationssystem)			
	Austausch von Büromöbeln	-80.000		
	 Austausch PCs, Monitore, Notebooks, Drucker, Faxgeräte, mobile Endgeräte 	-45.000		
	Möblierung Schulungsräume/Cafeteria Weiterbildung	-25.000		
	Erweiterung / Ausbau der technischen Infrastruktur	-25.000		
	im Haupthaus			
	Erweiterung / Erneuerung der technischen Infrastruktur in den Challen im Ausgeschaftliche Ausgeschaftl	-50.000		
	Schulungsräumen der Weiterbildung	15,000	15.000	10.052
10 .	Pauschal veranschlagt:	-15.000	-15.000	-10.952
I2. +	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	0	0
13	Anlagevermögens Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-170.000	-135.000	-7.988
10.	Einzelne Maßnahmen:	-120.000	-85.000	-4.165
	Weiterentwicklung des elektronischen Archivs inkl. Cloud-Anbindung	-60.000	03.000	4.103
	Erweiterung der Konferenztechnik im Haupthaus /	-30.000		
	Monitor gesteuerte Ressourcenplanung (Rauminformationssystem)	20.000		
	Lizenzen Microsoft-Server	-30.000		
	Pauschal veranschlagt:	-50.000	-50.000	-3.823
14. +		0	2.000.000	0
15	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	0	0
16.	Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-675.000	1.540.000	-329.235

IHK magazin 12.2019 www.duesseldorf.ihk.de

Finanzplan für das Geschäftsjahr 2020 Plan Plan İst Jahr 2018 Jahr 2020 Jahr 2019 (Angaben in Euro) 17. a) + Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten 0 0 0 17. b) + Einzahlungen aus Investitionszuschüssen 0 0 0 18. Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten -586.500 -2.556.500 -671.187 19. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit -586.500 -2.556.500 -671.187 20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes -981.000 -2.720.000 -4.563.267 21. Finanzmittelbestand am Anfang der Periode XXX XXX 4.899.354 22 Finanzmittelbestand am Ende der Periode -981.000 -2.720.000 336.087

Düsseldorf, 26. November 2019

Der Präsident gez. Andreas Schmitz Der Hauptgeschäftsführer gez. Gregor Berghausen

Änderung der Satzung der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf hat in ihrer Sitzung am 26. November 2019 gemäß § 4 Satz 2 Nr. 1 und Nr. 7 sowie Satz 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I, S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 82 des Gesetzes vom 20. November 2019 (BGBl. I, S. 1626), folgende Änderung der Satzung der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf vom 22. Mai 2006, die zuletzt durch Beschluss der Vollversammlung vom 23. November 2015 geändert wurde, beschlossen:

§ 9 (Veröffentlichung und Inkrafttreten von Rechtsvorschriften der Kammer) wird wie folgt neu gefasst: "Rechtsvorschriften der IHK werden elektronisch im Bundesanzeiger verkündet. Sie treten, soweit nichts Abweichendes bestimmt ist, am Tage nach ihrer Verkündung in Kraft."

Die vorstehende Änderung der Satzung der Industrieund Handelskammer zu Düsseldorf tritt am 1. Januar 2020 in Kraft.

Düsseldorf, den 26. November 2019

Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf

Der Präsident Der Hauptgeschäftsführer gez. Andreas Schmitz gez. Gregor Berghausen

Die Genehmigung des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen ist am 27. November 2019, Aktenzeichen 107/IA1-24-11/08, erteilt worden.

Düsseldorf, ausgefertigt, den 27. November 2019

Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf

Der Präsident Der Hauptgeschäftsführer gez. Andreas Schmitz gez. Gregor Berghausen

Statut für die Ausstellung von Ursprungszeugnissen und anderen dem Außenwirtschaftsverkehr dienenden Bescheinigungen

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf hat in ihrer Sitzung am 26. November 2019 gemäß § 1 Absatz 3 in Verbindung mit § 4 Satz 1 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I, S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 82 des Gesetzes vom 20. November 2019 (BGBl. I, S. 1626), die folgende Neufassung des Statuts für die Ausstellung von Ursprungszeugnissen und anderen dem Außenwirtschaftsverkehr dienenden Bescheinigungen vom 23. Mai 2016 beschlossen:

§ I Zuständigkeit

- (1) Die Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf (IHK) stellt auf Antrag die für den Außenwirtschaftsverkehr erforderlichen Ursprungszeugnisse aus, soweit die Ausstellung nicht anderen Stellen zugewiesen wurde.
- (2) Ein Ursprungszeugnis wird nur ausgestellt, wenn der Antragsteller seinen Sitz, eine Betriebsstätte oder, falls er kein Gewerbe betreibt, seinen Wohnsitz im IHK-Bezirk hat oder wenn die örtlich und sachlich zuständige IHK der Ausstellung zustimmt

§ 2 Allgemeine Bestimmungen

- (1) Ein Ursprungszeugnis wird nur bezogen auf einen tatsächlichen Versand ausgestellt. Ist der Versand noch ungewiss, soll ein Ursprungszeugnis nicht ausgestellt werden.
- (2) In begründeten Ausnahmefällen kann eine Neuausfertigung eines Ursprungszeugnisses auch dann beantragt werden, wenn für die betreffenden Waren bereits ein Ursprungszeugnis ausgestellt wurde.

www.duesseldorf.ihk.de IHK magazin 12.2019

§ 3 Antragstellung

- (1) Der Antragsteller stellt den Antrag auf Ausstellung eines Ursprungszeugnisses mittels der von der IHK zur Verfügung gestellten elektronischen Anwendung.
- (2) Soweit der Antrag alternativ in Papierform gestellt wird, hat der Antragsteller den Vordrucksatz bestehend aus Antrag (auf Ausstellung eines Ursprungszeugnisses), Ursprungszeugnis und, soweit erforderlich, Durchschriften identisch auszufüllen und der IHK einzureichen. Der Antrag in Papierform ist vom Antragsteller mit Orts- und Datumsangabe zu versehen und zu unterzeichnen. Der Antragsteller hat die vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag e.V. (DIHK) autorisierten Vordrucke in der jeweils aktuellen Form zu verwenden.
- (3) Für die Angaben im Ursprungszeugnis ist eine Amtssprache der Europäischen Union zu verwenden. Bei der Verwendung einer anderen als der deutschen Sprache kann die IHK eine Übersetzung verlangen, die ein Übersetzer angefertigt hat, der für Sprachübertragungen der betreffenden Art nach den landesrechtlichen Vorschriften ermächtigt oder öffentlich bestellt wurde oder einem solchen Übersetzer jeweils gleichgestellt ist.

§ 4 Erforderliche Angaben

- (1) Der Antrag auf Ausstellung eines Ursprungszeugnisses muss vollständig ausgefüllt sein und die Angaben enthalten, die zur Feststellung der Nämlichkeit der darin aufgeführten Waren erforderlich sind, insbesondere
- Anzahl, Art, Markierung (z. B. Zeichen und Nummern) der Packstücke,
- allgemeinverständliche, handelsübliche Beschreibung der Ware, die eine hinreichende Konkretisierung ermöglicht,
- Gewicht, alternativ Stückzahl oder eine andere für die Ware übliche Maßeinheit,
- Name und Anschrift des in der Europäischen Union ansässigen Absenders,
- Bestimmungsland der Waren.
- (2) Aus dem Antrag muss eindeutig das jeweilige nichtpräferenzielle Ursprungsland der einzelnen Waren hervorgehen. Dabei können als Ursprungsland die Europäische Union, ihre Mitgliedstaaten mit dem Klammerzusatz "(Europäische Union)" oder ein Nicht-EU-Staat angegeben werden.
- (3) Der Antrag darf zusätzlich Folgendes enthalten:
- Angaben über Wert der Waren sowie Verweise auf zugehörige Handelsdokumente,
- Angaben über das Akkreditiv,
- Angaben über die Einfuhrlizenz,
- Angaben aufgrund zwischenstaatlicher Vereinbarungen.

§ 5 Nichtpräferenzieller Ursprung

(1) Der nichtpräferenzielle Ursprung ist nach Artikel 60 der "Verordnung (EU) Nr. 952/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 9. Oktober 2013 zur Festlegung des Zollkodex der Union" (UZK) und der ergänzenden "Delegierten Verord-

- nung (EU) Nr. 2015/2446 vom 28. Juli 2015 der Kommission mit Einzelheiten zur Präzisierung von Bestimmungen des Zollkodex der Union" (UZK-DA) in der jeweils gültigen Fassung zu bestimmen.
- (2) Die IHK bestimmt den nichtpräferenziellen Ursprung bei Beteiligung zweier oder mehrerer Länder am Herstellungsprozess gemäß Artikel 60 Absatz 2 UZK auf Grundlage des Prinzips der letzten wesentlichen Be- oder Verarbeitung.
- (3) Auf Antrag kann die IHK die gemäß Artikel 62 UZK erlassenen produktspezifischen Vorschriften der Delegierten Verordnung (EU) Nr. 2015/2446 zum Zollkodex der Union in der jeweils gültigen Fassung oder gemäß Artikel 61 UZK die im Bestimmungsland oder -gebiet geltenden Ursprungsregeln heranziehen.

§ 6 Befugnisse der IHK

- (1) Die IHK kann vom Antragsteller alle erforderlichen Auskünfte und Unterlagen zum Nachweis der Richtigkeit der im Antrag enthaltenen Angaben verlangen. Dies betrifft insbesondere Nachweise über den nichtpräferenziellen Ursprung, wie z.B. ein von einer dazu berechtigten Stelle ausgestelltes Ursprungszeugnis, sowie die gemäß § 5 Absatz 3 notwendigen Angaben.
- (2) Für die Erteilung der Auskünfte und Vorlage der verlangten Unterlagen kann die IHK dem Antragsteller eine angemessene Frist setzen.
- (3) Reichen die Angaben im Antrag oder die nach Absatz 1 verlangten Auskünfte oder Unterlagen nicht aus, lehnt die IHK die Ausstellung des Ursprungszeugnisses ab.
- (4) Stellt sich nachträglich heraus, dass die Angaben unrichtig sind, so hat die IHK das Ursprungszeugnis für ungültig zu erklären und, sofern möglich, aus dem Verkehr zu ziehen.

§ 7 Ausstellung

- (1) Die IHK stellt das Ursprungszeugnis in der dafür bestimmten elektronischen Anwendung aus und dem Antragsteller elektronisch zur Verfügung.
- (2) Verwendet der Antragsteller den Vordruck gemäß § 3 Absatz 2, versieht die IHK diesen mit ihrer Bezeichnung, Ortsangabe, Datum, Siegel und Unterschrift des mit der Ausstellung Beauftragten.
- (3) Die von der IHK ausgestellten Ursprungszeugnisse sind öffentliche Urkunden.

§ 8 Aufbewahrung und Löschung

Antrag, zugehörige Unterlagen und Daten werden zwei Jahre aufbewahrt. Die Aufbewahrungsfrist beginnt mit dem Schluss des Jahres, in dem die IHK über den Antrag entschieden hat. Nach Ablauf der Frist werden bei elektronischer Verarbeitung die Daten gelöscht; analoge Dokumente werden einer rechtssicheren Vernichtung zugeführt.

§ 9 Sonstige Bescheinigungen

- (1) Stellt die IHK auf Antrag sonstige dem Außenwirtschaftsverkehr dienende Bescheinigungen, (Langzeit-) Erklärungen-IHK für den nichtpräferenziellen Ursprung aus, oder gibt sie auf anderen dem Außenwirtschaftsverkehr dienenden Dokumenten Erklärungen ab, so sind die Bestimmungen dieses Statuts sinngemäß anzuwenden.
- (2) Falls nicht elektronisch beantragt, stellt der Antragsteller der IHK eine zusätzliche Ausfertigung des von ihm unterschriebenen Dokumentes zur Verfügung. Diese verbleibt bei der IHK.
- (3) Bescheinigungen und Erklärungen werden in deutscher Sprache erteilt; bei nachgewiesenem Bedürfnis können sie auch in einer Fremdsprache erteilt werden.
- (4) Eine Bescheinigung kann nicht ausgestellt, eine Erklärung nicht abgegeben werden, wenn der mit ihr verfolgte Zweck oder der beantragte Inhalt gegen ein Gesetz oder Grundsätze der öffentlichen Ordnung verstößt.

§ 10 Durchführungsvorschriften

Zur Durchführung dieser Bestimmungen können Richtlinien als Dienstanweisung erlassen werden.

§ II Gebühren

Für die Ausstellung von Ursprungszeugnissen, Bescheinigungen und Erklärungen erhebt die IHK Gebühren nach Maßgabe ihrer Gebührenordnung.

§ 12 Inkrafttreten

Dieses Statut tritt am 26. November 2019 in Kraft. Gleichzeitig tritt das Statut vom 23. Mai 2016 außer Kraft.

Düsseldorf, ausgefertigt, den 26. November 2019

Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf

Der Präsident Der Hauptgeschäftsführer gez. Andreas Schmitz gez. Gregor Berghausen

IHK magazin 12.2019 www.duesseldorf.ihk.de

Prüfungsordnung für die Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf hat in ihrer Sitzung am 26. November 2018

- gemäß §§ 1, 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I, 920), zuletzt geändert durch Artikel 82 des Gesetzes vom 20. November 2019 (BGBl. I, S. 1626).
- in Verbindung mit § 34a der Gewerbeordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. Februar 1999 (BGBl. I, 202), zuletzt geändert durch Artikel 5 Absatz 11 des Gesetzes zur Einführung einer Karte für Unionsbürger und Angehörige des Europäischen Wirtschaftsraums mit Funktion zum elektronischen Identitätsnachweis sowie zur Änderung des Personalausweisgesetzes und weiterer Vorschriften vom 21. Juni 2019 (BGBl. I, 846),
- sowie in Verbindung mit den §§ 9 ff. der Verordnung über das Bewachungsgewerbe vom 3.
 Mai 2019 (BGBl. I, 692), die zuletzt durch Artikel 2 der Verordnung zur Einführung einer Verordnung über das Bewacherregister und zur Änderung der Bewachungsverordnung vom 24.

 Juni 2019 (BGBl. I S. 882) geändert worden ist,

die nachfolgenden Änderungen der Prüfungsordnung für die Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe vom 28. Mai 2018 beschlossen:

- 1. § 1 (Sachkundeprüfung) wird wie folgt geändert:
 - § 1 Satz 2 wird wie folgt neu gefasst:
 - "Zweck der Sachkundeprüfung ist der Nachweis, dass die in diesen Bereichen tätigen Personen die für die eigenverantwortliche Wahrnehmung der Bewachungsaufgaben erforderlichen Kenntnisse über die dafür notwendigen rechtlichen Vorschriften und fachbezogenen Pflichten und Befugnisse sowie deren praktische Anwendung erworben haben."
- § 3 (Errichtung, Zusammensetzung und Berufung von Prüfungsausschüssen) wird wie folgt geändert:
 - a) Die Überschrift von § 3 wird wie folgt neu gefasst:
 - "§ 3 Errichtung, Zusammensetzung, Berufung und Abberufung von Prüfungsausschüssen"
 - b) In § 3 Absatz 2 wird das Wort "Ausschusses" durch das Wort "Prüfungsausschusses" ersetzt.
 - c) In § 3 Absatz 7 Satz 2 werden nach den Wörtern "sonstigen Aufwand wird" folgende Wörter eingefügt:

- "– soweit eine Entschädigung nicht von anderer Seite gewährt wird –"
- d) Nach § 3 Absatz 7 wird folgender Absatz angefügt:
 - "(8) Die Mitglieder der Prüfungsausschüsse können nach Anhörung des Betroffenen aus wichtigem Grund abberufen werden."
- § 4 (Prüfungstermin und Anmeldung zur Prüfung) wird wie folgt geändert:
 - § 4 Absatz 2 wird wie folgt neu gefasst:
 - "Die Anmeldung zur Prüfung erfolgt in der von der IHK Düsseldorf vorgegebenen Form."
- 4. § 9 (Gliederung und Durchführung der Sachkundeprüfung) wird wie folgt geändert:
 - a) In § 9 Absatz 2 wird die Angabe "§ 5c Abs. 1 BewachV" durch die Angabe "§ 11 Abs. 1 BewachV" ersetzt.
 - b) In § 9 Absatz 6 Satz 1 wird die Angabe "§ 4 BewachV" durch die Angabe "§ 7 i.V.m. Anlage 2 BewachV" ersetzt.
 - c) In § 9 Absatz 6 Satz 2 wird die Angabe "§ 5a Abs. 3 i.V.m. § 4 BewachV" durch die Angabe "§ 9 Abs. 2 i.V.m. § 7 und Anlage 2 BewachV" und die Angabe "§ 4 Satz 1 Nr. 1 und 5 BewachV" durch die Angabe "§ 7 Nummer 1 und 6 BewachV" ersetzt.
- 5. § 10 (Gegenstand und Dauer der spezifischen Sachkundeprüfung) wird wie folgt geändert:
 - In § 10 Absatz 1 wird die Angabe "§ 4 BewachV" durch die Angabe "§ 7 BewachV" ersetzt.
- § 11 (Ergebnisbewertung) wird wie folgt geändert:
 - a) § 11 Absätze 2 und 3 werden wie folgt neu gefasst:
 - "(2) Der schriftliche Prüfungsteil ist bestanden, wenn die Leistungen mindestens mit ausreichend bewertet wurden. Dies ist der Fall, wenn der Prüfungsteilnehmer mindestens 50 Prozent der zu vergebenden Gesamtpunkte erzielt hat.
 - (3) Der mündliche Prüfungsteil ist bestanden, wenn die Leistungen mindestens mit ausreichend bewertet wurden. Dies ist der Fall, wenn mindestens 50 Prozent der zu vergebenden Gesamtpunkte für die mündliche Prüfung erreicht werden."

- b) Nach § 11 Absatz 3 wird folgender Absatz angefügt:
 - "(4) Die Prüfung ist insgesamt bestanden, wenn der Prüfungsteilnehmer beide Prüfungsteile bestanden hat."
- 7. § 12 (Ergebnisbewertung der spezifischen Sachkundeprüfung) wird wie folgt geändert:
 - § 12 Absätze 1 und 2 werden wie folgt neu gefasst:
 - "(1) Der schriftliche Prüfungsteil ist bestanden, wenn die Leistungen mindestens mit ausreichend bewertet wurden. Dies ist der Fall, wenn der Prüfungsteilnehmer in den geprüften Bereichen jeweils mindestens 50 Prozent der erreichbaren Punkte erzielt hat.
 - (2) Der mündliche Prüfungsteil ist bestanden, wenn die Leistungen mindestens mit ausreichend bewertet wurden. Dies ist der Fall, wenn der Prüfungsteilnehmer mindestens 50 Prozent der erreichbaren Punkte erzielt hat."
- 8. § 13 (Feststellung und Bekanntmachung des Prüfungsergebnisses) wird wie folgt geändert:
 - In § 13 Absatz 4 wird die Angabe "Anlage 4" durch die Angabe "Anlage 3" ersetzt.
- 9. § 14 (Prüfungswiederholung) wird wie folgt neu gefasst:
 - "Die Prüfung darf wiederholt werden."

Die vorstehenden Änderungen der Prüfungsordnung für die Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe treten am 1. Dezember 2019 in Kraft.

Düsseldorf, ausgefertigt, den 26. November 2019

Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf

Der Präsident Der Hauptgeschäftsführer gez. Andreas Schmitz gez. Gregor Berghausen

www.duesseldorf.ihk.de IHK magazin 12.2019

Änderung der Anlage zur Gebührenordnung (Gebührentarif) der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf hat in ihrer Sitzung am 26. November 2019 gemäß §§ 3, 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I, 920), zuletzt geändert durch Artikel 82 des Gesetzes vom 20. November 2019 (BGBl. I, S. 1626), folgende Änderung der Anlage zur Gebührenordnung (Gebührentarif) der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf, die zuletzt durch Beschluss der Vollversammlung vom 21. Mai 2018 geändert wurde, beschlossen:

Die vorstehende Änderung der Anlage zur Gebührenordnung der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf (Gebührentarif) tritt am 1. Januar 2020 in Kraft.

Düsseldorf, den 26. November 2019

Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf

Der PräsidentDer Hauptgeschäftsführergez. Andreas Schmitzgez. Gregor Berghausen

Die Genehmigung des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen ist am 27. November 2019, Aktenzeichen 107/IA1-24-12/08, erteilt worden.

Düsseldorf, ausgefertigt, den 27. November 2019.

Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf

Der Präsident Der Hauptgeschäftsführer gez. Andreas Schmitz gez. Gregor Berghausen

4. Berufsbildung

...

4.5 Weiterbildungsprüfungen

...

4.5.7 Betriebswirt/in Technische/r Betriebswirt/in

4.5.7.1 Grundgebühr

653,00€

...



Business & Contacts

novator



Münzhandlung Ritter



Kontaktdaten für eine Anzeigenschaltung:

Sebastian Hofer Leiter Corporate Publishing Tel. +49 (211) 505-2402 sebastian.hofer@rheinische-post.de



WOHNQUARTIER IN DERENDORF

- Neubau/3 Häuser
- ▶ 93 Eigentumswohnungen / 2- bis 5-Zimmer
- Ca. 57 m² bis ca. 147 m² Wohnfläche
- ▶ 88 Tiefgaragen-Stellplätze / 20 Vorrüstungen für E-Anschluss in der Tiefgarage
- Telefon- und Glasfaser-Internetanschluss bis zu 100 Mbit
- Unter anderem rollstuhlgerechte und barrierefreie Wohnungen nach Landesbauordnung NRW
- ► Fernwärme / KfW 55 (durch Fernwärmeversorgung) / EnEv 2014 (Stand 2016)

Ein Gemeinschaftsprojekt



und



vertrieb@wvm.de T. 0211.53 80 11 11







www.ulmerhoeh.de